

UNIVERSITÄT VAASA

Philosophische Fakultät

Deutsche Sprache und Literatur

Maarit Korpi

Idiome –  
Bedeutungen und Unterschiede in deutschen und finnischen  
Horoskoptexten

Magisterarbeit

Vaasa 2015

## INHALTSVERZEICHNIS

1 EINLEITUNG	5
1.1 Ziel	5
1.2 Material	6
1.3 Methode	7
1.4 Struktur der Arbeit	8
2 PHRASEOLOGISMUS UND PHRASEOLOGIE	10
3 IDIOM UND IDIOMATIK	13
3.1 Kriterien für Idiome	13
3.1.1 Lexikalisierung	14
3.1.2 Stabilität	15
3.1.3 Idiomatizität	18
3.2 Die Abgrenzung der Idiome von Phraseologismen	20
3.2 Idiomatische Synonymie	23
4 ÄQUIVALENZ UND PHRASEOLOGISCHE ENTSPRECHUNG	25
4.1 Totale Äquivalenz	27
4.2 Partielle Äquivalenz	28
4.3 Nulläquivalenz	32
4.4 Deutsche und finnische Phraseologie im Kontrast	33
5 HOROSKOPTEXTE	35
6 IDIOME UND IHRE BEDEUTUNGEN IN HOROSKOPTEXTEN	37
6.1 Idiome in den deutschen Horoskopen	38
6.2 Idiome in den finnischen Horoskopen	43
6.3 Ergebnisse und Vergleich der Idiomgruppen in den deutschen und finnischen Horoskoptexten	51

7 VERGLEICH ZWISCHEN DEN GEFUNDENEN IDIOMEN UND IHREN DEUTSCHEN BZW. FINNISCHEN ENTSPRECHUNGEN	57
7.1 Totale Äquivalenz	58
7.1.1 Deutsche Idiome und ihre finnischen Entsprechungen	58
7.1.2 Finnische Idiome und ihre deutschen Entsprechungen	61
7.2 Partielle Äquivalenz	65
7.2.1 Deutsche Idiome und ihre finnischen Entsprechungen	65
7.2.2 Finnische Idiome und ihre deutschen Entsprechungen	68
7.3 Nulläquivalenz	73
7.3.1 Deutsche Idiome	73
7.3.2 Finnische Idiome	74
8 ZUSAMMENFASSUNG	75
9 LITERATUR	78
9.1 Primärliteratur	78
9.1 Sekundärliteratur	80
ANHANG	
Anhang 1: Deutsche Idiome in Gruppen nach ihren Bedeutungen	82
Anhang 2: Finnische Idiome in Gruppen nach ihren Bedeutungen	88
Anhang 3: Totale Äquivalenz	95
Anhang 4: Partielle Äquivalenz	97
Anhang 5: Nulläquivalenz	103
Anhang 6: Synonyme Idiome	104

---

**VAASAN YLIOPISTO****Filosofinen tiedekunta**

<b>Tekijä:</b>	Maarit Korpi
<b>Pro gradu –tutkielma:</b>	Idiome – Bedeutungen und Unterschiede in deutschen und finnischen Horoskoptexten
<b>Tutkinto:</b>	Filosofian maisteri
<b>Oppiaine:</b>	Saksan kieli ja kirjallisuus
<b>Valmistumisvuosi:</b>	2015
<b>Työn ohjaaja:</b>	Mariann Skog-Södersved

---

**TIIVISTELMÄ:**

Tutkielma käsittelee saksalaisia ja suomalaisia idiomeja, jotka on koottu saksalaisen Freundin-lehden ja suomalaisen McNaiset-lehden eri numeroissa esiintyvistä horoskooppiteksteistä. Tutkielman aineisto koostuu 213 idiomista, joista 80 on saksalaisia ja 133 suomalaisia. Aineistoksi valittiin sellaiset fraseologiset rakenteet, jotka ovat vähintään osittain idiomaattisia. Tutkimuksen tarkoituksena on selvittää, kuinka paljon ja millaisia idiomeja horoskooppiteksteissä esiintyy. Saksan ja suomen toisiaan vastaavia idiomeja vertaillaan keskenään niiden ekvivalenssisuuden perusteella.

Teoriaosiossa käsitellään ensin yleisesti fraseologiaa ja fraseemeja, ja tämän jälkeen perehdytään tarkemmin idiomatiikkaan ja idiomeihin, jotka kuuluvat yhtenä osa-alueena fraseologiaan. Keskeisessä osassa ovat idiomien kriteerit. Teoriaosiossa käsitellään myös idiomaattista synonymiaa sekä ekvivalenssia, eli kahden eri kielen idiomien yhteneväisyyttä. Saksan ja suomen kielten fraseologiaa vertaillaan myös keskenään.

Tutkimus sisältää kaksi osiota, joista ensimmäisessä idiomit jaotellaan ensin merkityksensä mukaan ryhmiin, ja tämän jälkeen ryhmiä analysoidaan. Ryhmien sisältä etsitään myös keskenään synonyymisia idiomeja. Saksan ja suomen idiomiryhmiä vertaillaan keskenään sekä analysoidaan idiomien ja horoskooppien teemoja. Toisessa osiossa idiomeille annetaan vastineet kieliparin toisesta kielestä, ja tämän jälkeen niiden yhteneväisyyttä tutkitaan. Tässä yhteydessä määritellään myös yhteneväisyysaste, eli ovatko idiomit keskenään täysin vai osaksi yhteneviä.

Tutkimuksessa havaittiin, että suomen horoskooppiteksteissä esiintyi enemmän idiomeja. Saksan idiomit jakautuivat 35 ryhmään ja suomen idiomit 38 ryhmään. Tutkimuksessa kävi ilmi, että sekä saksalaisissa että suomalaisissa horoskoopeissa käytettiin eniten onnellisuutta ja optimistisuutta kuvaavia idiomeja. Lisäksi saksalaiset käsittelevät valtaa ja kontrollia, kun taas suomalaiset ymmärrystä ja asioiden sujuvuutta. Voitiin myös todeta, että saksan ja suomen idiomeista noin viidennes oli yhteneviä ja reilu puolet osaksi yhteneviä. Saksan idiomeista 21,2 % jäi ilman suomalaista vastinetta, ja suomen idiomeista 13,0 % ilman saksalaista vastinetta.

---

**Avainsanat:** Idiome, Phraseologie, Horoskoptext, Äquivalenz, idiomatische Synonymie



## 1 EINLEITUNG

Horoskope sind in vielen Zeitungen und Zeitschriften zu finden. Sie sagen voraus, was vielleicht geschehen wird und beschreiben, wie der nächste Monat, die nächste Woche oder der nächste Tag aussehen wird. Horoskope können inhaltlich auf verschiedene Weise gestaltet werden, aber die üblichen Themen sind u. a. Liebe, Freunde, Beruf, Gesundheit und finanzielle Angelegenheiten. Im Allgemeinen gibt das Horoskop den Leser/innen Ratschläge zu diesen Themen. Die Texte können auch Aufforderungen, Ermunterungen und Warnungen enthalten.

Horoskoptexte bilden eine eigene Textsorte. Diese Texte sind meistens sehr kurz, und die Sprache der Horoskope ist häufig sehr deskriptiv. Die Verwendung idiomatischer Ausdrücke ist eine sehr übliche Art, die Sprache der Horoskoptexte zu bereichern und verschönern, und deswegen sind Horoskoptexte oft reich an Idiomen. Es gibt auch viele synonymische Idiome, d. h. eine Sache kann mit mehreren verschiedenen Idiomen ausgedrückt werden. Als ein gutes Beispiel dient der Oberbegriff ‚sterben‘. Für ‚sterben‘ gibt es viele synonymische Idiome, z. B. *den letzten Weg gehen, die letzte Fahrt antreten, aus der Welt scheiden* und *in die Ewigkeit eingehen*.

Phraseologie, besonders im Bereich Idiome, ist wegen ihrer vielseitigen Möglichkeiten, Dinge unterschiedlich auszudrücken, ein sehr spannendes Themengebiet. Im Vergleich verschiedener Sprachen machen Idiome schnell Unterschiede und Gemeinsamkeiten deutlich. Ihre Kenntnis und aktive Anwendung kann auch ein Zeichen für gutes Beherrschen einer Fremdsprache sein. Ein Beispiel für ‚Vernunft‘ in der Idiomatik ist, dass man im Deutschen *auf dem Teppich bleibt*, während man im Finnischen *mit den Beinen auf dem Boden bleibt*.

### 1.1 Ziel

In dieser Arbeit werden Idiome in deutschsprachigen und finnischsprachigen Horoskopen untersucht. Das Ziel ist herauszufinden, wie viel und welche Idiome es in

Horoskoptexten gibt. Welche Bedeutungen haben sie? Idiome werden aus dem Untersuchungsmaterial gesammelt und ihre Bedeutungen werden festgestellt. Mit Hilfe dieser Bedeutungen wird versucht, die Idiome zu gruppieren. Durch diese Gruppierung kann dann vielleicht die idiomatische Welt der Horoskope wahrgenommen und analysiert werden. Auch wird betrachtet, ob es innerhalb der Gruppen synonyme Idiome gibt. Nach der Analyse wird die idiomatische Welt in deutschsprachigen und finnischsprachigen Horoskoptexten verglichen.

Nachfolgend wird die idiomatische Welt der beiden Sprachen kontrastiv betrachtet. Für die gefundenen deutschsprachigen Idiome wird versucht, entsprechende finnischsprachige Idiome zu finden. Auch der umgekehrte Weg wird gegangen, es wird also versucht, für die belegten finnischsprachigen Idiome, Entsprechungen in der deutschen Sprache zu finden. Wenn die Entsprechungen gefunden sind, wird ihre Äquivalenz betrachtet. Auch der Idiomatizitätsgrad der Idiome wird handelt.

## 1.2 Material

Als Untersuchungsmaterial dieser Arbeit dienen zwei Zeitschriften, die Horoskope enthalten. Die Zeitschriften wurden gewählt, weil beide mir schon früher bekannt waren und ich wusste, dass ihre Horoskope viele Idiome enthalten. Die deutschsprachigen Horoskope sind aus der Zeitschrift *Freundin*, die eine Zeitschrift für junge Frauen ist. Es ist eine deutsche Zeitschrift, aber sie erscheint auch in Österreich und in der Schweiz. In der Zeitschrift werden Themen behandelt, für die sich junge Frauen interessieren. Solche Themen sind zum Beispiel Liebe, Mode, Gesundheit und Schönheit. Die Zeitschrift erscheint alle zwei Wochen. Das deutschsprachige Material besteht aus 13 Ausgaben der Jahre 2006 bis 2012.

Die finnischsprachigen Horoskope sind aus der Zeitschrift *MeNaiset*. *MeNaiset* ist eine Zeitschrift, die sowohl von jungen als auch von älteren Leuten gelesen wird. Themen in dieser Zeitschrift sind zum Beispiel Menschen, Arbeit, Zuhause, Schönheit, Mode und

Liebe. Die Zeitschrift erscheint normalerweise einmal pro Woche. Das finnischsprachige Material besteht aus 39 Ausgaben der Jahre 2008 bis 2012.

Die finnischsprachigen Horoskope sind kürzer als die deutschsprachigen Horoskope. Insgesamt gibt es in den Horoskopen des Untersuchungsmaterials circa 14040 Textwörter in beiden Sprachen. Jedes deutschsprachige Horoskop für ein Sternzeichen besteht durchschnittlich aus 90 Textwörtern. In den finnischsprachigen Horoskopen gibt es im Durchschnitt 30 Textwörter für jedes Sternzeichen. Damit die Textmenge etwa gleich umfangreich ist, wurden mehr Ausgaben von der finnischsprachigen Zeitschrift als Untersuchungsmaterial ausgewählt. Die deutschsprachigen Horoskope sind für zwei Wochen und sie sind von dem Freundin-Astrologen Winfried Noé verfasst. Die finnischsprachigen Horoskope sind für eine Woche und sie sind von dem Astrologen Fredrik Årestad verfasst.

### 1.3 Methode

Um die Untersuchung auf einer theoretischen Basis ausführen zu können, soll im theoretischen Teil zunächst einmal der Terminus *Phraseologismus* definiert und zudem festgelegt werden, was *Idiome* sind. Die Theorie stützt sich vor allem auf Burger (2010), Burger/Buhofer/Sialm (1982), Higi-Wydler (1989) und Fleischer (1997). Außerdem wird dort auch die Theorie über phraseologische Entsprechungen und ihre Äquivalenz behandelt. Diese Theorie stützt sich auf Koller (2004), Higi-Wydler (1989), Földes (1996) und Korhonen (1995, 1996, 2007).

Zunächst werden die Idiome aus dem Untersuchungsmaterial, also aus den Horoskoptexten, gesammelt und untersucht, ob sie in den idiomatischen Wörterbüchern zu finden sind. Als Nachschlagewerke dienen hier *Duden. Redewendungen. Wörterbuch der Deutschen Idiomatik*. (2013) (DUR), *Alles im Griff. Homma hanskassa. Saksasuomi-idiomisanakirja. Idiomwörterbuch Deutsch–Finnisch*. (Korhonen 2001), *Naulan kantaan: Nykysuomen idiomisanakirja* (Kari 1993), *Suurella sydämellä ihan sikana. Suomen kielen kuvaileva fraasisanakirja* (Muikku-Werner/Jantunen/Kokko 2008) und

*Suomen kielen perussanakirja 1–3* (1990, 1992, 1994). Wenn die vermuteten Idiome in diesen Büchern zu finden sind, gelten sie als Idiome und sind in die Arbeit aufgenommen. Zusätzlich werden jedoch auch Wort- und Satzkonstruktionen aufgenommen, die häufiger wiederkehren und mit Sprachbildern wie Idiomen arbeiten. Dieses soll einerseits der Ausweitung des Untersuchungsmaterials dienen. Andererseits trägt dieses Vorgehen der Tatsache Rechnung, dass auch Idiomwörterbücher in der Regel nicht alle Redewendungen aufnehmen können. Danach werden für die Idiome die Bedeutungen gesucht. Diese Bedeutungen sind den obengenannten Nachschlagewerken entnommen. Bedeutungen, die nicht in diesen Büchern zu finden sind, werden aus dem Kontext erschlossen.

Wenn die Bedeutungen gefunden sind, werden die Idiome dementsprechend gruppiert. Zuerst wird versucht, die passenden Oberbegriffe für die Gruppen zu finden und danach werden die Gruppen näher betrachtet und miteinander verglichen. Zusätzlich werden auch synonyme Idiome gesucht. Folglich wird hier mit qualitativen, quantitativen und vergleichenden Methoden gearbeitet.

Im zweiten Teil der Analyse werden für die gefundenen Idiome finnische bzw. deutsche Entsprechungen gesucht. Die Idiome und ihre Entsprechungen werden dann untersucht und miteinander verglichen. Bei der Analyse der Idiumpaare wird untersucht, ob die Basiswörter der Idiome gleich oder verschieden sind, oder ob die Idiome wegen der kulturellen Unterschiede völlig verschieden sind. Herausgearbeitet werden soll, ob die Idiome zueinander total äquivalent oder nur partiell äquivalent sind. Hier wird folglich mit qualitativen und vergleichenden Methoden gearbeitet.

#### 1.4 Struktur der Arbeit

Die Arbeit ist in folgender Weise strukturiert. Nach der Einleitung wird im zweiten Kapitel zuerst die Theorie des Phraseologismus und der Phraseologie erläutert. Im dritten Kapitel wird dann ein Überblick über die Theorie der Idiome gegeben. Dort werden auch die Kriterien für Idiome festgestellt. Der Ausgangspunkt ist, dass die

*Phraseologie* bzw. *Phraseologisierung* die Oberbegriffe sind und die *Idiomatik* bzw. *Idiome* Unterbegriffe sind. Im dritten Kapitel gibt es auch die Unterkapitel über die Abgrenzung der Idiome von Phraseologismen und über die idiomatische Synonymie. Danach folgt im vierten Kapitel die Theorie über Äquivalenz und phraseologische Entsprechungen, die zentral für den Vergleich der Idiome und ihrer finnischen bzw. deutschen Entsprechungen sind.

Im fünften Kapitel werden Horoskoptexte allgemein behandelt und diskutiert. Im sechsten Kapitel gibt es den ersten Analyseteil. Zuerst wird für die gefundenen Idiome die Bedeutung angegeben, und dann werden die Idiome in Gruppen nach ihrer Bedeutung eingeteilt. Innerhalb dieser Gruppen werden auch synonyme Idiome gesucht und präsentiert. Dort werden schließlich die Ergebnisse der Untersuchung näher besprochen, also die finnischsprachigen und die deutschsprachigen Horoskoptexte und Idiome werden analysiert und miteinander verglichen.

Im siebten Kapitel folgt der zweite Analyseteil. Die gefundenen Idiome und ihre finnischen bzw. deutschen Entsprechungen werden behandelt. Sie werden miteinander verglichen und ihre Äquivalenz wird betrachtet. Auch wird der Idiomatizitätsgrad betrachtet. Im achten Kapitel werden die Ergebnisse der Untersuchung mit der Theorie zusammengefasst.

## 2 PHRASEOLOGISMUS UND PHRASEOLOGIE

Die Hauptthemen dieser Arbeit sind *Idiome* und *Idiomatik*. Um diese Begriffe verstehen zu können, ist es notwendig auch die Termini *Phraseologismus* und *Phraseologie* zu thematisieren. Das Kapitel stützt sich vor allem auf Burger (2010), Burger/Buhofer/Sialm (1982), Higi-Wydler (1989), Fleischer (1997) und DUR (2013).

In DUR (2013: 9) werden viele Synonyme für Phraseologismen genannt, z. B. *feste* oder *idiomatische Verbindungen*, *Idiome*, *Redewendungen*, *Wortgruppenlexeme* oder *Phraseolexeme*. Verschiedene Forscher verwenden demnach verschiedene Termini für dieselben Phänomene. Nicht nur in DUR sondern auch in vielen sprachwissenschaftlichen Texten kommt es vor, dass *Idiom* und *Phraseologismus* identisch verwendet werden. Nach Higi-Wydler (1989: 53) können sie jedoch unterschieden werden, und zwar mit der Hilfe eines semantischen Merkmals.<sup>1</sup> *Idiome* und *Idiomatik*, die die Hauptthemen dieser Arbeit darstellen, sind Teile eines *Phraseologismus* bzw. der *Phraseologie*, und deswegen ist es notwendig, zuerst den Terminus *Phraseologismus* zu definieren.

Fleischer (1997: 3) und Burger (2010: 11) gehen z. B. davon aus, dass *Phraseologismus* ein Oberbegriff und *Phraseologie* das dazu gehörende Teilgebiet ist. Unter dem Terminus *Phraseologie* versteht Fleischer (1997: 3–4) zwei Varianten: Erstens die „sprachwissenschaftliche Teildisziplin, die sich mit der Erforschung der Phraseologismen beschäftigt“ und die auch *Phraseologieforschung* genannt wird, und zweitens der „Bestand (Inventar) von Phraseologismen in einer bestimmten Einzelsprache“, der auch *Phraseolexikon* genannt wird.

Fleischer (1997: 29) legt weiter fest, dass ein *Phraseologismus* aus Komponenten besteht und diese Komponenten als Wörter erfasst werden. Nach Fleischer (1997: 29) bilden Wörter zusammen eine Wortverbindung, die mindestens ein autosemantisches Wort enthalten muss, d. h. ein Wort, das eine eigene Bedeutung hat. Ein

---

<sup>1</sup> Siehe weiter Kapitel 3.1.

Phraseologismus kann also in diesem Sinn nicht nur aus Dienst- oder Hilfswörtern bestehen. Solche Konstruktionen sind z. B. korrelative Konjunktionen wie *bald – bald*, *entweder – oder* und Präpositionen wie *von – an*. Fleischer (1997: 29) legt auch dar, dass Verknüpfungen von Verben mit bestimmten Präpositionen von Phraseologismen zu unterscheiden sind. So kann z. B. das Wort *warten* ein präpositionales Objekt haben und dann verlangt das Verb die Präposition *auf*, also *warten auf jmdn*. Diese Verbindung ist nach Fleischer (1997: 29) folglich kein Phraseologismus. Meistens ändert sich die Bedeutung des Verbs nicht, wenn es mit einer Präposition verbunden ist (DUR 2013: 11). In diesem Sinne haben Präpositionen keine eigene Bedeutung. Fleischer (1997: 1) stellt fest, dass freie syntaktische Wortverbindungen in speziellen Bedeutungen „fest“ sind und als Bestandteile des Wortschatzes gewertet werden können.

Burger et al. (1982: 1–2) gehen auch davon aus, dass eine phraseologische Verbindung aus zwei oder mehreren Wörtern besteht. Er ist aber der Meinung, dass die Wörter keine Autosemantika sein müssen und hält jede feste Kombination von zwei Wörtern für einen Phraseologismus. Also sind auch Ausdrücke wie *an sich*, *bei weitem* und *wenn auch* nach Burger Phraseologismen. (Burger 2010: 15) Burger et al. (1982: 1) legen weiter fest, dass diese Kombinationen von Wörtern nicht voll erklärbar durch die syntaktischen und semantischen Regularitäten sind. Wie Fleischer (1997: 1) legen auch Burger et al. (1982: 1) fest, dass eine phraseologische Wortverbindung in der Sprachgemeinschaft genau in dieser Verknüpfung bekannt und gebräuchlich, wie einzelne Wörter, sein soll.

Nach Burger (2010: 12) gibt es verschiedene Kategorien für unterschiedliche Phraseologismen, solche sind z. B. *Idiom* und *Sprichwort*. Burger schreibt, dass es viele Unterschiede zwischen Phraseologismen gibt. Manche sind kurz, z. B. nur zwei Wörter lang wie *guten Appetit*, und manche können z. B. zehn Wörter lang sein. Phraseologismen können verschiedene syntaktische Funktionen haben, wie eine Nominalphrase, ein Adverbial oder ein Akkusativobjekt, das heißt, sie haben verschiedene Rollen im Ausdruck. Auch morphosyntaktisch können Phraseologismen verschieden sein, etwa wenn sie ein konjugierbares Verb oder ein deklinierbares

Substantiv enthalten. Manche Phraseologismen kommen sehr auffällig im Text vor und andere sind unauffälliger. Es gibt auch Phraseologismen, die unikale Komponenten enthalten, das heißt Wörter, die außer in Phraseologismen nicht in der Rede verwendet werden. (Burger 2010: 12)

Burger (2010: 14) verwendet auch die Termini *Phraseologismen im engeren Sinne* und *Phraseologismen im weiteren Sinne*. Um diese genauer eingrenzen und beschreiben zu können, entwickelt Burger drei Eigenschaften für Phraseologismen: *Polylexikalität*, *Festigkeit* und *Idiomatizität*. Polylexikalität bedeutet, dass der Phraseologismus wenigstens zwei Wörter enthält, während Festigkeit bedeutet, dass der Phraseologismus wie ein Wort gebräuchlich ist. Wenn diese zwei Eigenschaften in einem Phraseologismus zu sehen sind, spricht man von Phraseologie im weiteren Sinne. Die dritte Eigenschaft ist Idiomatizität, womit gemeint ist, dass die Komponenten der Verknüpfung eine nicht syntaktisch und semantisch voll erklärbare Einheit bilden. Auch Higi-Wydler (1989: 55) hält diese Eigenschaften für wichtig für Idiome.<sup>2</sup> Diese drei Eigenschaften sind wichtig für diese Untersuchung und werden als Ausgangspunkte für die Analyse betrachtet, wenn die Idiome im Untersuchungsmaterial gesucht werden.

---

<sup>2</sup> Siehe weiter Kapitel 3.1.

### 3 IDIOM UND IDIOMATIK

DUW (2007) gibt die folgende Definition für den Begriff *Idiom*: „*eigentümliche Wortprägung, Wortverbindung od. syntaktische Fügung, deren Gesamtbedeutung sich nicht aus den lexikalischen Einzelbedeutungen ableiten lässt.*“ Higi-Wydler (1989: 53) schreibt, dass man sich mit Idiomem auf eine bestimmte Gruppe von Phraseologismen bezieht, und wenn man von Idiomem spricht, kommt auch der Terminus *Idiomatik* vor. Sie schreibt weiter, dass Idiomatik eine Lehre von den Idiomem ist, und Idiomatik ist also ein Teilgebiet der Phraseologie und Idiomem sind eine bestimmte Art von Phraseologismen.

Idiomem sind also feste Verbindungen und von freien Wortgruppen zu unterscheiden. Kennzeichen der idiomatischen Verbindungen ist, „dass ihre Bedeutung nicht oder nur teilweise aus den Einzelbedeutungen ihrer Bestandteile zu erkennen ist und dass sie in der Regel eine feste, nur begrenzt veränderbare Struktur haben.“ (DUR 2013: 9) Obwohl man die Bedeutungen der einzelnen Wörter kennt, versteht man vielleicht nicht, was mit der ganzen Wortverbindung gemeint ist, dann geht es um Idiomatizität.

In dieser Arbeit soll mit den Kriterien von Burger (2010: 14–15) und Higi-Wydler (1989: 55–56), die ihre Theorien über Phraseologismen nach den gleichen Kriterien begründen, weitergearbeitet werden. Ihre Kriterien sind besonders überzeugend. Auch wird die Theorie von Fleischer (1997) mitberücksichtigt.

#### 3.1 Kriterien für Idiomem

Hier werden die Kriterien für alle Phraseologismen, und dadurch für Idiomem präsentiert. Der Unterschied zwischen Idiomem und anderen Phraseologismen ist durch die Idiomatizität festzulegen, die auch ein semantisches Merkmal der Phraseologismen darstellt. Mit Idiomatizität ist gemeint, dass die Gesamtbedeutung des Idioms nicht die Summe der einzelnen Bedeutungen seiner Konstituenten ist. (Higi-Wydler 1989: 53) Higi-Wydler (1989: 55–56) gibt drei Kriterien für Idiomem:

1. Idiome bestehen aus mindestens zwei Wörtern, sind jedoch kleiner als ein Satz.
2. Idiome (oder idiomatische Wendungen) sind feste (fixierte, stabile) Wortbindungen und werden als Ganzes reproduziert.
3. Die Gesamtbedeutung eines Idioms entspricht nicht (oder nicht vollständig) der Summe der Einzelbedeutungen seiner Komponenten.

Diese drei Eigenschaften sind also: Polylexikalität, Stabilität und Idiomatizität.<sup>3</sup> Higi-Wydler (1989: 56) schreibt auch, dass die zwei ersten Kriterien für alle Phraseologismen charakteristisch sind und dass das dritte sich nur auf Idiome bezieht. Sie schreibt noch, dass das erste Kriterium über den Umfang des Idioms kein abgrenzendes Merkmal zwischen Idiomen und Phraseologismen oder freien Wortverbindungen ist. Fleischer (1997: 30) schreibt auch über die Kriterien oder Eigenschaften für Phraseologismen. Er hält genauso Stabilität und Idiomatizität für bedeutende Kriterien. Als drittes Kriterium nennt er *Lexikalisierung*. Diese Kriterien unterscheiden Phraseologismen von freien Wortverbindungen.

### 3.1.1 Lexikalisierung

Laut Higi-Wydler (1989: 59–60) wird unter dem Begriff *Lexikalisierung* die Speicherung einer Einheit im Wortschatz verstanden. Das heißt, sie sind als Einheiten, wie einzelne Wörter, lexikalisiert und sie gehören zum Lexikon. Fleischer (1997: 63) schreibt, dass die Phraseologismen nach der Lexikalisierung nicht mehr produziert werden, sondern sie sind schon „fertige“ lexikalische Einheiten, die man in der Kommunikation reproduziert.

Laut Higi-Wydler (1989: 60–61) sind alle Phraseologismen jedoch nicht nur in einer bestimmten Form lexikalisiert, sondern es gibt Variationen. Hier stellt Higi-Wydler als Beispiel das Idiom *krumme Dinger drehen* vor: *ein Ding drehen, krumme Dinger machen, ein Ding drehen, ein krummes Ding drehen*. Die Beispiele stammen aus

---

<sup>3</sup> Vgl. Kapitel 2, Burger (2010).

verschiedenen Wörterbüchern, und es ist schwierig zu sagen, welche Form eine „Urform“ ist und deswegen müssen alle Formen als gleichwertig betrachtet werden. Higi-Wydler (1989: 60) nennt auch den Terminus *okkasionelle Phraseologismen*, mit dem Variationen von schon vorhandenen Wendungen gemeint sind, z. B. *arabische/spanische/ägyptische Dörfer* als Varianten zu *böhmische Dörfer*. Vergleiche als *phraseologisierbare Strukturmodelle* gehören auch zu den okkasionellen Phraseologismen, z. B. *riechen wie eine tote Maus unterm Vertiko*. In diesem Fall ist nur das syntaktische Schema reproduziert und die einzelnen Komponenten sind frei veränderlich.

### 3.1.2 Stabilität

Lexikalisch-semantische Stabilität bedeutet, dass der Austausch der phraseologischen Komponenten in vielen Fällen in idiomatischen Wortverbindungen gar nicht möglich ist (Fleischer 1997: 36). Laut Skog-Södersved (2004: 56) bedeutet das Merkmal Stabilität, dass die phraseologische Bedeutung des Idioms verloren gehen kann, wenn nur ein Wort verändert wird. Higi-Wydler (1989: 61) sagt, dass die Stabilität meistens als Hauptmerkmal phraseologischer Wortverbindungen genannt wird. Viele Phraseologismen weisen jedoch Variabilität auf. Laut Higi-Wydler (1989: 62) können nur Phraseologismen, die eine Adverbialfunktion in einem Satz haben, vollständig unveränderlich sein, z. B. *ganz und gar, zwischen Tür und Angel*. Wenn ein Phraseologismus ein Verbalausdruck, ein idiomatischer Vergleich oder eine Zwillingsformel ist, die mit einem Verb vorkommt, kann er nie völlig unveränderlich sein, weil in der deutschen Sprache das Verb flektierbar ist und auch Numerus und Kasus variieren können, z. B. *ein hohes Tier – hohe Tiere, ein armer Teufel – ein Herz haben für einen armen Teufel*.

Burger et al. (1982: 67) schreiben, dass es nur eine kleine Gruppe von Phraseologismen gibt, die absolut fest sind und keinerlei Variabilität haben. Sie schreiben auch, dass Variabilität eine Art Spielraum ist, wo formale Veränderungen des Phraseologismus möglich sind und die phraseologische Bedeutung unverändert bleibt. Es gibt zwei

Begriffe, die unterschiedliche Aspekte der Variabilität haben: *Variation* und *Modifikation*.

Laut Burger (2010: 24) gibt es viele Phraseologismen, die nicht nur eine feste Grundform haben, sondern mehrere sehr ähnliche Varianten haben. Auch Fleischer (1997: 205–207) schreibt über Variation. Er gibt drei Möglichkeiten für Variationen: 1) morphologische und teilweise syntaktische Veränderung einzelner Komponenten, 2) ein Austausch einzelner lexikalischer Komponenten des Phraseologismus und 3) die Erweiterung oder Reduktion des Komponentenbestandes.

Bei der ersten Gruppe mit morphologischen und syntaktischen Veränderungen in Komponenten handelt es sich um Strukturvariationen. Die Veränderungen können sich z. B. auf den Numerus (*seine Hand/Hände im Spiel haben*), die Rektion (*mit den Achseln/die Achseln zucken*), Gebrauch des Artikels (*das/sein Herz auf der Zunge tragen*), das Diminutivum (*jmdm. kein Haar/Härchen krümmen*) und die Art der Negation beziehen (*jmdm. keinen/nicht den Bissen Brot gönnen*). Auch Veränderungen fakultativen Charakters, die zum Komponentenbestand von Expandierungselementen gehören, zählen zu dieser Gruppe (*sich [seitwärts] in die Büsche schlagen*). Mit derartigen Varianten bleibt die Bedeutung und die stilistische Angelegenheiten des Phraseologismus unverändert. Die Variationen in dieser Gruppe werden mit dem Ausdruck *phraseologische Variante* benannt. (Fleischer 1997: 206)

Die zweite Gruppe enthält Phraseologismen, die den Austausch einer lexikalischen Komponente vorweisen. Solche Phraseologismen sind entweder phraseologische Synonyme (*auf den Arm/die Schippe nehmen*), phraseologische Derivationen (*böhmische/arabische/spanische Dörfer*) oder phraseologische Antonyme, Oppositionspaare, (*mit dem/gegen den Strom schwimmen*). (Fleischer 1997: 206–207) In einigen Fällen können Oppositionspaare durch Substitution einzelner lexikalischer Wörter gebildet werden, z. B. *den Himmel auf Erden haben – die Hölle auf Erden haben*, *reine Hände haben – schmutzige Hände haben* (Higi-Wydler 1989: 72–75). In diesen Fällen gibt es meistens Differenzen in der Bedeutung oder Konnotation, aber nicht in der Struktur wie in der ersten Gruppe, und deswegen werden die Variationen in

dieser Gruppe mit den Ausdrücken *variierte Phraseologismen* oder *phraseologische Variationen* benannt. (Fleischer 1997: 206–207)

Die dritte Gruppe enthält Phraseologismen, die eine Erweiterung oder Reduktion im Komponentenbestand zeigen. Wenn die Reduktion dazu führt, dass eine Komponentengruppe verselbständigt wird, dann ist die Rede von phraseologischer Derivation. Dieser Art Phraseologismen sind auch *variierte Phraseologismen*. (Fleischer 1997: 207)

Es gibt auch *territoriale Dubletten*. Damit sind Variationen in verschiedenen Regionen im deutschen Sprachraum gemeint. Neben Variationen in Deutschland gibt es auch österreichische und schweizerische Varianten. Einzelne Wörter in einem Phraseologismus können verschiedene Synonyme haben, z. B. *Wecke – Semmel – Brötchen – Schrippe, Sahne – Rahm*. (Palm 1995: 29) Es gibt auch unikale Komponenten, die nur in Phraseologismen vorkommen. Beispiele für solche Komponenten sind: *Anhieb (auf Anhieb), Betracht (in Betracht kommen)* und *jeher (seit jeher)*. (Fleischer 1997: 37)

Die Variationen sind normale Erscheinungen, aber bei den *Modifikationen* handelt es sich um okkasionelle Erscheinungen, die nur für einen Text gebildet sind (Burger 2010: 26). Nach Burger (2010: 159) gibt es zwei Arten von Modifikationen: Erstens solche, in denen Phraseologismen Abweichungen in den Komponenten und in der morphosyntaktischen Struktur haben. Zweitens solche Modifikationen, in denen nur die Bedeutung des Phraseologismus verändert wird und die Struktur und die Komponenten unverändert bleiben. Als Beispiele von Burger (1998: 151) sind die Modifikationen *Öl ins Feuer der Raubgold-Debatte gießen* und *Öl ins politische Feuer gießen*. Die Nennform dieser Idiome ist *Öl ins Feuer gießen* in der Bedeutung ‚einen Streit noch verschärfen, jmds. Erregung verstärken‘. Die erste Modifikation hat ein zusätzliches Genitivattribut, das einen Einfluss auf die Struktur des Idioms hat. Die zweite Modifikation enthält eine adjektivische Erweiterung. In diesen Beispielen erfolgt keine semantische Modifikation.

### 3.1.3 Idiomatizität

Ein Phraseologismus weist Stabilität und Lexikalisierung auf, wenn er aber auch Idiomatizität aufweist, handelt es sich um ein Idiom (Higi-Wydler 1989: 56). Wie schon früher erwähnt, besteht ein Phraseologismus sowie auch ein Idiom aus mindestens zwei selbständigen Wörtern. Higi-Wydler (1989: 101) schreibt, dass Idiomatizität ein semantisches Kriterium für Idiome ist. Hier geht es darum, dass die Bedeutung der Idiome nicht, oder nicht vollständig, aus den Bedeutungen der einzelnen Komponenten zu sehen ist. Laut Fleischer (1997: 30) können Wortverbindungen regulär oder irregulär sein. Die Wortverbindungen, die regulär sind, werden als freie Wortgruppen angesehen. Phraseologismen sind irregulär. Laut Fleischer (1997: 30) gibt es in einem Phraseologismus „ein irreguläres Verhältnis zwischen der Bedeutung der Wortkomponenten und der Bedeutung des ganzen Satzes“. Hier geht es um *Idiomatizität*. Die Bedeutung eines Phraseologismus ist eine andere als die Gesamtbedeutung der einzelnen Wörter (Pilz 1978: 46).

Fleischer (1997: 30) gibt ein Beispiel für einen Phraseologismus und für eine freie Wortgruppe.

- (1) *Gustav hat bei seinem Vater ein Auto in der Garage.*
- (2) *Gustav hat bei seinem Vater einen Stein im Brett.*

Im ersten Satz geht es um ein reguläres Verhältnis zwischen den Komponenten im Satz, und im zweiten Satz geht es um ein irreguläres Verhältnis. Das heißt, im ersten Satz kann man von den Bedeutungen der einzelnen Komponenten die Gesamtbedeutung des ganzen Satzes verstehen. Gustav hat ein Auto, und es ist in der Garage bei seinem Vater. Im zweiten Satz ist dagegen die Gesamtbedeutung der einzelnen Komponenten anders als die Bedeutung des ganzen Satzes. Im zweiten Satz geht es um den Phraseologismus *bei jmdm. einen Stein im Brett haben*, dessen Bedeutung ‚bei jmdm. sehr beliebt sein, bei jmdm. Sympathien genießen‘ ist. Zwischen den Wörtern *Auto* und *Garage* gibt es eine semantische Beziehung, während es zwischen den Wörtern *Stein*

und *Brett* keine semantische Beziehung gibt, und hier ist der Grad der Idiomaticität sehr hoch. (Fleischer 1997: 30)

Nach Higi-Wydler (1989: 111) sind nicht alle Idiome solche Konstruktionen, von denen alle Komponenten eine idiomatische Bedeutung haben. Oft haben z. B. die Verben auch ihre freie, wörtliche Bedeutung und dann sind die Idiome nur teilidiomatisch. Sie gibt ein Beispiel: *sich benehmen wie die Axt im Walde*. Hier hat das Verb *benehmen* auch seine wörtliche Bedeutung. Es gibt verschiedene Grade der Idiomaticität in Phraseologismen. Fleischer (1997: 31) gibt ein Beispiel: *einen Streit vom Zaune brechen*. Es bedeutet ‚einen Streit ohne einsichtigen Grund beginnen‘, und hier ist die Idiomaticität nicht so hoch, weil eine Komponente des Phraseologismus, nämlich das Wort *Streit*, seine wendungsexterne Bedeutung hat. Es gibt auch Wortverbindungen, die sowohl eine wörtliche Bedeutung als auch eine idiomatische Bedeutung haben. Fleischer (1997: 31) gibt auch hierfür ein Beispiel: *jmdm. den Kopf waschen*. Es kann wörtlich verstanden werden, also jemand wäscht jemandem den Kopf. Die idiomatische Bedeutung ist ‚jmdn. schwer tadeln oder schelten‘. Laut Fleischer wird die idiomatische Bedeutung durch ein Bild vermittelt.

Wenn man von dem Grad der Idiomaticität spricht, gibt es zwei zentrale Begriffe: *vollidiomatisch* und *teilidiomatisch*. Wenn es um einen vollidiomatischen Phraseologismus geht, sind alle Komponenten semantisch transformiert, z. B. *jmdm. zu schaffen machen*. Dieser Phraseologismus bedeutet ‚jmdm. Schwierigkeiten bereiten‘. Bei einem teilidiomatischen Phraseologismus gibt es Komponenten, die nicht semantisch transformiert sind, z. B. *Mund und Nase aufsperrn*, in der Bedeutung ‚als Zeichen des Erstaunens mit offenem Mund dastehen‘. Die Komponenten *aufsperrn* und *Mund* haben auch ihre freie Bedeutung und deswegen ist der Phraseologismus nur teilidiomatisch. (Palm 1995: 12)

Fleischer (1997: 33) schreibt über die Bestimmung der Idiomaticität. Er vergleicht wendungsinterne und -externe Bedeutungen der Komponenten und dadurch wird bestimmt, ob Idiome vollidiomatisch oder teilidiomatisch sind. Er bemerkt, dass es

durchaus nicht immer leicht und oft uneindeutig ist, den Grad der Idiomatizität festzustellen.

### 3.2 Die Abgrenzung der Idiome von Phraseologismen

Hier werden kurz die Schwierigkeiten vorgestellt, die bei der Bestimmung, ob eine Wortverbindung ein Idiom oder ein anderer Phraseologismus ist, auftauchen. Die Abgrenzungskriterien, die hier folgend erwähnt werden, werden in dieser Arbeit bei der Analyse angewendet.

Higi-Wydler (1989: 56) schreibt, dass nicht immer eindeutig zu klären ist, ob eine Wortverbindung ein Idiom, ein Phraseologismus oder nur eine freie Wortverbindung ist. Nach Higi-Wydler (1989: 72–73) können Verb-Substantiv-Verbindungen, sogenannte Funktionsverbgefüge (FVG), mit Idiomen verwechselt werden. Ausdrücke wie *unter Druck stehen* und *in Verzweiflung geraten* enthalten ein Substantiv, das die gleiche Bedeutung auch in einer freien Wortverbindung hat, und deswegen sind sie nicht-idiomatische Phraseologismen. Dagegen sind Ausdrücke wie *aufs Spiel setzen* und *aufs Tapet bringen* Idiome, weil die Substantive hier ihre rein idiomatische Bedeutung haben. Nach Higi-Wydler (1989: 117–118) ist das Verb in einem FVG bedeutungsleer und bringt die Aktionsart zum Ausdruck. Das Substantiv dagegen ist der Bedeutungsträger. Es hat auch außerhalb der Verbindung die gleiche Bedeutung. Higi-Wydler (1989: 118–119) schreibt weiter, dass die FVG wegen ihrer Fixiertheit als Phraseologismen angesehen werden. Ein weiterer Grund dafür ist, dass sie eine semantische Einheit bilden. Idiome sind sie nicht, weil bei ihnen die idiomatische Gesamtbedeutung fehlt.

Zwillingsformeln und Vergleiche sind weitere Fälle, die Schwierigkeiten bei der Abgrenzung zwischen Phraseologismen und Idiomen bringen. Zwillingsformeln bestehen aus zwei Komponenten, die einigermaßen synonym sind. Die Schwierigkeit liegt darin zu erkennen, ob es dabei eine neue Gesamtbedeutung gibt oder ob die verdoppelten Komponenten nur eine verstärkende Funktion haben. Bei nur

phraseologischen Zwillingsformeln können die Komponenten durch einander ersetzt werden, zum Beispiel *Bruder und Schwester – Schwester und Bruder*, die Bedeutung wird nicht verändert, obwohl die Reihenfolge der Komponenten verschieden ist. Bei Idiomen kann die Reihenfolge der Komponenten nicht verändert werden, ohne dass die idiomatische Gesamtbedeutung zerstört wird. Beispiele für idiomatische Zwillingsformeln sind: *hin und wieder* und *klipp und klar*. Hier wäre es nicht möglich, *wieder und hin* oder *klar und klipp* zu sagen. (Higi-Wydler 1989: 119–120)

Bei dem Vergleich ist es schwierig, die phraseologischen und idiomatischen Wendungen voneinander zu unterscheiden, weil das Verb und das Adjektiv im Allgemeinen ihre wörtlichen Bedeutungen haben (Higi-Wydler 1989: 120). Burger (1973: 48) schreibt, dass nur die Vergleiche, bei denen „der eigentliche Akt des Vergleichens nicht mehr vollzogen werden kann – weil die zweite und/oder dritte Konstituente (*comparatum, tertium comparationis*) nicht einsehbar ist“ idiomatische Phraseologismen genannt werden können. Higi-Wydler (1989: 120) gibt Beispiele: Idiomatisch ist *dumm wie Bohnenstroh* und nichtidiomatisch sind *weiß wie Schnee* und *schlafen wie ein Murmeltier*.

Higi-Wydler (1989: 121) schreibt über einzelne Wörter, die eine übertragene Bedeutung haben, und die schwer von den idiomatischen Wendungen zu unterscheiden sind. Als Beispiel nennt sie das Wort *Fuß* und gibt den Beispielsatz: *Sie standen am Fuße der Eigernordwand*. In diesem Satz hat die Komponente *Fuß* die besondere übertragene Bedeutung „*unterer Teil, von dem aus etwas in die Höhe ragt*“ (DUW 2007). Nach Higi-Wydler (1989: 121) ist diese Bedeutung die einzige, die hier in Frage kommt, und die übertragene Bedeutung bezieht sich nur auf dieses eine Wort. Sie schreibt weiter, dass das Wort *Fuß* diese Bedeutung noch in vielen weiteren Kontexten hat, z. B. *Die Kinder saßen am Fuße des Denkmals*. Weil es hier nur um ein einzelnes Wort geht, ist der Satz dennoch nicht idiomatisch. Higi-Wydler (1989: 121) gibt einen zweiten Beispielsatz: *Er lebte stets auf großem Fuße*. In diesem Satz gibt es eine idiomatische Wendung *auf großem Fuße*, die die Bedeutung ‚großzügig, verschwenderisch‘ hat. Das Idiom ist nur teildiomatisch, weil das Verb seine wörtliche Bedeutung hat. Higi-Wydler (1989: 122) schreibt, wenn wendungsinterne und wendungsexterne Bedeutungen in

einer Wortverbindung gleich sind, handelt es nicht um ein Idiom, sondern um einen Phraseologismus.<sup>4</sup>

Laut Higi-Wydler (1989: 121–122) sind Idiome einmalige Wortverbindungen. Damit ist gemeint, dass es innerhalb der idiomatischen Wortverbindung eine Komponente gibt, die die Bedeutung nur in diesem Kontext hat. Ein Beispiel dafür ist *nicht das Herz haben*. Das Substantiv *Herz* hat nur in dieser Wortverbindung die Bedeutung ‚Mut‘. Higi-Wydler (1989: 123) schreibt weiter, dass es auch solche Wendungen gibt, die Idiome sind, obwohl die Bedeutung einer Komponente nicht einmalig ist. Sie gibt folgende Beispiele: *einen Haken haben*, *jmdm. einen Stich geben* und *jmdn. unter Druck setzen* und bemerkt, dass der Kontext bestimmt, ob sie wörtlich oder idiomatisch verstanden werden müssten.

Higi-Wydler (1989: 124–125) erwähnt auch Verbverbindungen ohne Substantiv, die auch Schwierigkeiten bei der Abgrenzung zwischen Idiomem und anderen Phraseologismen machen. Sie nennt Beispiele für idiomatische Verbindungen, die einmalige Wendungen, und dadurch klare Idiome sind: *etwas/nichts haben gegen jmdn., etw., (auf etw.) aussein* und *(mit jmdm., etw.) fertig werden*. Schwierigkeiten gibt es aber bei der Wortverbindung *(jmd., etw.) geht zu weit*, weil sie ein Adverb enthält, dessen Einmaligkeit nicht klar zu erkennen ist, weil das Adverb *weit* auch in anderen Kontexten verwendet werden kann. Die Wendung ist aber auch wörtlich zu verstehen, z. B. im Satz *Wenn Sie zum Bahnhof wollen, dann sind Sie schon zu weit gegangen*, und deswegen ist diese Wendung ein Idiom. Die Verbindung *etwas haben mit jmdm.* besteht aus einem Verb (mit Präposition) und einem Pronomen. Hier wird die Bedeutung für die Wendung durch die Präposition bestimmt. Die Verbindung mit der Präposition *gegen* (*etwas haben gegen jmdn.*) statt *mit* hat eine ganz andere Bedeutung und deswegen sind solche Wendungen Idiome. (Higi-Wydler 1989: 124–125)

Nach Higi-Wydler (1989: 125–126) sind ein großer Teil der Idiome solche, die sowohl eine idiomatische als auch eine wörtliche Bedeutung haben. Der Kontext ist dann

---

<sup>4</sup> Siehe weiter in Fleischer (1982: 35–37).

bestimmend. Sie gibt zwei Beispielsätze: *Sie nahm das weinende Kind auf den Arm* und *Du willst mich wohl auf den Arm nehmen*. Der erste Satz hat die wörtliche Bedeutung und der letztere die idiomatische Bedeutung. Sie bemerkt, dass die wörtlichen und idiomatischen Bedeutungen bei einigen Wortverbindungen so nahegelegen sein können, dass der Unterschied nicht zu sehen ist. Ein solcher Fall ist z. B. ein *Kinegramm*. Ein Beispiel dafür ist die Wortverbindung *mit der Faust auf den Tisch schlagen*. Sie hat eine wörtliche Bedeutung, aber auch eine idiomatische Bedeutung ‚wütend sein‘.<sup>5</sup>

### 3.3 Idiomatic Synonymie

Fleischer (1997: 178) schreibt: „Unter phraseologischen Synonymen werden Phraseologismen verstanden, die mindestens in den wesentlichsten Bedeutungsmerkmalen übereinstimmen.“ Fleischer legt weiter fest, dass phraseologische Synonyme sich in bestimmten Merkmalen völlig unterscheiden können. Diese Merkmale sind die stilistische Markierung, die syntaktische Konstruktionsweise und sekundäre Bedeutungsmerkmale. Nach Fleischer sei es möglich, mehrere unterschiedliche bildliche und sprachliche Konstruktionen mit gleichen oder ähnlichen Begriffen zu formen, weil Phraseologismen aus mehreren Sprachzeichen bestehen. Burger (2010: 76) stellt fest, dass es zahlreiche Bereiche mit fast totalen oder totalen Synonymen gibt. Die synonymischen Phraseologismen in einem Bereich haben die gleiche denotative Bedeutung oder sind zumindest in bestimmten Kontexten auswechselbar oder beides.

Nach Fleischer (1997: 179) gibt es begriffliche Bereiche, die besonders reich an synonymischen Phraseologismen sind. Beispiele für solche Bereiche sind Wortfelder, die eine abfällige und abwertende Wertvermittlung über Fehlverhalten geben, z. B. ‚Betrug‘, ‚Flucht‘ und ‚Belästigung‘, oder die Eigenschaften und Zustände des Menschen negativ einschätzen, z. B. ‚Krankheit‘, ‚Dummheit‘ und ‚Erfolglosigkeit‘.

---

<sup>5</sup> Siehe weiter in Higi-Wydler (1989: 126–128).

Auch die Bereiche, die zwischenmenschliche Beziehungen bezeichnen, z. B. ‚Zurechtweisung‘ und ‚Ablehnung‘, sind reich an synonymischen Phraseologismen.

Nach Schemann (2003: 237) gibt es bedeutend viele Idiomgruppen, die drei, vier oder fünf synonyme Idiome enthalten. Dagegen sind Idiomgruppen mit neun oder mehreren Einheiten, die die gleiche Bedeutung haben, sehr außergewöhnlich. Fleischer (1997: 179) stellt fest, dass nicht alle genannten Phraseologismen in den jeweiligen Gruppen den gleichen Grad der Synonymie haben. Es gibt semantische Differenzierungen, die mehr oder weniger schwach oder stark sind.

In dieser Arbeit werden synonyme Idiome innerhalb bestimmten Gruppen gesucht. Die idiomatischen Synonyme werden dann im sechsten Kapitel festgestellt.

#### 4 ÄQUIVALENZ UND PHRASEOLOGISCHE ENTSPRECHUNG

In diesem Kapitel wird der Begriff *Äquivalenz* definiert. Dieser Begriff ist grundlegend für den Vergleich zwischen deutschen und finnischen Idiomen in Kapitel sieben. Die Theorie stützt sich auf Koller (2004), Higi-Wydler (1989), Földes (1996) und Korhonen (1995, 1996, 2007).

Nach Koller (2004: 216–217) hat der Begriff der Äquivalenz große Bedeutung in der kontrastiven Linguistik und auch in der Übersetzungswissenschaft. Die Äquivalenz kann als Zuordnungskriterium für die Einheiten der zwei Sprachen verwendet werden. Higi-Wydler (1989: 143–144) schreibt: „Die kontrastive Linguistik beschreibt die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von zwei (oder mehr) Sprachen auf der Basis eines systematischen Vergleichs.“ Sie legt weiter fest, dass ein Übersetzungsvergleich „mögliche Äquivalenten zwischen einer sprachlichen Einheit und ihrer Übersetzung“ sucht. Diese Arbeit beschäftigt sich mit der kontrastiven Linguistik und deswegen werden nur die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Sprachen und ihren Idiomen beachtet und die übersetzungswissenschaftlichen Faktoren werden vernachlässigt.

Laut Földes (1996: 118–119) gibt es zwei zentrale Begriffe, wenn man über idiomatische Entsprechungen zwischen zwei oder mehreren Sprachen spricht: *vollständige* oder *totale Äquivalenz* und *teilweise* oder *partielle Äquivalenz*. Korhonen (1996) und Higi-Wydler (1989) verwenden die Termini *totale Äquivalenz* und *partielle Äquivalenz* und diese Termini werden auch in dieser Arbeit weiter verwendet.

Wenn zwei oder mehrere Sprachen im Kontrast behandelt werden, kann nach Korhonen (2007: 575) entweder die Bedeutung oder die Form zugrunde liegen. Die Bedeutung wird z. B. bei der Abfassung eines zwei- oder mehrsprachigen phraseologischen Wörterbuchs als Ausgangspunkt genommen. Als Vergleichsbasis dient eine semantische Übereinstimmung der denotativen Bedeutung, und die kann *inhaltliche* oder *semantische Äquivalenz* sein. Es gibt also eine bestimmte denotative Bedeutung und dafür werden ausgangssprachliche und zielsprachliche Einheiten gesucht.

Wenn die Form als Ausgangspunkt dient, ist die Übereinstimmung der morphosyntaktisch-lexikalischen Struktur der Phraseologismen in der Beobachtung, und dann ist die Rede von *formaler* oder *morphosyntaktisch-lexikalischer Äquivalenz* (Korhonen 2007: 575–576). Nach Korhonen gibt es verschiedene Äquivalenzparameter für eine Kontrastierung der Phraseologismen. Die wichtigste ist die denotative Bedeutung, und dabei können gewisse Asymmetrien, z. B. die Verschiedenheit des Bedeutungsumfangs, vorkommen. Weitere Äquivalenzparameter sind Struktur, Idiomatizität, Bildhaftigkeit, Stabilität, Konnotationen und Valenz. Wenn die Struktur in der Beobachtung ist, sollen bestimmte morphosyntaktische Unterschiede, die wegen typologisch verschiedener Sprachen auftreten, übergangen werden. (Korhonen 2007: 575–576) In dieser Arbeit liegt die Bedeutung zugrunde und die Form ist nicht zu beachten.

Es gibt verschiedene Vorstellungen darüber, wie wichtig Differenzen z. B. im Numerus oder in der Lexik sind, wenn man den Äquivalenzgrad bestimmt. Korhonen (2007: 576) schreibt, dass sie für ihn wichtig sind. Wichtig sind sie auch in dieser Arbeit. Der Numerus und synonymische Lexeme werden als Unterschiede bei der Äquivalenzbestimmung betrachtet.

Wenn über den Grad der phraseologischen Äquivalenz gesprochen wird, gibt es drei Gruppen, in die Phraseologismen nach dem Aspekt der Idiomatizität eingeteilt werden können: vollidiomatische, teilidiomatische und nichtidiomatische Phraseologismen. In einer idealen Situation gibt es für einen vollidiomatischen ausgangssprachlichen Phraseologismus einen vollidiomatischen in der Zielsprache. (Korhonen 2007: 576) Bei teilidiomatischen Phraseologismen gilt das gleiche und dafür gibt Korhonen (2007: 576) ein Beispiel: *sich einen Ast lachen* – *nauraa katketakseen*. Hierbei sind die Worte *nauraa* und *lachen* nicht idiomatisiert. Wenn man zwei verschiedene Sprachen gegeneinander hält, ist es oft der Fall, dass zwischen dem ausgangssprachlichen und zielsprachlichen Phraseologismus der Idiomatizitätsgrad differiert. Als Beispiel gibt Korhonen das Phraseologismuspaar *fünf Minuten vor zwölf* – *yhdennellätoista hetkellä*. Im finnischen Phraseologismus gibt es das Wort *hetki* mit der Bedeutung ‚Stunde‘, die

eine nichtidiomatische Komponente ist. Hier hat also ein vollidiomatischer Phraseologismus eine teilidiomatische Entsprechung. (Korhonen 2007: 576)

Korhonen schreibt, dass die Bildhaftigkeit ein typisches Merkmal für Phraseologismen ist. Es gibt vier Stufen für die Darstellung der Bildhaftigkeit: „1. totale Wahrung des Bildes, 2. teilweise Veränderungen, 3. vollständiger Ersatz des Bildes, 4. Verlust der Bildhaftigkeit“. (Korhonen 2007: 576) Diese Stufen spiegeln sich auch bei der Bestimmung des Äquivalenzgrades wider.

#### 4.1 Totale Äquivalenz

Higi-Wydler (1989: 148) schreibt, dass die totale Äquivalenz bedeutet, dass Idiome Gleichheit auf allen vier Ebenen haben, also auf der semantischen Ebene, wo die denotative und die konnotative Bedeutung gleich sein soll, auf der lexikalischen Ebene, wo alle Komponenten die gleiche Bedeutung haben sollen, auf der morphosyntaktischen Ebene, wo die morphosyntaktische Struktur und syntaktische Funktion gleich sein sollen und auf der pragmatischen oder stilistischen Ebene, wo das Idiom das gleiche stilistische Register und die gleiche Expressivität haben soll. Wenn Idiome Abweichungen auf einer oder mehreren der oben genannten vier Ebenen haben, handelt es sich um partielle Äquivalenz zwischen zwei Idiomen.

Korhonen (1996: 365–366) entwickelt Faktoren für die Äquivalenz der Idiome. Falls die Idiome der zwei Vergleichssprachen in allen Faktoren parallel sind, sind die Idiome total äquivalent. Die Faktoren, die man berücksichtigen soll, sind folgende: konnotative Bedeutung, Stilwert und Üblichkeit, lexikalischer Komponentenbestand, wörtliche Bedeutung, Zahl und Art der valenzgebundenen Ergänzungen samt grammatischer Struktur. Bei der grammatischen Struktur muss man jedoch von systematischen typologischen Unterschieden zwischen zwei Sprachen absehen. In Vergleichen zwischen Deutsch und Finnisch ist vor allem zu bemerken, dass es kein Genus und keinen Artikel, aber 15 Kasus im Finnischen gibt. Korhonen (2007: 576) stellt noch fest, dass Finnisch auch weniger Präpositionalausdrücke hat, und deutsche

Präpositionen werden meistens mit dem Kasus ausgedrückt. Anstatt des Possessivpronomens und einiger Partikeln werden im Finnischen Possessivsuffixe oder Anhängepartikeln verwendet, ein Beispiel dazu von Korhonen (1996: 368) ist: *menettä kasvonsa* – das Gesicht verlieren. Auch ist die Wortfolge verschieden. Also auf der grammatischen Ebene spricht Korhonen (1996: 366) anstatt totaler eher von *maximaler Äquivalenz*. Wenn die denotative idiomatische Bedeutung, die wörtliche Bedeutung und die Konnotationen gleich sind, liegt das Hauptgewicht bei der Äquivalenzbestimmung auf Komponenten.

Laut Korhonen (1996: 366) ist die vollständige Äquivalenz zwischen zwei Sprachen nur dann möglich, wenn die Sprachen sehr nah verwandt sind. Es ist jedoch möglich, totale Äquivalenz zwischen zwei nicht verwandten Sprachen zu finden. Dafür gibt Higi-Wydler (1989: 151–152) drei Gründe: Erstens können Idiome die gleiche Quelle haben, z. B. die Bibel, antike Literatur oder Geschichte, und in dem Fall sind sie *Internationalismen*. Zweitens können Idiome Entlehnungen aus einer anderen Sprache sein. Drittens können Idiome auf dem gleichen Bild beruhen. Solche Idiome drücken oft allgemeine menschliche Verhaltensweisen oder Erfahrungen aus, wie z. B. *jmdm., einer Sache den Rücken kehren – kääntää selkänsä*.

#### 4.2 Partielle Äquivalenz

Hier werden kurz verschiedene Klassifikationen für die Idiome der partiellen Äquivalenz von den einzelnen Autoren präsentiert.

Higi-Wydler (1989: 152) schreibt, dass die Idiome, die zueinander nur partiell äquivalent sind, Unterschiede auf einer oder mehreren der vier Ebenen vorweisen, also auf der semantischen, lexikalischen, morpho-syntaktischen und pragmatischen oder stilistischen Ebene. Es gibt jedoch zwei Kriterien, die mindestens erfüllt werden müssen, damit zwei Einheiten partielle Äquivalenz aufweisen. Die beiden Einheiten müssen die gleiche denotative Bedeutung haben, und zwar müssen sie beide idiomatische Wendungen sein.

Higi-Wydler (1989:153) beschreibt kurz Unterschiede auf morpho-syntaktischer, lexikalischer, konnotativer und stilistischer Ebene. Zur morpho-syntaktischen Ebene gehören Abweichungen im Numerus und Genus des Substantivs. Auch die Wortart kann verschieden sein, z. B. Präposition und Nomen statt Adverb. Präpositionen können wegen der Selektionsregeln der einzelnen Sprachen verschieden sein, und deswegen sind Präpositionen außer Acht zu lassen, wenn von Äquivalenz die Rede ist. Zusätzlich kann das Genus Verbi aktiv statt passiv sein.

Auf der lexikalischen Ebene gibt es Unterschiede mit ein oder mehreren Komponenten, die oft unterschiedliche konnotative Bedeutungen haben. In diesen Fällen liegt also ein anderes Bild zugrunde. Die Ebene der Konnotation ist aus lexikalischen Unterschieden folgend und bei der Äquivalenzbestimmung wird meistens nur festgestellt, dass die zugrundeliegenden Bilder gleich, ähnlich oder verschieden seien. Die stilistischen Kriterien sind meistens vernachlässigt, aber Higi-Wydler erwähnt ein besonderes Register von Heesch, wo z. B. mit den Begriffen *dichterisch*, *gehoben* und *normalsprachlich* differenziert wird, und hierbei wird auch über Stilfärbungen wie z. B. *scherzhaft*, *verhüllend* und *vertraulich* gesprochen. Solche emotionalen Werte müssen beibehalten werden, damit das Idiom in pragmatischer Hinsicht die Äquivalenzforderung erfüllt. (Higi-Wydler 1989: 153–156) In dieser Arbeit werden die stilistischen Aspekte außer Acht gelassen.

Koller (1974: 17–18) legt drei Klassen für die partielle Äquivalenz dar: Erstens die Klasse, bei der zwei Idiome die gleiche syntaktische Struktur haben, oder nur geringe Unterschiede aufweisen, sich jedoch in den lexikalischen Komponenten unterscheiden. In der zweiten Klasse gibt es Idiome, die das gleiche Bild haben, sich aber in der syntaktischen Struktur und möglicherweise zusätzlich im Komponentenbestand unterscheiden. Zur dritten Klasse gehören Idiome, die keine Ähnlichkeiten in der syntaktischen Struktur haben und bei denen zudem die Komponenten der Idiome verschieden sind.

Földes (1996: 119–123) geht etwas tiefer und legt vier Klassen für die partiellen Äquivalenz fest:

1. Zwischensprachliche lexikalische Variabilität bzw. strukturelle Synonymie
  - a) lexikalische Modifizierung des gleichen Bildes
  - b) Verkürzung oder Ergänzung desselben Bildes
  - c) Unterschiedliche Lexem- oder genauer Komponentenwahl
  - d) Morphologische Unterschiede
  - e) Sprachtypologische Unterschiede
2. Ideographische Synonymie
3. Hypero-Hyponymie
4. Stilistische Synonymie

Földes (1996: 119–123) beschreibt die Klassen. In der ersten Klasse gibt es Idiome, die zwischensprachliche lexikalische Variabilität bzw. strukturelle Synonymie aufweisen. Damit ist gemeint, dass die zwei Idiome die gleiche Gesamtbedeutung und das gleiche syntaktische Modell haben, aber der Komponentenbestand ist unterschiedlich. In diese Kategorie gehören fünf Gruppen, in denen zwei Idiome formale Abweichungen der Konstituenten aufzeigen. Zur ersten Gruppe gehören Idiome, die eine lexikalische Modifizierung des gleichen Bildes haben. Ein Beispiel von Korhonen (1996: 370) dazu ist: *die Katze im Sack kaufen – ostaa sika säkissä*, wörtlich ‚das Schwein im Sack kaufen‘. Hier ist eine Komponente verschieden, *Katze/sika*, weshalb sich das Bild ändert, aber die denotative Bedeutung bleibt gleich (Korhonen 1996: 370). In der zweiten Gruppe gibt es Idiome, die Verkürzungen oder Ergänzungen desselben Bildes sind, sich also in der Komponentenzahl unterscheiden (Földes 1996: 119–123). Ein Beispiel von Korhonen (1996: 369): *den Faden verlieren – kadottaa punainen lanka*, wörtlich ‚den roten Faden verlieren‘. Im finnischen Idiom gibt es ein zusätzliches Wort, das Adjektiv *punainen* (Korhonen 1996: 369).

Zur dritten Gruppe gehören Idiome, die eine unterschiedliche Lexem- oder Komponentenwahl haben. Meistens sind die unterschiedlichen Lexeme aber synonym zueinander. Ein unterschiedliches Lexem kann ein Substantiv, Adjektiv oder Verb sein. (Földes 1996: 119–123) Ein Beispiel von Korhonen (1996: 370) dazu ist: *aus der Luft gegriffen sein – olla tuulesta temmattu*, wörtlich ‚aus dem Wind gegriffen sein‘. Zur

vierten Gruppe gehören Idiome, die morphologische Unterschiede bei den Komponenten haben, z. B. eines steht im Plural und ein anderes im Singular (Földes 1996: 119–123). Ein Beispiel von Korhonen (1996: 368) dazu ist: *jmdm. einen Streich spielen – tehdä jkllle tepposet*. Hier ist das Wort *Streich* im Singular, während das Wort *tepposet* im Plural steht. In der fünften Gruppe gibt es Idiome, die Unterschiede durch die sprachtypologischen Besonderheiten des Wortbildungssystems der Sprachen ergeben (Földes 1996: 119–123). Ein Beispiel von Korhonen (1996: 368) dazu ist: *das Gesicht verlieren – menettä kasvonsa*. Hier gibt es im finnischen Idiom eine Possessivrelation, die explizit mit *-nsa* gezeigt wird. Diese Possessivrelation wird oft im Deutschen mit *ver-* verstanden und somit weist das finnische Idiom kein semantisches Mehr auf. (Korhonen 1996: 368) Diese fünf Gruppen von der ersten Klasse werden in dieser Arbeit wahrgenommen, wenn die Idiome analysiert werden. Die drei anderen Klassen werden zwar in der Analyse dieser Arbeit nicht berücksichtigt, aber sie werden hier kurz vorgestellt.

Zur zweiten Klasse gehören Idiome, die zueinander ideographisch synonym sind, sie haben also keine totale Identität, wenn es um die phraseologische Bedeutung geht. Folglich bedeutet es, dass zusätzliche spezifische semantische Merkmale bei den Idiomem auftreten können. Die dritte Klasse heißt *Hypero-Hyponymie*, was bedeutet, dass ein zielsprachliches Idiom zwei verschiedene Bedeutungen hat und das ausgangssprachliche Idiom nur in der einen Bedeutung gebräuchlich ist. Der Fall kann auch umgekehrt sein, das ausgangssprachliche Idiom hat also zwei verschiedene Bedeutungen und das zielsprachliche Idiom ist nur in einer Bedeutung gebräuchlich. (Földes 1996: 122) Korhonen (1996: 373) gibt dazu ein Beispiel: *den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen*. Die erste Bedeutung dafür ist ‚das Ganze vor Einzelheiten nicht erkennen‘ und die finnische Entsprechung lautet *jku ei näe metsää puilta*. Die zweite Bedeutung des deutschen Idioms ist ‚das Naheliegende nicht sehen‘ und die finnische Entsprechung dafür ist *jk ei osu silmään*. (Korhonen 1996: 373) Als letzte Klasse nennt Földes (1996: 121–123) die *stilistische Synonymie*, die bedeutet, dass es keine vollständige Äquivalenz zwischen zwei Idiomem wegen stilistischer Unterschiede gibt.

Nach Korhonen (2007: 578–579) können die Differenzen zwischen zwei Phraseologismen morphosyntaktisch oder lexikalisch sein. Es gibt drei morphosyntaktische Aspekte, die differieren können: die Zahl, die Art und die Reihenfolge der Komponenten. Es kann sein, dass ein Artikel bei Substantiven fehlt oder es eine zusätzliche Komponente, wie ein Pronomen, ein Adjektiv oder ein Substantiv, gibt. Ein Beispiel für eine zusätzliche Komponente ist: *päpstlicher sein als der Papst – olla paavillisempi kuin paavi itse*, wörtlich ‚der Papst selbst‘. Bei den Komponenten können die Numeri differieren, z. B. *zur See gehen – mennä merille*. Ein Beispiel für eine unterschiedliche Reihenfolge ist: *wie Hund und Katze sein – olla kuin kissa ja koira*. (Korhonen 2007: 578–579)

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, wenn die Rede von den Unterschieden in der Lexik ist. Es kann sein, dass nur eine Komponente verschieden ist, z. B. *den Kopf in den Sand stecken – panna päänsä pensaaseen*, wörtlich ‚den Kopf in den Busch stecken‘ (Korhonen 1996: 371). Es kann aber auch sein, dass alle Komponenten verschieden sind, z. B. *etw. in den Wind schlagen – viitata kintaalla jllek*, wörtlich ‚einer Sache mit dem Fausthandschuh winken‘. Oft treten auch Unterschiede in der Valenz auf, z. B. *etw. an den Nagel hängen – panna/pistää hanskat naulaan*, wörtlich ‚die Handschuhe an den Nagel tun‘. (Korhonen 2007: 579–580)

### 4.3 Nulläquivalenz

Nach Korhonen (1996: 364) können Idiome einer Sprache Lücken in den anderen Sprachen aufweisen, und dann ist die Rede von *Nulläquivalenz*. Auch Földes (1996: 126) erwähnt den Terminus *Nulläquivalenz*. Er schreibt, dass wegen sprachlicher oder außersprachlicher Faktoren Phraseologismen in einer Sprache keine entsprechenden Phraseologismen in der anderen Sprache haben. Wenn es für ein Idiom kein entsprechendes Idiom in einer anderen Sprache gibt, kann das Idiom umschrieben und mit einer freien Wortverbindung erklärt werden.

Laut Korhonen (2007: 581) bedeutet die Nulläquivalenz, dass es für einen ausgangssprachlichen Phraseologismus keinen entsprechenden zielsprachlichen Phraseologismus gibt. Die Bedeutung des ausgangssprachlichen Phraseologismus wird in der Zielsprache mit Hilfe verschiedener Verfahren ausgedrückt. Diese Verfahren sind freie syntaktische Wortbindungen, Wortbildungskonstruktionen und primäre Einzellexeme.

Freie syntaktische Wortverbindungen sind oft Übersetzungen von Bedeutungsparaphrasen der Phraseologismen in einsprachigen Wörterbüchern. Dabei geht oft die bestimmte Konnotation verloren. Hier ein Beispiel: *Die Bäume wachsen nicht in den Himmel* – *Jokaisella menestyksellä on rajansa*, wörtlich ‚Jeder Erfolg hat seine Grenzen‘. Die Wortbildungskonstruktionen können z. B. Komposita oder Derivate sein. Die Komposita können gleiche, ähnliche oder ganz unterschiedliche Bildmotivationen haben. Beispiele dafür sind: *der große Bruder* – *isovelji*, *ein billiger Jakob* – *helppoheikki*, wörtlich ‚ein leichter Heikki‘, *der dumme August* – *sirkuspelle*, wörtlich ‚Zirkusclown‘. Die primären Einzellexeme können allein oder mit valenzbedingten Ergänzungen auftreten. Beispiele dafür sind: *jmdn. in den April schicken* – *aprillata jkta*, *zu Fall kommen* – *kaatua*, *im Allgemeinen* – *yleensä*. (Korhonen 2007: 581–582)

#### 4.4 Deutsche und finnische Phraseologie im Kontrast

Über die Gemeinsamkeiten der Phraseologie zwischen der deutschen und der finnischen Sprache schreibt Korhonen Folgendes: Die deutschen und finnischen Sprachen haben beide das gemeinsame westeuropäische Kulturerbe, und deswegen haben sie auch viele Ähnlichkeiten in der Phraseologie. Die wichtigen Quellen für die Übereinstimmung zwischen deutscher und finnischer Phraseologie sind die Antike, das Mittelalter und die Bibel. Viele phraseologische Ausdrücke, wie lateinische Maximen, Sentenzen und Sprichwörter wurden genauso in finnischen wie auch in deutschen Schulen gelernt. Mikael Agricola hat die Luther-Übersetzung bei der Übersetzung des Neuen Testaments benutzt und deshalb gibt es auch Gemeinsamkeiten in den phraseologischen Ausdrücken

des Finnischen und des Deutschen. Viele deutsche Phraseologismen sind als Entlehnungen ins Finnische gekommen. Ursachen dafür sind z. B. Studenten, Wissenschaftler, Kaufleute und Soldaten. Schon im 15. Jahrhundert gab es finnische Studenten in Deutschland und im Mittelalter gab es deutsche Kaufleute in Finnland. Finnland und Deutschland hatten auch militärpolitische Beziehungen bis zum zweiten Weltkrieg. All diese Begebenheiten haben zur Folge gehabt, dass es Entlehnungen aus dem Deutschen ins Finnische gibt. (Korhonen 1995: 209–212)

Korhonen (1995: 212–213) schreibt, dass die deutschen und finnischen Phraseologismen im Rahmen des deutsch-finnischen Phraseologieprojekts untersucht wurden. Im Rahmen dieses Projekts wurden rund 2700 idiomatische Einheiten unter inhaltlicher Entsprechung beschrieben. Ihre Untersuchung hat gezeigt, dass zwischen Deutsch und Finnisch nur 10 bis 12% idiomatische Einheiten total äquivalent zueinander sind. In der Untersuchung wurden die morpho- und semantotaxtische sowie die lexikalische und pragmatische Ebene berücksichtigt. Wenn man sich nur auf die Form, also Morphosyntax und Lexik, des Idioms konzentriert und die semantische Äquivalenz vernachlässigt, können Scheinentsprechungen erscheinen. Sie werden auch als *falsche Freunde* bezeichnet. Es gibt nur wenige falsche Freunde in der deutsch-finnischen Idiomatik. Korhonen (1996: 373) gibt ein Beispiel für solche falschen Freunde: Im Finnischen gibt es das Idiom *jssak on koira haudattuna*, wörtlich ‚irgendwo liegt ein Hund begraben‘. Im Deutschen gibt es das Idiom *da liegt der Hund begraben*, das wörtlich eine Entsprechung für das finnische ist. Die idiomatische Bedeutung stimmt jedoch nicht überein. Das entsprechende deutsche Idiom wäre *etwas ist faul an etw.* Für das deutsche Idiom *da liegt der Hund begraben* gibt es die finnische Entsprechung *siinä on villakoiran ydin*, wörtlich ‚das ist des Pudels Kern‘. (Korhonen 1996: 373)

## 5 HOROSKOPTEXTE

Das Horoskop gehört zum Gebiet Astrologie. Die Astrologie geht vom Grundgedanken aus, dass alle Himmelskörper des Universums, die Sonne, der Mond und die Planeten, Auswirkungen auf die Erde und das Leben dort haben. Schon die Urmenschen haben den Himmel beobachtet, um die Götter zu sehen. Sie meinten, dass jede Naturerscheinung auf der Erde am Himmel zu sehen ist. Nach ihrer Überzeugung ist alles, was im Leben geschieht, von einer bewussten Kraft ausgelöst, die die Energie von oben auf die Erde schickt. (Mailly Nesle 1987: 7–15)

Die Astrologie deutet die Positionen von Himmelskörpern und zeigt die gefundene Botschaft in Horoskopen auf. Die Botschaft beschreibt Persönlichkeitsmerkmale der Menschen. Astrologen observieren in erster Linie die Positionen von Sonne, Mond und Planeten in bestimmten Tierkreiszeichen, die auch oft Sternzeichen genannt werden. (Sammalkorpi 1998: 9–11)

Es gibt 12 verschiedene Sternzeichen: Steinbock, Wassermann, Fische, Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion und Schütze. Das Kalenderjahr ist in zwölf Perioden geteilt, und alle Zeichen haben ihre eigene Periode. Die Perioden werden nach der Position der Sonne bestimmt. Das Sternzeichen des Menschen wird danach bestimmt, in welcher Periode, also unter welchem Sternzeichen, er oder sie geboren ist. Nach Überzeugung der Menschen, die an Horoskopen und Sternzeichen glauben, kann man anhand der Geburtszeit die persönliche Wesensart der Menschen deuten. (Sammalkorpi 1998: 10–11)

Horoskoptexte sind fast überall zu sehen. Es gibt Horoskope in Zeitungen, Zeitschriften, und im Internet. Horoskope können auch im Fernsehen gesehen oder im Radio gehört werden. Für einige Leser ist das Lesen von Horoskopen ein tägliches Ritual, einige wiederum lesen sie, obwohl sie nicht daran glauben, und für einige sind Horoskope nur Blödsinn, und sie werfen keinen Blick darauf.

Astrologen sind der Meinung, dass Zeitungshoroskope nichts mit der Astrologie zu tun haben. Das Zeitungshoroskop ist nur eine Textsorte, und Horoskope sind nur von Reportern erfunden und geschrieben. (Zeitungshoroskope 2006) Bachmann-Stein (2003) schreibt, dass man die Bezeichnung *Horoskop* nicht im Zusammenhang mit Zeitungshoroskopen benutzen sollte, „denn der Begriff ‚Horoskop‘ bezeichnet die berechnete Konstellation der Sterne zu einem genau bestimmten Geburtszeitpunkt“. Zeitungshoroskope dagegen seien für ein Massenpublikum ausgerichtet und könnten keine individuellen Berichte unter Einbezug der Geburtszeit sein, folglich könnten die Texte keine astrologischen Horoskope sein. Trotzdem wird der Begriff im Alltag auch für Zeitungshoroskope benutzt.

Horoskope (2006) gibt einige textsortenspezifische Merkmale für Horoskoptexte. Die üblichsten Themen sind Liebe, Beruf oder Schule, Familie, Freunde und Gesundheit. Diese Themen soll der Rezipient an sein eigenes Leben anpassen. Es werden auch einige textsortenspezifische Formulierungsmuster gegeben, wie *jemand* und *man* für Personenbezeichnungen, *vieles* und *die Dinge* für Objekt- und Sachverhaltsbezeichnungen. Auch Zeitausdrücke wie *früher*, *zur Zeit* und *demnächst* sind üblich in Horoskoptexten. Diese Formulierungen drücken alle Unbestimmtheit aus, und deswegen müssen die Leser selbst den Text ihrer eigenen Situation anpassen. Die kennzeichnendsten Merkmale der Horoskoptextsorte sind jedoch Phraseologismen. Sie sind expressiv, sie haben spezielle Eigenschaften und sie sind semantisch vage. (Horoskope 2006) Weil Phraseologismen typisch für Horoskoptexte sind, wurde die Textsorte als Untersuchungsmaterial für diese Arbeit gewählt.

## 6 IDIOME UND IHRE BEDEUTUNGEN IN HOROSKOPTEXTEN

In dieser Untersuchung wurden für die gefundenen Idiome Bedeutungen gesucht. Danach wurden die Idiome in Gruppen nach ihrer Bedeutung eingeteilt. In diesem Kapitel werden die größten Gruppen der Idiome und ihre Bedeutungen vorgestellt. Alle Idiome mit ihren Bedeutungen sind gruppenweise im Anhang zu finden. Bedeutungen für die deutschen Idiome wurden aus dem DUR (2013) übernommen und für die finnischen Idiome aus den Büchern *Suomen kielen perussanakirja 1–3* und aus den Büchern von Muikku-Werner, Pirkko, Jarmo Harri Jantunen und Ossi Kokko (2008) und Erkki Kari (1993). Im Material gibt es auch solche Wendungen, die nicht in diesen Büchern zu finden waren, aber meiner Meinung nach als Idiome betrachtet werden sollten. Diese Idiome können Variationen oder okkasionelle Modifikationen von in den Büchern gefundenen Idiomen sein. Bedeutungen für die Idiome, die nicht in diesen Büchern zu finden sind, werden aus dem Kontext geschlossen.

Hier wird versucht, die Idiome nach ihrer Bedeutung zu gruppieren. Ein Ziel dieser Arbeit ist herauszufinden, welche Art von Idiomen es in Horoskoptexten gibt und ob in den Vergleichssprachen Deutsch und Finnisch solche zu finden sind, die ungefähr die gleiche Bedeutung haben. Solche Idiome weisen dann idiomatische Synonymie auf. Die Idiome sind nach ihren Bedeutungen in Gruppen eingeteilt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in gewissen Gruppen nicht alle Idiome als synonym zueinander zu betrachten sind. Sie wurden in die gleiche Gruppe sortiert, weil sie das gleiche Oberthema betreffen.

Die Einteilung in größere Gruppen erwies sich im Laufe der Arbeit als schwierig. Das Ziel war, solche Oberbegriffe zu finden, die mehrere Idiome erfassen. Dieses konnte nicht immer gelingen. Unter den Idiomen in beiden Sprachen gibt es über 20 Gruppen, und viele Gruppen bestehen aus einem einzigen Idiom. Die Vielfalt der Idiome macht es unmöglich, alle Idiome in nur wenige Gruppen einteilen zu können. Trotz der großen Menge von Gruppen kann eine gute Übersicht über die Themen in Horoskoptexten gewonnen werden.

An dieser Stelle werden die Wendungen noch nicht mit den entsprechenden Idiomen übersetzt, sondern zunächst einmal die wörtliche Übersetzung und Bedeutung angegeben. Erst in Kapitel 7 werden die Idiome der Vergleichssprachen einander gegenübergestellt. Die Tatsache, dass in dieser Arbeit nur Horoskope aus zwei verschiedenen Zeitschriften als Untersuchungsmaterial dienen, ist zu berücksichtigen. Daraus folgend spiegelt diese Untersuchung nicht alle Horoskoptexte wieder, aber sie ist eine richtungsweisende Analyse, die zeigt, welche Themen in Horoskoptexten betont werden. Der Idiombestand dieser Horoskoptexte, 80 deutsche und 133 finnische Idiome, ist etwas zu klein, um eine sichere Vorstellung von der Häufigkeit der Idiome in Horoskopen im Allgemeinen zu bekommen, er ist jedoch ausreichend für diese Arbeit, die nur zwei verschiedene Horoskoptextvarianten vergleicht.

### 6.1 Idiome in den deutschsprachigen Horoskoptexten

In der Untersuchung wurden insgesamt 80 deutschsprachige Idiome gefunden, aber weil einige Idiome zwei oder mehrere Male in den Horoskopen vorkommen, gibt es insgesamt 66 verschiedene Idiome. Die Idiome sind in 35 verschiedene Gruppen eingeteilt. Entscheidend für die Einteilung in Gruppen war die Bedeutung der Idiome. Davon enthalten nur 13 Gruppen zwei oder mehrere verschiedene Idiome und können als „Gruppe“ im engeren Sinne bezeichnet werden. Deswegen werden nur diese Fälle hier näher betrachtet und vorgestellt. Die Tabelle 1 (S. 39) zeigt die Gruppen, die hier betrachtet werden, und die Gesamtzahl der Idiome in diesen Gruppen.

Die größte Gruppe mit zehn Idiomen heißt „Zufriedenheit“ und sie enthält neun verschiedene Idiome. Die drei ersten Idiome sind *im siebten Himmel sein*, *auf rosa Wolken schweben* und *auf Wolke sieben schweben*. Die Bedeutung der Idiome ist ‚überglücklich‘. Die Idiome beschreiben, dass man glücklich ist und mit seiner Situation zufrieden ist. Diese drei Idiome können als Synonyme zueinander betrachtet werden. Das vierte Idiom in dieser Gruppe ist *sich in seiner Haut wohl fühlen*, das zweimal vorkommt. Die Bedeutung ist ‚zufrieden sein, sich in seiner Lage behaglich fühlen‘.

**Tabelle 1.** Anzahl der deutschen Idiome in Gruppen

<b>Deutsche Idiome in Gruppen</b>	
Zufriedenheit	10
Kontrolle	8
Durchhalten	5
Schwierigkeit	5
Erfolg	4
Mangel	4
Vernunft	4
Aufmerksamkeit	3
Ende	3
Erlaubnis	3
Helfen	3
Liebe	2
Vermeidung	2

Das fünfte Idiom in der Gruppe „Zufriedenheit“ ist *jmdm. den Himmel auf Erden versprechen* mit der Bedeutung ‚jmdm. alles, was man sich nur wünschen kann, das reinste, ungetrübte Glück versprechen‘. Die zwei nächsten Idiome sind *rosarote Brille* und *eine rosarote Brille tragen*. Diese Idiome sind Verkürzungen von dem Idiom *etw. durch die rosarote Brille sehen* und sie bedeuten ‚etw. nur positiv sehen‘. Diese Idiome können synonym verwendet werden. Das achte Idiom ist *rosa sehen*. Dieses Idiom könnte eine okkasionelle Modifikation von dem Idiom *etw. durch die rosarote Brille sehen*. In diesem Sinn bedeutet *rosa sehen* etwa ‚etw. nur positiv sehen‘. Dieses Idiom kann auch synonym mit den Idiomen *rosarote Brille* und *eine rosarote Brille tragen* verwendet werden. Das neunte Idiom ist *rosig aussehen* in der Bedeutung ‚gute Zukunftsaussichten‘. Alle diese neun Idiome drücken Glück, Zufriedenheit und Optimismus aus.

Die zweitgrößte Gruppe heißt „Kontrolle“ und dazu gehören insgesamt acht Idiome, wovon nur fünf verschieden sind, weil einige Idiome zwei- oder dreimal im Material vorkommen. Alle Idiome drücken eine Art „Kontrolle“ aus und gehören deswegen zu dieser Gruppe. Die zwei ersten Idiome sind *etwas in den Griff bekommen*, was bedeutet ‚in der Lage sein, etw. zu meistern; lernen, mit etw. gut umzugehen‘ und *etwas im Griff haben*, das zweimal im Material vorkommt und die Bedeutung ‚etwas gut beherrschen, jmdn., etw. unter Kontrolle haben‘ hat. Das dritte Idiom ist *etwas im Auge behalten* mit

der Bedeutung ‚etw. beobachten in seinem weiteren Verlauf, bei den weiteren Aktivitäten‘. Als viertes Idiom gibt es *jmdn. um den Finger wickeln*, das dreimal vorkommt und die Bedeutung ‚jmdn. leicht lenken, beeinflussen können‘ hat. Das fünfte Idiom ist *jmdn., etw. auf Herz und Nieren prüfen* mit der Bedeutung ‚jmdn., etw. besonders gründlich prüfen‘. In dieser Gruppe gibt es keine synonymen Idiome.

Dann gibt es zwei Gruppen, die jeweils fünf Idiome enthalten. Erstens die Gruppe „Durchhalten“ mit vier verschiedenen Idiomem. Die zwei ersten Idiome sind *am Ball bleiben* mit der Bedeutung ‚aktiv bleiben, etw. mit Eifer weiterverfolgen, nicht hinterher hinken‘ und *die Zähne zusammenbeißen* mit der Bedeutung ‚Schmerzen, schwere Zeiten, Unangenehmes o. Ä. tapfer ertragen‘. Das erste Idiom kann in positiven Situationen verwendet werden, in Situationen, in denen man nicht aufgibt, sondern weiter macht. Das zweite Idiom dagegen wird in schweren Situationen verwendet, wenn man tapfer sein soll und große Schwierigkeiten bewältigen muss. Die zwei Idiome haben also eine ähnliche Bedeutung, werden aber in gegensätzlichen Situationen verwendet. Das dritte Idiom ist *sich einen Ruck geben* mit der Bedeutung ‚sich überwinden, etw. zu tun, was man nicht gerne tut‘. Dies ist auch eine Frage von Durchhalten, man soll nicht aufgeben, sondern an sich selbst glauben. Das vierte Idiom ist *jmdm. über den Kopf wachsen*, das zweimal im Material vorkommt und die Bedeutung ‚von jmdm. nicht mehr bewältigt werden können; von jmdm. unabhängig werden‘ hat. Dieses Idiom hat eine negative Bedeutung, weil man nicht mehr durchhält. In dieser Gruppe gibt es keine synonymen Idiome.

Die zweite Gruppe mit fünf Idiomem heißt „Schwierigkeit“ und dazu gehören folgende vier verschiedene Idiome: *einen Streit vom Zaun brechen* ‚einen Streit beginnen, provozieren‘, *Zicken machen*, das zweimal auftritt und die Bedeutung ‚Unfug, Schwierigkeiten machen‘ hat, *dicke Luft* mit der Bedeutung ‚es herrscht eine gespannte Atmosphäre, eine gereizte Stimmung‘ und *graue Wolken* mit der Bedeutung ‚etw. Unangenehmes, Schwierigkeiten‘. All diese Idiome bedeuten, dass jemand oder etwas Schwierigkeiten verursacht und daraus etwas Unangenehmes folgt. Die Idiome sind jedoch nicht synonym verwendbar.

Dann gibt es drei Gruppen, die jeweils vier Idiome enthalten. Die erste Gruppe hat das Thema „Erfolg“. Das erste Idiom ist *Früchte tragen* und es hat die Bedeutung ‚ergiebig sein, etw. abwerfen, sich positiv auswirken, ein gutes Ergebnis haben‘. Das zweite Idiom *Oberwasser haben* hat die Bedeutung ‚in einer günstigen Lage sein, bleiben‘. Das dritte Idiom ist *grüne Zahlen schreiben* mit der Bedeutung ‚Gewinn machen‘. Dieses Idiom ist eine okkasionelle Modifikation von dem Idiom *schwarze Zahlen schreiben* ‚Gewinn machen‘. Das fünfte Idiom ist *an der Angel haben* in der Bedeutung ‚etwas so gut wie sicher erreicht haben‘. Alle diese fünf Idiome drücken Erfolg oder Vorteil aus. In dieser Gruppe gibt es keine synonymen Idiome.

Die zweite Gruppe mit vier Idiomen heißt „Mangel“, die nur zwei verschiedene Idiome umfasst, weil beide Idiome zweimal im Material auftreten. Die Idiome sind folgende: *irgendwo herrscht Ebbe* mit der Bedeutung ‚darin ist so gut wie kein Geld mehr‘ und *jmdm. geht die Puste aus* mit der Bedeutung ‚jmdn. verlassen seine Kräfte; jmds. finanzielle Möglichkeiten gehen zu Ende‘. Das erste Idiom bedeutet, dass man all sein Geld verloren oder eher ausgegeben hat, und das zweite Idiom, dass man all seine Kräfte verliert, dass man in dem Tempo nicht mehr weitermachen kann. Diese zwei Idiome sind nicht synonym, weil sie sich auf verschiedene Dinge beziehen, aber beide bedeuten, dass man etwas verloren hat oder verlieren wird und dadurch gewissermaßen an einem „Mangel“ leidet.

Die dritte Gruppe mit vier Idiomen heißt „Vernunft“ und dazu gehören die Idiome: *auf dem Teppich bleiben*, was bedeutet ‚vernünftig bleiben; Maß halten; sich nicht überschätzen‘ und *auf dem Boden bleiben* mit der Bedeutung ‚realistisch sein‘. Das letztere Idiom ist eine Verkürzung des Idioms *auf dem Boden der Tatsachen bleiben*. Diese Idiome sind Synonyme zueinander. Das dritte Idiom ist *ein Auge für etwas haben* mit der Bedeutung ‚das richtige Verständnis, das nötige Urteilsvermögen für etw. haben‘. Das vierte Idiom ist *sich etwas durch den Kopf gehen lassen* mit der Bedeutung ‚etw. erwägen, über etw. nachdenken‘. Alle diese Idiome bedeuten, dass man den Verstand benutzt.

Dann gibt es vier Gruppen, die jeweils drei Idiome enthalten. Die erste ist die Gruppe „Aufmerksamkeit“, die zwei verschiedene Idiome umfasst: *ganz Ohr sein* mit der Bedeutung ‚gespannt, mit ungeteilter Aufmerksamkeit zuhören‘ und *die Augen offen halten*, das zweimal vorkommt und die Bedeutung ‚achtgeben, aufpassen, damit einem nichts entgeht‘ hat. Diese zwei Idiome sind nicht synonym zueinander, weil sie sich auf unterschiedliche Sinne (das Hören und das Sehen) beziehen. Jedoch bedeuten beide Idiome, dass man aufmerksam und wachsam sein sollte.

Die zweite Gruppe mit drei Idiomen heißt „Ende“. Die zwei ersten Idiome sind *jmdm., einer Sache schlägt die Stunde* mit der Bedeutung ‚das Ende von jmdm., etw. ist gekommen‘ und *es kommt hart auf hart* mit der Bedeutung ‚es geht ums Letzte, um die Entscheidung in einer extremen Situation‘. Diese zwei Idiome sind nicht als synonym zueinander zu betrachten, weil sie verschiedene Situationen schildern. Aber in beiden Fällen ist das Ende gekommen. Das erste Idiom besagt, dass es zukünftig etwas nicht mehr gibt, etwas vorbei ist. Das zweite Idiom bedeutet, dass jemand in einer Lage ist, in der er sich entscheiden muss, es kann also nicht mehr so weitergehen. Das dritte Idiom *einer Sache einen Riegel vorschieben* hat die Bedeutung ‚etw. unterbinden; jmdn. an der Ausführung von etw. Unerwünschtem hindern‘. Dieses Idiom besagt, dass man etwas verhindert oder unterbricht, und so kommt das Ende. In dieser Gruppe gibt es keine synonymen Idiome.

Die dritte Gruppe mit drei Idiomen heißt „Erlaubnis“. In dieser Gruppe gibt es aber nur ein Idiom, das dreimal im Material vorkommt. Das Idiom ist *das grüne Licht erhalten* mit der Bedeutung ‚die Erlaubnis bekommen, etw. zu beginnen, etw. in Angriff zu nehmen‘. Dieses Idiom ist eine Variation von dem Idiom *jmdm. für etw. grünes Licht geben*, das die Bedeutung ‚die Erlaubnis geben, etwas zu beginnen, etwas in Angriff zu nehmen‘ hat.

Die vierte Gruppe mit drei Idiomen heißt „Helfen“ und dazu gehören zwei verschiedene Idiome: *jmdm. unter die Arme greifen*, das zweimal im Material auftritt und die Bedeutung ‚jmdm. in einer Notlage helfen‘ hat, und *jmdm. aus der Patsche helfen* mit

der Bedeutung ‚jmdm. in einer Notlage, Verlegenheit befreien‘. Diese zwei Idiome sind synonym zueinander.

Dann gibt es zwei Gruppen, die jeweils zwei verschiedene Idiome enthalten. Erstens die Gruppe „Liebe“, die folgende zwei Idiome enthält: *jmdm. auf Händen tragen* mit der Bedeutung ‚jmdn. mit Liebe und Fürsorge umgeben‘ und *jmdm. flattern die Schmetterlinge im Bauch* ‚aufgeregt sein‘. In den beiden Idiomen geht es um die Liebe, aber sie sind nicht synonym zueinander.

Die zweite Gruppe mit zwei Idiomen heißt „Vermeidung“ und sie enthält die zwei folgenden Idiome: *jmdm., einer Sache aus dem Weg gehen* und *einen Bogen um jmdn. machen*. Die beiden Idiome haben die gleiche Bedeutung, nämlich ‚jmdn., etwas meiden‘ und können folglich synonym verwendet werden.

Es gibt noch 20 Idiome, wovon zwei Idiome zweimal und die anderen nur einmal im Untersuchungsmaterial vorkommen. Das bedeutet, dass es keine anderen Idiome in diesem Untersuchungsmaterial gibt, die einander entsprechen und so unter einem Oberbegriff zusammengefasst werden können. Diese 20 Idiome weisen vielleicht nicht die üblichsten Themen der Horoskoptexte auf oder die Textmenge war zu klein.

## 6.2 Idiome in den finnischsprachigen Horoskoptexten

In der Untersuchung wurden insgesamt 133 finnischsprachige Idiome im Material gefunden. Zieht man die mehrfach vorkommenden Idiome ab, bleiben insgesamt 92 verschiedene Idiome. Die Idiome sind in 38 Gruppen eingeteilt, aber nur 22 Gruppen enthalten zwei oder mehrere verschiedene Idiome. Hier werden die Gruppen, die drei oder mehrere Idiome enthalten, nachfolgend näher betrachtet. Die Tabelle 2 zeigt die Gruppen, die hier betrachtet werden, und die Gesamtzahl der Idiome in diesen Gruppen.

**Tabelle 2.** Anzahl der finnischen Idiome in Gruppen

<b>Finnische Idiome in Gruppen</b>	
Zufriedenheit	13
Vernunft	11
Leichtigkeit	10
Schwierigkeit	9
Erfolg	8
Durcheinander	8
Liebe	6
Energie	5
Entgegenkommen	5
Neuer Aspekt	5
Viel zu tun	5
Beziehung	4
Hoffnung	4
Entwicklung	3
Kontrolle	3
Selbstständigkeit	3
Sparen	3

Die größte Gruppe unter den finnischsprachigen Idiomen heißt „Zufriedenheit“ und sie enthält insgesamt 13 Idiome, wovon sechs Idiome verschieden sind: Das erste Idiom *rakennella pilvilinnoja*, wörtlich auf Deutsch ‚Wolkenschlösser bauen‘, kommt sieben Mal im Material vor und hat die Bedeutung ‚unrealistische Pläne machen, träumen‘. Das zweite Idiom ist *olla onnensa kukkuloilla*, wörtlich ‚am Hügel des Glücks sein‘, und das hat die Bedeutung ‚sehr glücklich sein‘. Die zwei nächsten Idiome *leijailla pilvissä* ‚in den Wolken schweben‘ und *pää pilvissä* ‚der Kopf in den Wolken‘, das zweimal im Material vorkommt, haben die gleiche Bedeutung ‚träumen, begeistert sein‘ und können synonym zueinander verwendet werden. Das Idiom *olla kuin kala vedessä* ‚wie ein Fisch im Wasser sein‘ hat die Bedeutung ‚sich sehr wohl fühlen‘. Das letzte Idiom *nähdä vaaleanpunaisten lasien läpi* ‚durch die rosarote Brille sehen‘ hat die Bedeutung ‚etwas nur positiv sehen‘. Alle diese Idiome bedeuten, dass jemand zufrieden mit seinem Leben ist und deswegen sogar die Realität ignoriert und von unrealistischen Dingen träumt.

Die zweitgrößte Gruppe heißt „Vernunft“ mit elf Idiomen, wovon fünf Idiome verschieden sind. Die zwei ersten Idiome sind *pitää pää kylmänä*, ‚den Kopf kalt

halten‘, das zweimal im Material vorkommt, und die Bedeutung ‚nicht nervös werden, das Urteilsvermögen behalten‘ hat und *jäitä hattuun* ‚Eis in den Hut‘, das die Bedeutung ‚Begeisterung dämpfen‘ hat. Das dritte Idiom *pitää jalat maassa* ‚die Füße am Boden halten‘ kommt fünfmal vor und hat die Bedeutung ‚vernünftig bleiben; in der Wahrheit bleiben‘. Das vierte Idiom ist *seisoa tukevalla maaperällä* ‚auf festem Boden stehen‘ und es hat die Bedeutung ‚eine sichere Grundlage haben, sich sicher fühlen‘. Das Idiom *elää päivä kerrallaan* ‚einen Tag auf einmal leben‘ kommt zweimal im Material vor und hat die Bedeutung ‚ohne Sorge um die Zukunft leben‘. Alle diese Idiome beinhalten, dass man im Leben Vernunft hat und sinnvoll handelt. In dieser Gruppe gibt es keine synonymen Idiome.

Die drittgrößte Gruppe heißt „Leichtigkeit“ und sie enthält insgesamt zehn Idiome, aber nur vier verschiedene Idiome. Die zwei ersten Idiome sind *sujua kuin tanssi* ‚laufen wie ein Tanz‘ in der Bedeutung ‚leicht und froh gehen‘ und *sujua kuin valssi* ‚laufen wie ein Walzer‘, was auch die Bedeutung ‚leicht und froh gehen‘ hat. Das erstgenannte Idiom kommt dreimal im Material vor. Das letztere hat keine deutsche Entsprechung, aber es kann als eine okkasionelle Modifizierung für *sujua kuin tanssi* angesehen werden. Diese zwei Idiome können zueinander synonym verwendet werden. Das dritte Idiom *sujua kuin rasvattu* ‚laufen wie geschmiert‘ bedeutet ‚reibunglos funktionieren, sehr gut verlaufen‘, und das kommt fünfmal im Material vor. Das vierte Idiom ist *sujua kuin itsestään* und das hat die Bedeutung ‚reibunglos, schnell ablaufen‘. Die zwei letzten Idiome sind auch zueinander synonym verwendbar. Alle diese vier Idiome bedeuten, dass etwas leicht geht.

Die viertgrößte Gruppe heißt „Schwierigkeit“ und sie enthält neun verschiedene Idiome. Die drei ersten Idiome sind *mutkia matkassa* ‚Kurven in der Fahrt‘, *monta muttaa matkassa* ‚viele Aber in der Fahrt‘ und *tulla mutkia matkaan* ‚Kurven in die Fahrt kommen‘. Die zwei ersten Idiome haben die Bedeutung ‚Schwierigkeiten haben‘. Das zweite Idiom ist eine Variante von dem ersten Idiom, wobei das Substantiv verschieden ist, nämlich *mutkia/muttia*, auf Deutsch *Kurven/Aber*. Hierdurch sind sie also synonym zueinander. Das dritte Idiom hat die Bedeutung ‚nicht nach Plan gehen‘. Die zwei nächsten Idiome *mennä sukset ristiin* ‚die Skier kreuzen‘ und *joutua sukset vastakkain*

‚mit den Skiern gegeneinander geraten‘ haben beide die Bedeutung ‚zu jmdm. ein gespanntes Verhältnis haben‘. Hier ist auch das zweite Idiom eine Variante von dem ersten Idiom. Hier sind die Verben *mennä/joutua*, auf Deutsch *gehen/geraten* und die finnischen Adverbien *ristiin/vastakkain*, auf Deutsch *kreuzen/gegeneinander* verschieden, aber das Substantiv bleibt gleich. Diese zwei Idiome sind jedoch synonym zueinander. Das sechste Idiom ist *purjehtia vastatuulessa* ‚im Gegenwind segeln‘ mit der Bedeutung ‚Unglück, Schwierigkeiten haben, in einer ungünstigen Lage sein‘. Das siebte Idiom *joutua ojasta allikkoon* ‚vom Graben in den Teich geraten‘ bedeutet ‚aus einer unangenehmen Lage in eine andere [noch unangenehmere] geraten‘. Die zwei letzten Idiome in dieser Gruppe sind *iskeä päätä seinään* und *lyödä päätä seinään*, wörtlich auf Deutsch ‚den Kopf gegen die Wand schlagen‘. Sie sind Varianten, die sich durch das finnische Verb *iskeä/lyödä* unterscheiden, aber synonym sind. Die Idiome haben die Bedeutung ‚in einem schwierigen Versuch missglücken‘ und sie sind Synonyme.

Dann gibt es zwei Gruppen, die jeweils acht Idiome enthalten. Erstens die Gruppe ‚Erfolg‘, die sechs verschiedene Idiome enthält. Die zwei ersten Idiome sind *putsata pöytä* ‚den Tisch aufräumen‘ in der Bedeutung ‚alles gewinnen; alle unerledigten Sachen klären‘ und *päästä vihreälle oksalle* ‚auf einen grünen Zweig kommen‘ in der Bedeutung ‚einen [wirtschaftlichen, finanziellen] Erfolg haben‘. Diese zwei Idiome beziehen sich auf Geld, dass man finanzielles Glück hat. Sie sind aber keine Synonyme. Das dritte Idiom *selvitä ehjin nahoin* ‚mit heilen Häuten davonkommen‘ hat die Bedeutung ‚etwas unverletzt, ungestraft überstehen‘. Dieses Idiom kann auch Erleichterung angeben, weil man etwas Schlimmes besiegt hat. Die zwei nächsten Idiome kommen zweimal im Material vor, *purjehtia myötätuulessa* ‚mit Rückenwind segeln‘ hat die Bedeutung ‚unter günstige Bedingungen, erfolgreich leben‘ und *onni potkaisee* ‚das Glück kickt‘ mit der Bedeutung ‚Glück haben‘. Das letzte Idiom ist *kerätä sulka hattuun*, ‚eine Feder in den Hut sammeln‘, was bedeutet ‚sich Verdienste verschaffen‘. Dieses Idiom kann sich darauf beziehen, dass man zum Beispiel Profit in der Arbeit gemacht hat oder etwas in einem anderen Lebensbereich erzielt hat. In dieser Gruppe gibt es keine synonymen Idiome.

Die zweite Gruppe mit acht Idiomen heißt „Durcheinander“ und sie enthält fünf verschiedene Idiome. Das erste Idiom ist *suistaa raiteiltaan* ‚aus seinen Bahnen werfen‘ mit der Bedeutung ‚jmdn. aus seinem gewohnten Lebensgang reißen‘. Das zweite Idiom *eksyä harhapoluille* ‚sich in Irrwegen verlieren‘ bedeutet ‚vom rechten Lebensweg abkommen‘. Diese zwei ersten Idiome haben die Bedeutung, dass jemand auf die schiefe Bahn gerät. Der Unterschied ist, dass im ersten Idiom der Urheber ein anderer ist und im zweiten Idiom die Person selbst. Diese Idiome sind keine Synonyme. Das dritte Idiom *istua kahdella tuolilla* ‚auf zwei Stühlen sitzen‘ kommt zweimal im Material vor und hat die Bedeutung ‚mit beiden Parteien zueinanderhalten, doppelzünftig sein‘, was ein Durcheinander verursachen kann. Das vierte Idiom *jku ei näe metsää puilta* ‚jmd. sieht den Wald vor Bäumen nicht‘ kommt zweimal vor und hat die Bedeutung ‚es gibt so viele Einzelheiten, dass man die Hauptsache nicht erkennt‘, und das kann auch ein Durcheinander verursachen. Das letzte Idiom *saada pää pyörälle* ‚den Kopf zum Schwirren bekommen‘ tritt zweimal auf und bedeutet ‚jmdn. verwirrt machen‘. In dieser Gruppe gibt es keine synonymen Idiome.

Die siebte Gruppe heißt „Liebe“ und in ihr gibt es insgesamt sechs Idiome, wovon vier verschieden sind. Das erste Idiom *katsella sillä silmällä* ‚mit einem solchen Auge zusehen‘ kommt dreimal im Material vor. Das zweite Idiom *vilkuilla sillä silmällä* ‚mit einem solchen Auge blicken‘ ist eine Variante von dem ersten Idiom, nur das Verb ist verschieden. Beide Idiome haben die Bedeutung ‚von etwas/jemand angetan sein‘ und sie können synonym verwendet werden. Das dritte Idiom *iskeä silmänsä jkhun* ‚sein Auge an etwas schlagen‘ hat die Bedeutung ‚Interesse an jmdm. haben, sich in jmdn. verlieben‘. Auch dieses Idiom ist synonym mit den zwei ersten Idiomen. Das vierte Idiom ist *olla ryppyjä rakkaudessa* ‚Falten in der Liebe haben‘, und das bedeutet ‚Schwierigkeiten in der Liebe haben‘. Alle diese Idiome haben etwas mit der Liebe zu tun.

Dann gibt es vier Gruppen, die jeweils fünf Idiome enthalten. Erstens die Gruppe „Energie“, die vier verschiedene Idiome enthält. Das erste Idiom ist *ladata pattereita* ‚die Batterien laden‘ in der Bedeutung ‚sich seelisch erholen‘. Damit ist gemeint, dass jemand all seine Energie verloren hat und jetzt die Energie wieder zurückbekommen

muss. Das zweite Idiom lautet *palaa loppuun* ‚zu Ende brennen‘ und es hat die Bedeutung ‚nicht mehr können, völlig erschöpft sein, seine seelische Energie verlieren‘. Das dritte Idiom *kääriä hihat* ‚seine Ärmel aufkrepeln‘ hat die Bedeutung ‚bei einer Arbeit tüchtig zupacken wollen‘. Damit ist gemeint, dass jemand viel Energie hat. Das vierte Idiom ist *pää kolmantena jalkana* ‚der Kopf als drittes Bein‘ mit der Bedeutung ‚mit aller Kraft rennen‘. Mit diesem Idiom ist gemeint, dass jemand all seine Energie zum Rennen benutzt. Die zwei ersten Idiome bedeuten also, dass man seine Energie verloren hat und die zwei letzteren Idiome, dass man viel Energie hat. In dieser Gruppe gibt es jedoch keine synonymen Idiome.

Die zweite Gruppe mit fünf Idiomen heißt „Entgegenkommen“, die drei verschiedene Idiome enthält. Die zwei ersten Idiome *tulla jkta puolitiehen vastaan* ‚jmdm. auf halbem Weg entgegenkommen‘, das zweimal vorkommt, und *mennä jkta puolitiehen vastaan* ‚jmdm. auf halbem Weg entgegengehen‘ haben beide die Bedeutung ‚jmdm. gegenüber teilweise nachgeben, einen Kompromiss eingehen‘. Diese Idiome sind Varianten, in denen die Verben variieren, also *tulla/mennä*, auf Deutsch *kommen/gehen*. Diese Idiome sind synonym zueinander. Das dritte Idiom *ottaa ensimmäin askel* ‚den ersten Schritt nehmen‘ hat die Bedeutung ‚mit einer Versöhnung beginnen, als erster einlenken‘ und kommt zweimal im Material vor.

Die dritte Gruppe mit fünf Idiomen heißt „Neuer Aspekt“ und in ihr gibt es vier verschiedene Idiome. Das erste Idiom *nähdä jk uusin silmin* ‚jmd. mit neuen Augen sehen‘ tritt zweimal auf und hat die Bedeutung ‚jemand in anderem Licht sehen‘. Das zweite Idiom *kulkea uusia polkuja* ‚neue Pfade begehen‘ hat die Bedeutung ‚neue Ziele haben, etwas Neues in jmds. Leben haben‘. Das dritte Idiom ist *ohjata uusille urille* ‚in neue Spuren leiten‘ und hat die Bedeutung ‚sein Leben verändern‘. Das vierte Idiom lautet *muutoksen tuulet* ‚die Winde der Änderung‘ und hat die Bedeutung ‚etw. Neues passiert in jmds. Leben‘. Die Idiome *kulkea uusia polkuja* und *muutoksen tuulet* können synonym verwendet werden.

Die vierte Gruppe mit fünf Idiomen heißt „Viel zu tun“ und dazu gehören drei verschiedene Idiome. Die Idiome *tuhat rautaa tulessa* ‚tausende Eisen im Feuer‘ und

*monta rautaa tulessa* ‚viele Eisen im Feuer‘ sind Varianten desselben Idioms. Die Bedeutung für die Idiome ist ‚viele Arbeiten gleichzeitig zu tun haben‘. Das letztere kommt zweimal im Material vor. Das dritte Idiom ist *kädet täynnä työtä* ‚die Hände voller Arbeit haben‘, das auch zweimal vorkommt und die Bedeutung ‚sehr viel zu tun haben‘ hat. Diese drei Idiome haben die gleiche Bedeutung und können alle synonym verwendet werden.

Dann gibt es zwei Gruppen, die jeweils vier Idiome enthalten. Erstens die Gruppe ‚Beziehung‘. Das erste Idiom ist *kulkea käsi kädessä* ‚Hand in Hand gehen‘ und hat die Bedeutung ‚mit etw. eng verbunden sein‘. Das zweite Idiom *pitää kieli keskellä suuta* ‚die Zunge mitten im Mund halten‘ hat die Bedeutung ‚mit jmdm. muss man vorsichtig sein, auf seine Worte aufpassen, diplomatisch sein‘. Das dritte Idiom lautet *olla samalla aaltopituudella* ‚auf der gleichen Wellenlänge sein‘ und hat die Bedeutung ‚die gleiche Art haben, zu fühlen und zu denken‘. Das vierte Idiom ist *yhteinen sävel* ‚ein gemeinsamer Ton‘ in der Bedeutung ‚gemeinsame Handlungsweise, Einverständnis‘. Alle diese vier Idiome bezeichnen eine Beziehung mit jemand oder etwas. Die zwei letzten Idiome können synonym verwendet werden.

Die zweite Gruppe mit vier Idiomen heißt ‚Hoffnung‘, und in dieser gibt es ein Idiom, das dreimal im Material vorkommt, und noch einmal als eine Variante mit einem unterschiedlichen Verb. Das Idiom *tunnelin päässä näkyy valoa* ‚es erscheint Licht am Ende des Tunnels‘ hat die Bedeutung ‚in schwieriger Lage Anzeichen für eine Besserung entdecken‘. Die Variante lautet *tunnelin päässä häämöttää valoa* ‚es schimmert Licht am Ende des Tunnels‘. Die Verben sind verschieden *näkyä/häämöttää*, *erscheinen/schimmern*, aber die Bedeutungen für die Idiome sind gleich. Diese Idiome sind Synonyme.

Dann gibt es vier Gruppen, die drei Idiome enthalten. Erstens die Gruppe ‚Entwicklung‘, die zwei verschiedene Idiome enthält. Das erste Idiom ist *sujua omalla painollaan* ‚auf eigenem Gewicht ablaufen‘ in der Bedeutung ‚von selbst ablaufen, ohne sich zu beeilen‘ und das zweite Idiom ist *täysin purjein* ‚mit vollen Segeln‘ das zweimal im Material vorkommt und bedeutet ‚schnell oder furchtlos vorankommen,

sich entwickeln‘. Diese Idiome sind keine Synonyme, aber beide bedeuten, dass etwas sich entwickelt.

Die zweite Gruppe mit drei Idiomen heißt „Kontrolle“. Das erste Idiom ist *homma hallussa* ‚die Sache in Kontrolle haben‘ mit der Bedeutung ‚eine Sache unter Kontrolle haben‘. Dann gibt es für das vorherige Idiom eine Variante *homma hanskassa* mit der wörtlichen Bedeutung ‚der Kram in dem Handschuh‘. Sie haben die gleiche Bedeutung, nur das Substantiv ist verschieden, *hallussa/hanskassa*, und sie können synonym verwendet werden. Das dritte Idiom ist *kaikki ohjat käsissä* ‚alle Steuerungen in den Händen‘ mit der Bedeutung ‚die Leitung, die Macht haben‘. Alle diese drei Idiome drücken Kontrolle aus, weil nach allen Idiomen alles gut geht und unter Kontrolle ist.

Die dritte Gruppe mit drei Idiomen heißt „Selbstständigkeit“ und enthält zwei verschiedene Idiome. Das Idiom *omin päin* ‚mit eigenem Kopf‘ hat die Bedeutung ‚selbständig, ohne Hilfe‘. Das zweite Idiom *kulkea omia polkujaan* ‚seine eigenen Pfade gehen‘ kommt zweimal im Material vor und hat die Bedeutung ‚seine eigenen Wege gehen‘. Die beiden Idiome bezeichnen, dass man selbständig ist, aber sie sind nicht synonym.

Die vierte Gruppe mit drei Idiomen heißt „Sparen“, und in dieser gibt es folgende Idiome: *kiristää nälkävyötä* ‚den Hungergürtel enger schnallen‘ in der Bedeutung ‚sich in seinen Bedürfnissen einschränken‘, *panna syrjään pahan päivän varalle* ‚etwas für einen schlimmen Tag abzuweigen‘ in der Bedeutung ‚etwas für schlimmere Zeiten sparen‘ und *palaa säästöliekillä* ‚auf Sparflamme brennen‘ in der Bedeutung ‚etwas sparen‘. Die zwei letzten Idiome können synonym verwendet werden.

Es gibt noch acht Gruppen mit jeweils zwei Idiomen, und zwölf Idiome, die nur einmal in dem Untersuchungsmaterial vorkommen und alleine in ihren Gruppen stehen. Diese Idiome können also den oben genannten Gruppen nicht zugerechnet werden. Diese Gruppen und Idiome sind hier nicht präsentiert, werden jedoch der Vollständigkeit halber im Anhang aufgeführt.

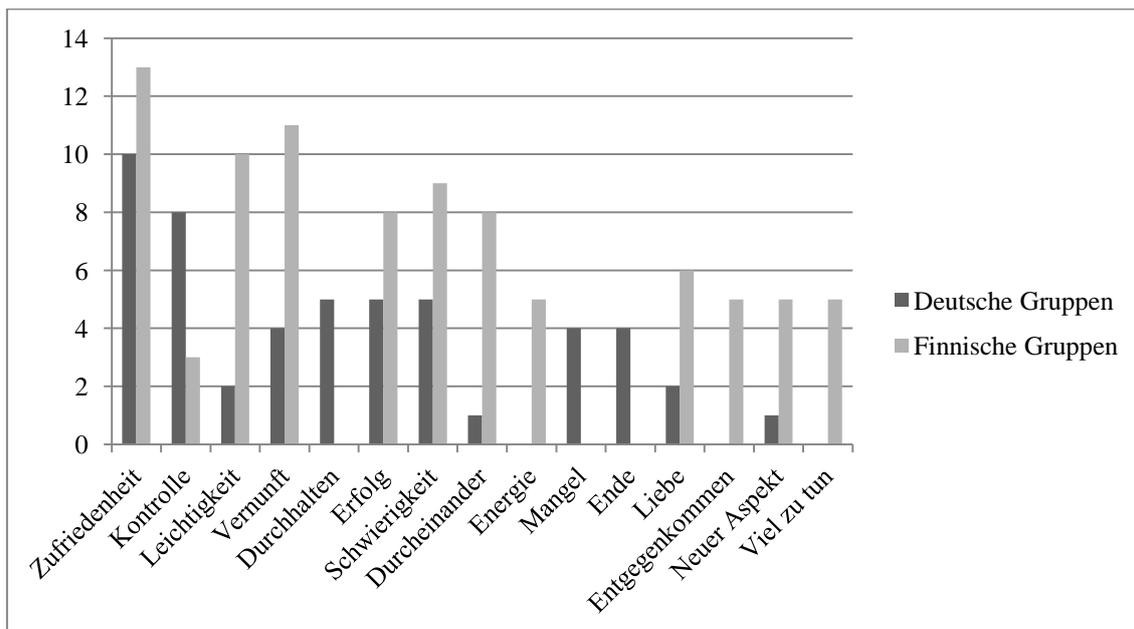
### 6.3 Ergebnisse und Vergleich der Idiomgruppen in den deutschsprachigen und finnischsprachigen Horoskoptexten

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Untersuchung über Idiomgruppen der deutschsprachigen und finnischsprachigen Idiome in den Horoskoptexten zusammengefasst und miteinander verglichen. Im Untersuchungsmaterial gab es 80 (66 unterschiedliche) deutschsprachige Idiome und 133 (92 unterschiedliche) finnischsprachige Idiome. Weil die Textmenge in den deutschsprachigen und den finnischsprachigen Horoskoptexten ungefähr gleich groß ist, kann ausgehend von diesem Untersuchungsmaterial gesagt werden, dass in den finnischsprachigen Horoskopen Idiome häufiger als in den deutschsprachigen Horoskopen verwendet werden.

Als die deutschsprachigen Idiome nach ihren Bedeutungen in Gruppen eingeteilt wurden, ergaben sich 35 verschiedene Gruppen. 13 Gruppen enthalten zwei oder mehr verschiedene Idiome. Hier werden die 13 größten Gruppen, von groß nach klein sortiert und aufgelistet: „Zufriedenheit“, „Kontrolle“, „Durchhalten“, „Schwierigkeit“, „Erfolg“, „Mangel“, „Vernunft“, „Aufmerksamkeit“, „Ende“, „Erlaubnis“, „Helfen“, „Begeisterung“, „Leichtigkeit“, „Liebe“ und „Vermeidung“. Im Rahmen dieser Untersuchung kann gesagt werden, dass in deutschsprachigen Horoskoptexten im Allgemeinen Glücklichein und Optimismus samt Macht oder Kontrolle behandelt werden. Es wird aber auch über Erduldung und Schwierigkeiten geschrieben.

Als die finnischsprachigen Idiome nach ihren Bedeutungen in Gruppen eingeteilt wurden, ergaben sich 38 verschiedene Gruppen. 17 Gruppen enthalten drei oder mehr Idiome. Hier werden die elf größten Gruppen, von groß nach klein sortiert und aufgelistet: „Zufriedenheit“, „Vernunft“, „Leichtigkeit“, „Schwierigkeit“, „Erfolg“, „Durcheinander“, „Liebe“, „Energie“, „Entgegenkommen“, „Neuer Aspekt“ und „Viel zu tun“. Im Rahmen dieser Untersuchung kann gesagt werden, dass in finnischsprachigen Horoskoptexten Glücklichein und Optimismus, Verständnis, der reibungslose Lauf der Dinge samt Schwierigkeiten behandelt werden.

In der Einleitung und in Kapitel 5 wurden Liebe, Freunde und Familie, Beruf oder Schule, Gesundheit und finanzielle Geschäfte als die üblichsten Themen der Horoskoptexte genannt. Von diesen Themen wurde nur ein Thema, nämlich Liebe, deutlich erkannt. Aus diesem Grund hat diese Untersuchung gezeigt, dass durch die Feststellung der Bedeutungen der einzelnen Idiome fast nichts über die Rolle der oben genannten Themen ausgesagt werden kann. Die untersuchten Horoskoptexte waren jedoch in verschiedene Teile gegliedert. Die deutschen Horoskoptexte haben die vier Teile: *Geld*, *Gesundheit*, *Liebe* und *Beruf*. Die finnischen Horoskoptexte haben drei Teile: *työ* ‚Arbeit‘, *raha* ‚Geld‘ und *rakkaus* ‚Liebe‘. Diese Teile beziehen sich deutlich auf die Themen von Horoskoptexten.



**Abbildung 1.** Die größten Gruppen der deutschen und finnischen Idiome nach ihrer Bedeutung eingeteilt

Abbildung 1 zeigt die größten Gruppen unter den deutschen und finnischen Idiomen. In der Tabelle ist deutlich zu sehen, welche Gruppen die größten sind und welche Gruppen in beiden Sprachen vorkommen.

Unter diesen oben genannten Bedeutungsgruppen gibt es neun gleiche Gruppen in beiden Sprachen: „Zufriedenheit“, „Kontrolle“, „Leichtigkeit“, „Vernunft“, „Erfolg“, „Schwierigkeit“, „Durcheinander“, „Liebe“ und „Neuer Aspekt“. Diese Themen können folglich als kennzeichnend für die Horoskoptexte in beiden Sprachen betrachtet werden. Wenn alle Gruppen, auch die, die nur ein Idiom enthalten, berücksichtigt werden, gibt es 13 gleiche Gruppen. Die zusätzlichen Gruppen sind folgende: „Klärung“, „Notwendigkeit“, „Beziehung“, „Einsatz“ und „Anfang“.

Wie bereits dargestellt, spiegeln sich die wichtigsten Themenfelder der Horoskoptexte nicht in den Bedeutungsgruppen der Idiome wider. Möglicherweise werden jedoch auch andere Themen deutlicher, wenn der Kontext in der Analyse mit berücksichtigt wird. Diese Einbeziehung des Kontextes soll im Kapitel sieben erfolgen.

In vier deutschsprachigen Idiomgruppen gibt es synonym verwendbare Idiome, z. B. kommen in der Gruppe „Vermeidung“ zwei Idiome vor, *jmdm., einer Sache aus dem Weg gehen* und *einen Bogen um jmdn., etw. machen*, die beide die Bedeutung ‚jmdn., etw. meiden‘ haben. Auch in den Gruppen „Zufriedenheit“, „Vernunft“ und „Helfen“ gibt es zueinander synonyme Idiome. Unter den finnischsprachigen Idiomgruppen gibt es elf Gruppen, die synonyme Idiome enthalten, z. B. enthält die Gruppe „Viel zu tun“ drei Idiome, *monta rautaa tulessa*, *tuhat rautaa tulessa* und *kädet täynnä työtä*, die alle die gleiche Bedeutung, nämlich ‚sehr viel zu tun haben‘ haben. Andere Gruppen, in denen synonyme Idiome vorkommen, sind folgende: „Zufriedenheit“, „Leichtigkeit“, „Schwierigkeit“, „Liebe“, „Entgegenkommen“, „Neuer Aspekt“, „Beziehung“, „Hoffnung“, „Kontrolle“ und „Sparen“.

Tabelle 3 zeigt die häufigsten Idiome in den deutschen und finnischen Horoskoptexten. In der Tabelle ist zu sehen, dass es unter den finnischen Idiomen viel mehr solche Idiome gibt, die mehrfach in den Horoskoptexten vorgekommen sind.

**Tabelle 3.** Die häufigsten Idiome in den deutschen und finnischen Horoskoptexten

Deutsche Idiome		Finnische Idiome	
das grüne Licht erhalten	3	rakennella pilvilinnoja	7
jmdn. um den Finger wickeln	3	sujua kuin rasvattu	5
rosarote Brille	2	pitää jalat maassa	5
auf dem Teppich/Boden bleiben	2	sujua kuin tanssi/vals	4
etw. im Griff haben	2	katsella/vilkuilla sillä silmällä	4
jmdm. über den Kopf wachsen	2	nähdä/häämöttää valoa tunnelin päässä	4
Zicken machen	2	mennä/tulla jkta puolitiehen vastaan	3
irgendwo herrscht Ebbe	2	monta/tuhat rautaa tulessa	3
jmdm. geht die Puste aus	2	pitää pää kylmänä	2
die Augen offen halten	2	elää päivä kerrallaan	2
jmdm. unter die Arme greifen	2	purjehtia myötätuulessa	2
Feuer und Flamme sein	2	onni potkaisee	2
mit links	2	uida vastavirtaan	2

In dieser Untersuchung wurden sehr viele verschiedene Idiomgruppen herausgearbeitet. Unter den Idiomen im Deutschen gab es 35 und im Finnischen 38 verschiedene Gruppen. Es gibt sehr viele Gruppen, die nur ein Idiom umfassen. Das könnte darauf beruhen, dass das Untersuchungsmaterial so klein war, dass es nicht genug Idiome für größere Gruppen gab. Es kann auch sein, dass viele Idiome mehreren Gruppen zugeordnet werden könnten. Im Deutschen gibt es nur zwei Idiome und im Finnischen sechs Idiome in der Gruppe „Liebe“, obwohl die Liebe ein sehr wichtiges Thema in Horoskopen ist. Viele weitere Idiome könnten jedoch etwas mit der Liebe zu tun haben und zu der Gruppe „Liebe“ gehören, z. B. das Idiom *etwas auf dem Herzen haben* könnte auch Liebeskummer bedeuten, oder ein Mensch könnte wegen der Liebe *im siebten Himmel sein*. Die Zuordnung aufgrund der isolierten Bedeutung der Idiome, ohne auf ihren Kontext zu achten, verzerrt das Ergebnis also möglicherweise.

Wenn die Ergebnisse betrachtet werden, treten folgende Fragen auf: Warum gibt es in den finnischen Texten mehr Idiome als in den deutschen? Warum überwiegen verschiedene Themen in Deutschland und in Finnland? Auf die erste Frage könnte es verschiedene Antworten geben. Die erste Lösung wäre, dass Idiome generell häufiger im Finnischen verwendet werden. Eine andere Antwort wäre, dass es mehr finnische Idiome in der Untersuchung gibt, weil mehr finnischsprachige als deutschsprachige Horoskoptexte in die Untersuchung aufgenommen werden mussten, damit die Textmenge etwa gleich umfangreich war. Es kann auch sein, dass das Untersuchungsmaterial zu gering war und dass ein umfangreicheres Material andere Ergebnisse hervorbringen würde. Die Hauptthemen in den deutschsprachigen Texten waren Zufriedenheit, Kontrolle, Durchhalten, Erfolg und Schwierigkeit. In den finnischsprachigen Texten dominierten Zufriedenheit, Vernunft, Leichtigkeit und Schwierigkeit. Hieraus könnte geschlussfolgert werden, dass in deutschsprachigen und finnischsprachigen Horoskopen gleichermaßen Feststellungen und Ratschläge für Zufriedenheit und zum Thema Schwierigkeiten gegeben werden.

Im Untersuchungsmaterial gibt es einige Idiome, für die keine Bedeutung in den Idiomwörterbüchern zu finden war. Unter den deutschen Idiomen gibt es acht Idiome, die deutlich Variationen oder okkasionelle Modifizierungen sind, z. B. ist *rosarote Brille* eine Verkürzung von dem Idiom *etw. durch die rosarote Brille sehen* und *rosa sehen* ist eine okkasionelle Modifizierung von dem Idiom *etw. durch die rosarote Brille sehen*. Im deutschsprachigen Material gibt es noch zwei Idiome, die keine Ähnlichkeiten mit den Idiomen, die in den Büchern zu finden waren, haben. Die Idiome sind folgende: *an der Angel haben* und *graue Wolken*. Meiner Meinung nach sind sie jedoch Idiome, weil die Bedeutung nicht von den einzelnen Wörtern zu erkennen ist.

Im finnischsprachigen Material gibt es 13 Idiome, die nicht in den Büchern zu finden waren. Davon sind sieben Idiome solche, die nicht als Idiome in den finnischen Idiomwörterbüchern verzeichnet sind und deswegen keine Bedeutung als solche im Finnischen haben. Für sie konnten aber eine deutschsprachige Entsprechung gefunden werden und deswegen können sie meiner Meinung nach auch im Finnischen als Idiome bezeichnet werden. Dadurch konnte auch eine finnische Bedeutung entwickelt werden.

Ein Beispiel für ein solches Idiom ist *eksyä harhapoluille*, und die deutsche Entsprechung lautet *auf Abwege geraten*. Sechs Idiome sind nicht in den Büchern zu finden und haben auch keine deutsche Entsprechung. Diese sechs Idiome sind folgende: *olla ryppyjä rakkaudessa*, *ohjata uusille urille*, *muutoksen tuulet*, *panna syrjään pahan päivän varalle*, *suurin saappain* und *jäädä junasta*. Meiner Meinung nach sind sie Idiome, weil die Bedeutung nicht oder nur partiell von den einzelnen Wörter zu erkennen ist. Hier kommt die folgende Frage auf: Warum gibt es keine Bedeutungen für diese Idiome? Es kann sein, dass es sich um ziemlich neue Idiome handelt und sie deswegen noch nicht in den Büchern zu finden sind.

## 7 VERGLEICH ZWISCHEN DEN GEFUNDENEN IDIOMEN UND IHREN DEUTSCHEN BZW. FINNISCHEN ENTSPRECHUNGEN

In dem vorherigen Kapitel wurden Idiomgruppen präsentiert und Bedeutungen für die Idiome angegeben. In diesem Kapitel werden für die gefundenen deutschsprachigen Idiome die entsprechenden finnischsprachigen Idiome präsentiert und umgekehrt. Dann werden diese Idiompaaire analysiert. Die Idiome sind in drei Kategorien nach ihrem Äquivalenzgrad geteilt. Die Tabelle 4 zeigt die Anzahl der Idiome in diesen drei Kategorien, und auch den prozentuale Anteil von allen Idiomen.

**Tabelle 4:** Anzahl der Idiome in den Äquivalenzkategorien

<b>Äquivalenzkategorie</b>	<b>Deutsche Idiome</b>		<b>Finnische Idiome</b>	
Totales Äquivalent	15	22,7 %	22	23,9 %
Partielles Äquivalent	37	56,1 %	58	63,0 %
Nulläquivalent	14	21,2 %	12	13,0 %
Insgesamt	66	100 %	92	100 %

Im Kapitel 4.4 (siehe S. 34) wird erwähnt, dass im deutsch-finnischen Phraseologieprojekt aufgefallen sei, dass zwischen Deutsch und Finnisch nur 10 bis 12 % idiomatische Einheiten zueinander total äquivalent sind. In dieser Untersuchung liegt die Übereinstimmung bei über 20 % der gefundenen Idiome. Da in dieser Untersuchung nur ein kleiner Teil der Gesamtheit der deutsch- und finnischsprachigen Idiome vorkommt, ist der Unterschied der beiden Forschungsergebnisse nicht relevant. Er zeigt vielmehr, dass die hier gewählte Textmenge ausreicht, um Tendenzen festzustellen. Unter den deutschsprachigen Idiomen des Untersuchungsmaterials haben 21,2 % keine finnische Entsprechung. Die Zahl ist wesentlich größer als bei den finnischsprachigen Idiomen, von denen nur 13 % keine deutsche Entsprechung haben. Der größte Teil der deutschsprachigen und finnischsprachigen Idiome ist nur partiell äquivalent zu ihren Entsprechungen.

Bei der Analyse der Idiompaaire wird untersucht, ob die Basiskomponente<sup>6</sup> der Idiome gleich oder verschieden ist, oder ob die Idiome wegen der kulturellen Unterschiede völlig verschieden sind. Die morphologischen Unterschiede, wie z. B. unterschiedlicher Numerus, sind auch berücksichtigt. Die Unterschiede, die daraus folgen, dass die Struktur und Grammatik der Sprachen verschieden sind, werden erwähnt, aber nicht berücksichtigt. Solche Fälle sind zum Beispiel Präpositionen im Deutschen und Kasusendungen im Finnischen. Die syntaktische Struktur und stilistische Markierungen werden in dieser Arbeit außer Acht gelassen. Jedes Beispiel (Xa) ist ein Textausschnitt aus dem Horoskoptext, und das Idiom ist mit Fettdruck geschrieben. Jedes Beispiel (Xb) ist ein entsprechendes finnisches oder deutsches Idiom. Nach jedem Idiompaar folgt die Analyse.

## 7.1 Totale Äquivalenz

Hier werden die Idiome behandelt, die vollständige Äquivalenz aufweisen. Das heißt, dass die beiden Idiome die gleiche denotative Bedeutung haben und dass auch die Bedeutungen der einzelnen Komponenten in den Idiomen gleich sind. Die beiden Idiome haben die gleiche idiomatische Bedeutung.

### 7.1.1 Deutsche Idiome und ihre finnischen Entsprechungen

Im Folgenden werden die deutschen Idiome und für sie gefundene entsprechende finnische Idiome, die zueinander total äquivalent sind, behandelt. Im Untersuchungsmaterial gibt es 15 deutsche Idiome, die ihnen vollkommen entsprechende finnische Idiome haben, und hier werden davon sieben Idiompaaire näher betrachtet.

---

<sup>6</sup> *Basiskomponente* oder *Kernwort* ist die syntaktisch dominierende Komponente in einem Phraseologismus. Bei verbalen Phraseologismen ist es das Verb, bei substantivischen Phraseologismen dagegen das Substantiv usw. (Fleischer 1997: 85)

(1a) Geld: Das eigene Business ist Ihr großer Traum? Wagen Sie **den ersten Schritt** und beraten Sie sich mit einem Finanzexperten. (Freundin 20/2010)

(1b) ensimmäinen askel

Im Beispiel (1a) gibt es das Idiom *der erste Schritt*. Im Beispiel (1b) ist die finnische Entsprechung *ensimmäinen askel*. In den beiden Beispielen geht es um einen Anfang, weil die beiden Idiome die idiomatische Bedeutung ‚Anfang‘ haben. Die Idiome haben das gleiche Substantiv, nämlich *Schritt/askel* und auch das Adjektiv ist gleich, also *erster/ensimmäinen*. Im Deutschen gibt es noch den bestimmten Artikel *der*. In der finnischen Sprache gibt es jedoch keine Artikel. In diesem Fall kann festgestellt werden, dass diese Idiome total äquivalent sind. Die Idiome sind nur teildiomatisch, weil die Komponenten *erster/ensimmäinen* auch ihre freien Bedeutungen, im Sinngehalt ‚Anfang‘, haben.

(2a) Gesundheit: Bei der kleinsten Stichelei werden Sie rasend. Sich so abzureagieren schadet nur den sozialen Kontakten. Besser: joggen, bis ihnen **die Puste ausgeht**. (Freundin 21/2010)

(2b) jltak loppuu veto

Im Beispiel (2a) gibt es das Idiom *jmdm. geht die Puste aus*, das die Bedeutung ‚jmdn. verlassen seine Kräfte‘ hat. Die finnische Entsprechung im Beispiel (2b) ist *jltak loppuu veto* und die Bedeutung dafür ist ‚jmdm. gehen die Kräfte aus‘. In beiden Beispielen geht es um Kräfte. Die beiden Idiome haben das gleiche Substantiv, nämlich *Puste/veto*. Auch die Verben *ausgehen* und *loppua* haben die gleiche Bedeutung. Folglich sind die Idiome total äquivalent. Die beiden Idiome sind nur teildiomatisch, weil die Verben *ausgehen/loppua* ihre freien Bedeutungen haben.

(3a) Liebe: Sie haben den Dreh raus und **wickeln** die Männer **um den Finger**. (Freundin 16/2006)

(3b) kiertää jku sormensa ympäri

In den Beispielen (3a) und (3b) geht es um Einfluss. Die Idiome haben die gleiche idiomatische Bedeutung ‚jmdn. leicht lenken, beeinflussen können‘. In den beiden Idiomen gibt es das gleiche Substantiv, *Finger/sormi*, und beide sind im Singular. Die Verben *wickeln/kiertää* wie auch die Präpositionen *um/ympäri* haben die gleiche Bedeutung. In beiden Sprachen können Varianten mit zusätzlichen Wörtern gesehen werden, im Deutschen mit dem Adjektiv *kleinen* und im Finnischen mit dem substantivischen Präfix *pikku-*, also *pikkusormi*. Auch diese Varianten haben die gleiche Bedeutung. Hier kann also festgestellt werden, dass die Idiome total äquivalent sind. Die Idiome sind vollidiomatisch, weil alle Komponenten semantisch transformiert sind.

- (4a) Beruf: Ihre guten Ideen **tragen Früchte**. Freuen Sie sich auf neue Herausforderungen, tolle Perspektiven und langfristige Erfolge.  
(Freundin 17/2009)
- (4b) kantaä hedelmää

In den Beispielen (4a) und (4b) geht es um Ergiebigkeit. Die Idiome bedeuten, dass ‚etwas ergiebig ist, viel einbringt und ein gutes Ergebnis hat‘. In den beiden Idiomen gibt es das gleiche Substantiv, *Früchte/hedelmää*. Auch die Verben *tragen/kantaä* sind gleich. Also sind die Idiome total äquivalent. Die Idiome sind vollidiomatisch, weil die beiden Komponenten in den beiden Idiomen semantisch transformiert sind.

- (5a) **Wo drückt denn der Schuh?** (Freundin 14/2008)
- (5b) mistä se kenkä oikein puristaa?

Das Idiom im Beispiel (5a) *wo drückt denn der Schuh?* mit der Bedeutung ‚welchen Kummer hast du?‘ hat finnische die Entsprechung *mistä se kenkä oikein puristaa?* ‚welches Problem hast du?‘. Die beiden Idiome sind in der Frageform. Die idiomatischen Bedeutungen der Idiome sind gleich. Die Idiome haben das gleiche Substantiv *Schuh/kenkä* und das gleiche Verb *drücken/puristaa*. In den beiden Idiomen gibt es auch die Partikeln *denn/oikein*. Die Adverbien *wo/mistä* sind verschieden, aber dies ist der unterschiedlichen Grammatik der beiden Sprachen geschuldet und hier nicht

als relevant anzusehen. Folglich sind die Idiome total äquivalent. Die beiden Idiome sind vollidiomatisch, weil alle Komponenten semantisch transformiert sind.

- (6a) Beruf: All die Flüche sind vergessen, alle Zweifel überwunden: Die Zeichen stehen auf Veränderung. **Halten Sie die Augen offen.** (Freundin 22/2012)
- (6b) *pitää silmät auki*

In den Beispielen (6a) und (6b) geht es um das Beachten. Das Idiom *die Augen offen halten* hat die Bedeutung ‚Acht geben, aufpassen, damit einem nichts entgeht‘. Die finnische Entsprechung *pitää silmät auki* bedeutet ‚aufpassen‘. Die idiomatischen Bedeutungen der Idiome sind gleich. Die Idiome haben das gleiche Substantiv, *Augen/silmät*, die auch beide im Plural stehen. Die Verben *halten/pitää* wie auch die Adjektive *offen/auki* sind gleich in beiden Idiomen. Die Idiome sind also total äquivalent. Die Idiome sind vollidiomatisch, weil alle Komponenten semantisch transformiert sind.

- (7a) Geld: Sie **haben** momentan **ein** gutes **Auge für** finanzielle Dinge. (Freundin 16/2008)
- (7b) *jklla on silmää jllek*

Das Idiom *ein Auge für etw. haben* in der Bedeutung ‚das richtige Verständnis, das nötige Urteilsvermögen für etwas haben‘ hat die finnische Entsprechung *jklla on silmää jllek* ‚jmd. hat die Fähigkeit zu bemerken oder begreifen‘. Die Idiome haben die gleiche idiomatische Bedeutung. In den Idiomen gibt es die gleichen Substantive, nämlich *Auge/silmä* und die gleichen Verben, *haben/olla*. Folglich sind die Idiome total äquivalent. Die beiden Idiome sind nur teilidiomatisch, weil die Verben *haben/olla* ihre freien Bedeutungen haben.

### 7.1.2 Finnische Idiome und ihre deutschen Entsprechungen

Behandelt werden im Folgenden die finnischsprachigen Idiome und für sie gefundene entsprechende deutschsprachige Idiome, die zueinander total äquivalent sind. Im

Untersuchungsmaterial gibt es 25 finnischsprachige Idiome, die ihnen vollkommen entsprechende deutschsprachige Idiome haben. Hier werden sieben Idiompaaire näher betrachtet.

(8a) Työ: Olet voittanut vaikeudet ja kiidät nyt **täysin purjein** eteenpäin ja uusiin seikkailuihin. (MeNaiset 19/2010)

(8b) mit vollen Segeln

Das finnische Idiom im Beispiel (8a) *täysin purjein* mit der Bedeutung ‚schnell oder furchtlos vorankommen, sich entwickeln‘ hat die deutsche Entsprechung *mit vollen Segeln* ‚mit aller Kraft, mit vollem Einsatz‘. Die Idiome haben die gleiche idiomatische Bedeutung, weil sie beide ‚Einsatz‘ als Bedeutung haben. In den beiden Idiomen gibt es das gleiche Substantiv *purje/Segel*. Die Adjektive sind auch gleich, *täysin/mit vollen*. Im deutschen Idiom gibt es die Präposition *mit*, aber im finnischen gibt es nur wenige Präpositionen, und deswegen ist im finnischen Idiom keine Präposition sondern eine Kasusendung. Folglich sind die Idiome total äquivalent. Das finnische Idiom ist vollidiomatisch, weil alle Komponenten semantisch transformiert sind. Das deutsche Idiom ist dagegen nur teilidiomatisch, weil das Adjektiv *mit vollen* nicht semantisch transformiert ist, sondern seine freie Bedeutung hat.

(9a) Rakkaus: **Näet** koko maailman **vaaleanpunaisten lasien läpi**. Varo, ettet joudu syliin, jota piankin kadut. (MeNaiset 45/2010)

(9b) etwas durch die rosarote Brille sehen

Dem Idiom im Beispiel (9a) *nähdä vaaleanpunaisten lasien läpi* mit der Bedeutung ‚etwas nur positiv sehen‘ entspricht dem deutschen *etwas durch die rosarote Brille sehen* ‚etw. nur positiv beurteilen; zu optimistisch sein‘. Die idiomatische Bedeutung für die Idiome ist gleich. In den beiden Idiomen ist das Substantiv gleich, also *lasit/Brille*. Auch das Verb *nähdä/sehen* und das Adjektiv *vaaleanpunainen/rosarot* sind gleich. Der finnischen Präposition *läpi* entspricht die deutsche Präposition *durch*. Die Idiome sind zueinander total äquivalent. Die Idiome sind nur teilidiomatisch, weil die Verben *nähdä/sehen* ihre freien Bedeutungen haben.

(10a) Rakkaus: Kun **tulet** rakastasi **puolitiehen vastaan**, kaikki muuttuu paremmaksi. (MeNaiset 11/2011)

(10b) jmdm. auf halbem Weg[e] entgegenkommen

Die Idiome in den Beispielen (10a) und (10b) haben dieselbe Bedeutung ‚jmdm. gegenüber teilweise nachgeben, einen Kompromiss eingehen‘. Die Entsprechung für das finnische Substantiv *puolitie* ist im Deutschen die Adjektiv-Substantiv-Kombination *halber Weg*. Beide sind im Singular. Die Verben sind gleich, also *tulla vastaan/entgegenkommen*. Die Idiome sind folglich zueinander äquivalent. Die beiden Idiome sind vollidiomatisch, weil alle Komponenten semantisch transformiert sind.

(11a) Työ: Tarmokkuutesi tarttuu myös muihin. Sinulle luovutetaan suosiolla ohjat, ja tiimityö **sujuu kuin rasvattu**. (MeNaiset 42/2010)

(11b) laufen/gehen wie geschmiert; laufen wie am Schnürchen

In den Beispielen (11a) und (11b) geht es um Leichtigkeit. Die Idiome haben die gleiche idiomatische Bedeutung ‚reibunglos funktionieren, sehr gut verlaufen‘. In der ersten deutschsprachigen Entsprechung *laufen/gehen wie geschmiert* gibt es zwei Variationen für das Verb, also *laufen/gehen*. Sie haben aber dieselbe Bedeutung wie das finnischsprachige Verb *sujua*. Die Adjektive sind auch gleich, *rasvattu/geschmiert*. In beiden Idiomen gibt es auch die Konjunktion, *kuin/wie*, die ein Zeichen für den Vergleich ist. Diese Idiome sind zueinander total äquivalent. Die beiden Idiome sind nur teilidiomatisch, weil die Verben *sujua/laufen/gehen* ihre freien Bedeutungen behalten haben. Es gibt noch ein zweites deutschsprachiges Idiom, *laufen wie am Schnürchen*, das eine Entsprechung für das finnische Idiom ist. Dieses Idiom ist nur partiell äquivalent mit dem finnischen Idiom. Die idiomatischen Bedeutungen sind gleich aber die Komponenten sind ein bisschen unterschiedlich.

(12a) Työ: Nyt on aika käydä käsiksi pulmiin, jotka olet **lakaissut maton alle**. Sinulla ei ole varaa lusmuilla enempää. (MeNaiset 48/2010)

(12b) etw. unter den Teppich kehren

Das finnische Idiom im Beispiel (12a) ist *lakaista maton alle* in der Bedeutung ‚Fehler verheimlichen, Probleme verstecken‘. Die deutsche Entsprechung *etw. unter den Teppich kehren* hat die Bedeutung ‚etw. vertuschen, unterdrücken‘. Die beiden Idiome bedeuten also, dass man etwas versteckt. Die Substantive *matto/Teppich* sind gleich, und beide stehen auch im Singular. Die Verben *lakaista/kehren* haben die gleiche Bedeutung. Im Finnischen gibt es das Adverbial *alle* und im Deutschen die Präposition *unter*. Die beiden Wörter haben jedoch die gleiche Bedeutung. Folglich ist festzustellen, dass die Idiome zueinander total äquivalent sind. Die beiden Idiome sind vollidiomatisch, weil alle Komponenten semantisch transformiert sind.

(13a) Raha: **Tunnelin päässä näkyy valoa**, ja olet hyvin lähellä ulospääsyä.  
(MeNaiset 18/2010)

(13b) Licht am Ende des Tunnels sehen

Die Idiome (13a) und (13b) haben die gleiche idiomatische Bedeutung ‚in schwieriger Lage Anzeichen für eine Besserung entdecken‘. In den beiden Idiomen gibt es drei Substantive, die alle zueinander gleich sind, also *valo/Licht*, *tunneli/Tunnel* und *pää/Ende*. Das Verb ist auch gleich *nähdä/sehen*. Die Idiome sind zueinander total äquivalent. Die Idiome sind vollidiomatisch, weil alle Komponenten semantisch transformiert sind.

(14a) Rakkaus: Joskus rakkaus saattaa iskeä **kuin salama kirkkaalta taivaalta**. (MeNaiset 24/10)

(14b) wie ein Blitz aus heiterem Himmel

Im Beispiel (14a) hat das Idiom *kuin salama kirkkaalta taivaalta* die Bedeutung ‚ohne Vorbereitung, plötzlich, völlig unerwartet‘. Die deutsche Entsprechung *wie ein Blitz aus heiterem Himmel* bedeutet ‚etwas passiert ohne Vorbereitung und völlig unerwartet‘. In den beiden Idiomen geht es um Plötzlichkeit. Die beiden Idiome haben die gleiche idiomatische Bedeutung. In den Idiomen gibt es die Substantive *salama/Blitz* und *taivas/Himmel*, und beide haben dieselbe Bedeutung. Die Adjektive *kirkas/heiter* sind auch gleich. Noch gibt es in beiden Sprachen die Adjunktionen *kuin/wie*. Die beiden

Idiome sind total äquivalent. Sie sind vollidiomatisch, weil alle Komponenten semantisch transformiert sind.

## 7.2 Partielle Äquivalenz

Hier werden die Idiome behandelt, die eine partielle Äquivalenz aufweisen. Das bedeutet, dass die Idiome voneinander verschieden sind und dass die Unterschiede Verben, Substantive und Adjektive betreffen können. Es gibt auch morphologische Unterschiede. Die idiomatische Bedeutung ist jedoch gleich.

### 7.2.1 Deutsche Idiome und ihre finnischen Entsprechungen

Hier werden die deutschsprachigen Idiome und für sie gefundene entsprechende finnischsprachige Idiome behandelt, die zueinander nur partiell äquivalent sind. Im Untersuchungsmaterial gibt es 37 deutschsprachige Idiome, die im Finnischen partiell äquivalente Idiome haben.

(15a) Geld: Finanziell stehen Sie gerade gut da. **Bleiben** Sie trotzdem **auf dem Teppich** und riskieren Sie so wenig wie möglich. (Freundin 21/2010)

(15b) *pitää jalat maassa*

Das deutsche Idiom *auf dem Teppich bleiben* bedeutet ‚vernünftig bleiben‘ und die finnische Entsprechung *pitää jalat maassa*, wörtlich ‚die Beine am Boden halten‘. Das finnische Idiom hat die Bedeutung ‚in den Tatsachen bleiben‘. In diesen zwei Idiomem geht es um Vernunft. Im Deutschen sollte man seine Beine auf dem Teppich und im finnischen am Boden haben. Also die Bedeutung der Substantive ist verschieden, *Teppich* und *maa* ‚Boden‘. Auch ist zu sehen, dass es im deutschen Idiom nicht das Wort ‚Beine‘ gibt. Die Verben sind auch verschieden, nämlich *bleiben* und *pitää* ‚halten‘. Die beiden Idiome haben jedoch dieselbe idiomatische Bedeutung, nämlich ‚vernünftig bleiben; maßhalten‘. Die Idiome sind folglich nur partiell äquivalent. Das deutsche Idiom ist nur teildiomatisch, weil das Verb *bleiben* seine freie Bedeutung hat.

Das finnische Idiom ist dagegen vollidiomatisch, denn alle Komponenten sind semantisch transformiert.

(16a) [...] dann **haben** Sie finanziell bald wieder reichlich **Oberwasser**.  
(Freundin14/2008)

(16b) olla niskan päällä

Das deutsche Idiom *Oberwasser haben* hat die Bedeutung ‚im Vorteil sein, in einer günstigen Lage sein‘. Die finnische Entsprechung *olla niskan päällä* hat die Bedeutung ‚in einer herrschenden Lage sein‘. Die Idiome sehen ganz unterschiedlich aus. Das deutsche Idiom hat als Basiswort das Substantiv *Oberwasser*, wohingegen im finnischen Idiom das Substantiv *niska* steht, das ‚Nacken‘ auf Deutsch bedeutet. Wortwörtlich bedeutet das finnische Idiom ‚auf dem Nacken sein‘. Obwohl die Idiome keine äquivalenten Komponenten enthalten, haben sie eine äquivalente idiomatische Bedeutung, und deswegen sind die Idiome teiläquivalent. Das deutsche Idiom ist vollidiomatisch, weil alle Komponenten semantisch transformiert sind. Das finnische Idiom ist dagegen nur teilidiomatisch, weil das Verb *olla* seine freie Bedeutung hat.

(17a) Gesundheit: Ihren Freundinnen **bleibt die Spucke weg**: Sie turnen von einem Yoga-Kurs zum nächsten, knabbern Gemüse und verkneifen sich alle Laster. Respekt! (Freundin 20/2010)

(17b) mennä jauhot suuhun; mennä luu kurkkuun

Im Beispiel (17a) hat das deutsche Idiom *die Spucke bleibt weg* die Bedeutung ‚jmd. ist sehr überrascht‘. Die zwei finnischen Entsprechungen *mennä jauhot suuhun* und *mennä luu kurkkuun*, bedeuten ‚so überrascht sein, dass man nichts sagen kann‘. Im Deutschen spricht man von *Spucke*, wohingegen man im Finnischen entweder von *jauhott* ‚Mehl‘ oder *luu* ‚Knochen‘ sprechen kann. Das Idiom *mennä jauhott suuhun* bedeutet wortwörtlich ‚Mehle in den Mund gehen‘ und das Idiom *mennä luu kurkkuun* bedeutet ‚Knochen in den Hals gehen‘. Wenn man sich die Komponenten anschaut, sind die Idiome ganz verschieden. Sie haben jedoch die gleiche idiomatische Bedeutung und können deswegen partiell äquivalent genannt werden. Alle diese Idiome sind vollidiomatisch, weil alle Komponenten der Idiome semantisch transformiert sind.

(18a) Beruf: Klar **helfen** Sie Ihrem Kollegen gern **aus der Patsche**. (Freundin 16/2006)

(18b) päästä jku pinteestä/pälkähästä

Das deutsche Idiom *jmdm. aus der Patsche helfen* ‚jmdn. aus einer Notlage, Verlegenheit befreien‘ und die finnische Entsprechung *päästä jku pinteestä/pälkähästä* ‚jmd. aus einer schwierigen Situation befreien‘. In den beiden Idiomen geht es um das Helfen. Im deutschen Idiom gibt es das Substantiv *Patsche*, das ein Ausdruck für eine Notlage ist. Im Finnischen gibt es zwei alternative Wörter, *pinteestä* und *pälkähästä* mit der wörtliche Bedeutung ‚aus der Patsche‘. Die deutsche und finnische Bedeutung ist also bei diesen Wörtern gleich. Die Verben sind jedoch unterschiedlich. Das finnische Verb *päästä* bedeutet ‚lassen‘ und im deutschen Idiom gibt es das Verb *helfen*. Die idiomatischen Bedeutungen sind gleich, und folglich sind diese Idiome partiell äquivalent. Die beiden Idiome sind teildiomatisch, weil die Verben *helfen* und *päästä* auch ihre freien Bedeutungen haben.

(19a) Gesundheit: Alles Emotionale **wirft** Sie zurzeit ziemlich **aus der Bahn**.  
Aber kompensieren Sie Ihre Gefühle lieber mit Gesprächen statt mit  
Frustschokolade, Pommies oder Wein. (Freundin 21/2010)

(19b) suistaa jku raiteiltaan

Die Idiome in (19a) und (19b) haben die Bedeutung ‚jmdn. aus seinem gewohnten Lebensgang reißen‘. Hier kann man sehen, dass es in beiden Sprachen das gleiche Substantiv, *Bahn/raide*, gibt. Hier ist jedoch ein Unterschied zu sehen; im Deutschen ist das Substantiv im Singular und im Finnischen steht es im Plural. Die Verben *werfen/suistaa* sind unterschiedlich, aber ihre Bedeutungen sind synonym zueinander. Das finnische Wort *suistaa* hat die Bedeutung ‚hinabstoßen‘. Die idiomatischen Bedeutungen sind gleich in den beiden Idiomen, folglich sind die Idiome partielle Äquivalente. Sie sind teildiomatisch, weil die Verben *werfen* und *suistaa* ihre freien Bedeutungen haben.

(20a) Beruf: Lassen Sie sich von Überstunden nicht die gute Laune verderben. Sie machen das **mit links** und können sich so einen super Stand in Ihrer Firma sichern. (Freundin 17/2009)

(20b) vasesmalla kädellä

Die beiden Idiome *mit links* und *vasesmalla kädellä* haben die Bedeutung ‚nebenbei, ohne besondere Anstrengung‘. Im deutschen Idiom gibt es das Adverbial *links* mit der Präposition *mit*. Im finnischen Idiom steht das Adjektiv *vasen* mit dem Suffix *-lla* und das Substantiv *käsi* mit dem Suffix *-llä*. Die beiden Idiome haben das gleiche Bild, das finnische Idiom ist nur eine Ergänzung desgleichen Bildes. Folglich haben die Idiome die gleiche idiomatische Bedeutung, und deswegen sind sie teiläquivalent. Beide Idiome sind vollidiomatisch, weil die zwei Komponenten in den beiden Idiomem semantisch transformiert sind.

(21a) Er lässt **die Schmetterlinge in ihrem Bauch flattern**, genießt Ihre Sinnlichkeit und gibt Ihnen das Gefühl, aufs Tiefste mit Ihnen verbunden zu sein. (Freundin 21/2010)

(21b) jklla on perhosia vatsassa

Für das deutsche Idiom im Beispiel (21a) gibt es die finnische Entsprechung *jklla on perhosia vatsassa*, wörtlich auf Deutsch ‚jmd. hat Schmetterlinge im Bauch‘. Beide Idiome haben die Bedeutung ‚verliebt sein‘. Das finnische Idiom hat noch eine zweite Bedeutung ‚nervös sein‘, und dafür gibt es die deutsche Entsprechung *einen Flattermann haben*. In den Idiomem in den Beispielen gibt es die gleichen Substantive *die Schmetterlinge/perhosia* und *Bauch/vatsa*, nur die Verben *flattern/olla* sind verschieden. Das finnische Verb bedeutet ‚haben‘ auf Deutsch. Die Idiome haben die gleichen idiomatischen Bedeutungen. Die Idiome sind vollidiomatisch, weil alle Komponenten semantisch transformiert sind.

### 7.2.2 Finnische Idiome und ihre deutschen Entsprechungen

Im Folgenden werden die finnischen Idiome und für sie gefundene entsprechende deutsche Idiome behandelt, die zueinander partiell äquivalent sind. Im

Untersuchungsmaterial gibt es 59 finnische Idiome, die partiell äquivalente deutsche Idiome als Entsprechungen haben.

(22a) Sinulla on **monta rautaa tulessa**, mutta älä unohda heitä, jotka ovat todella tärkeitä. (MeNaiset 12/2010)

(22b) viel um die Ohren haben

Im Beispiel (22a) das finnische Idiom *monta rautaa tulessa* bedeutet ‚viele Arbeiten gleichzeitig zu tun haben‘ und die deutsche Entsprechung *viel um die Ohren haben* ‚sehr viel zu tun haben‘. In den Idiomen geht es also darum, dass man viel zu tun hat. Die Idiome haben keine gleichen Komponenten, aber die idiomatische Bedeutung ist gleich, und deswegen sind die Idiome zueinander partiell äquivalent. Das finnische Idiom ist vollidiomatisch, weil alle Komponenten semantisch transformiert sind. Das deutsche Idiom dagegen ist nur teildiomatisch, weil die Komponenten *viel* und *haben* ihre freien Bedeutungen haben. Das finnische Idiom in Beispiel (22a) lautet wörtlich auf Deutsch ‚viele Eisen im Feuer haben‘. Es gibt auch das deutsche Idiom *viele Eisen im Feuer haben*, das wörtlich gleich ist, aber dieses Idiom hat eine andere Bedeutung als das finnische Idiom, nämlich ‚mehr als eine Möglichkeit haben‘. Solche Idiome nennt man „falsche Freunde“ und sie sind nicht miteinander zu verwechseln.

(23a) Asiat tuntuvat **sujuvan kuin tanssi**, eikä suuria ongelmia näyttäisi olevan näköpiirissä. (MeNaiset 21/2010)

(23b) etw. geht wie nach Noten

Das finnische Idiom *sujua kuin tanssi* hat die Bedeutung ‚leicht und froh gehen‘ und die deutsche Entsprechung *etw. geht wie nach Noten* ‚nach Plan ablaufen, leicht gehen‘. Das finnische Idiom ist wörtlich auf Deutsch ‚etw. geht wie ein Tanz‘. In den Idiomen ist zu sehen, dass, wenn alles nach Plan abläuft, die Rede vom Tanzen im Finnischen ist und von Noten im Deutschen. Hier erscheint also ein lexikalischer Unterschied, *tanssi/Noten*. Das Verb ist in etwa gleich, *sujua/gehen*. In beiden Sprachen gibt es auch die gleiche Adjunktion *kuin/wie*, die einen Vergleich ausdrückt. Hier geht es also um eine verschiedene Komponentenwahl, die das Substantiv betrifft. Im Material gibt es

eine Modifikation des finnischen Idioms, die lautet *sujua kuin valssi kesällä* (MeNaiset 17/2010). Das Verb ist gleich, aber das Substantiv *tanssi* ist durch das Substantiv *valssi* ersetzt. Auf Deutsch bedeutet es, dass *Tanz* durch *Walzer*, also eine Tanzart, ersetzt ist. Alle drei Idiome sind teildiomatisch, weil die Verben *sujua* und *gehen* in ihren freien Bedeutungen verwendet werden.

(24a) Olet leikiteltyt ajatuksella perustaa oma yritys. Valitettavasti **matkaan tulee mutkia** ja suunnitelmat on pantava uusiksi. (MeNaiset 47/2010)

(24b) einen Haken haben

Das finnische Idiom *tulla mutkia matkaan* im Beispiel (24a) ist eine Variation des Idioms *jssak on mutka matkassa*, das die Bedeutung ‚eine Schwierigkeit haben‘ hat. Die Variation hat die Bedeutung ‚nicht nach Plan gehen‘. Im Beispiel ist das Substantiv *mutkia* im Plural anstatt des Singulars und das Verb *tulla* unterscheidet sich vom Verb *olla*. Im Beispiel (24b) findet sich die deutsche Entsprechung *einen Haken haben*. Die Bedeutung für das Idiom ist ‚eine verborgene, zunächst nicht erkannte Schwierigkeit haben‘. In den Idiomen ist zu sehen, dass wenn man Schwierigkeiten hat, kann es im Finnischen mit dem Idiom *mutka matkassa/mutkia matkassa* ausgedrückt werden. Wortwörtlich auf Deutsch bedeutet es ‚Kurve/n in der Strecke‘. Im Deutschen spricht man jedoch von *Haken*. Das finnische Idiom *tulla mutkia matkaan* hat einen morphologischen Unterschied im Vergleich zum deutschen Idiom, *mutkia* steht im Plural. Die Verben *tulla* ‚kommen‘ und *haben* sind verschieden, wie auch die Substantiven *mutkia* und *Haken* verschieden sind. Alle Komponenten sind verschieden, auch das Bild ist verschieden, aber sie haben die gleiche idiomatische Bedeutung, und deswegen sind die Idiome partiell äquivalent zueinander. Das finnische Idiom ist vollidiomatisch, weil alle Komponenten semantisch transformiert sind. Das deutsche Idiom dagegen ist nur teildiomatisch, weil das Verb *haben* seine freie Bedeutung hat.

Im Material gibt es auch eine Modifikation des Idioms im Beispiel (24a), es lautet *monta muttaa matkassa* (MeNaiset 36/2010). Hier ist das Substantiv *mutka* durch *mutta* ersetzt. Auf Deutsch heißt *mutta* ‚aber‘. Das Idiom im Beispiel (24a) und *monta muttaa matkassa* sind vollidiomatisch, weil alle Wörter semantisch transformiert sind. Das

deutsche Idiom und das Idiom *jssak on mutka matkassa* sind teildiomatisch, weil die Verben *haben/olla* ihre freien Bedeutungen haben.

(25a) Rakkaus: Joskus on parempi **puhua asiat halki**, vaikka se tekisi kipeäkin. (MeNaiset 12/2010)

(25b) einer Sache auf den Grund gehen

Die beide Idiome (25a) und (25b) haben die gleiche idiomatische Bedeutung, nämlich ‚den Sachverhalt klären, die wahren Ursachen einer Sache/der Sachen herausfinden‘. Die Substantive *asiat/einer Sache* sind gleich, aber im Finnischen steht das Wort im Plural und im Deutschen ist es im Singular. Wortwörtlich bedeutet das finnische Idiom ‚die Sachen durchsprechen‘. Im Finnischen wird das Verb *puhua* ‚sprechen‘ und im Deutschen das Verb *gehen* verwendet. Im deutschen Idiom gibt es noch ein zweites Substantiv *Grund*. Die Idiome sind nur partiell äquivalent, weil es morphologische Unterschiede bei den Komponenten und eine unterschiedliche Komponentenwahl bei den Verben gibt. Die beiden Idiome sind teildiomatisch, weil die Substantive *asiat/einer Sache* ihre freien Bedeutungen haben.

(26a) Työ: Olemassaoloasi leimaa täällä hetkellä kiihkeä tempo. Varo, ettet **lyö juoksun lomassa päätäsi seinään** (MeNaiset 51–52/10)

(26b) mit dem Kopf gegen die Wand rennen

Das finnische Idiom *lyödä päätä seinään* bedeutet ‚bei einem schwierigen Versuch missglücken‘ und die deutsche Entsprechung lautet *mit dem Kopf gegen die Wand rennen* mit der Bedeutung ‚scheitern; schwerwiegende Nachteile erleiden‘. In den Beispielen ist zu sehen, dass man in Finnland seinen Kopf gegen die Wand schlägt, während man in Deutschland gegen die Wand rennt. Die Substantive *pää/Kopf* und *seinä/Wand* sind gleich, aber die Verben *lyödä/rennen* sind verschieden. Die Bedeutungen für die Idiome sind in etwa gleich, also jemandem misslingt etwas. Folglich ist die idiomatische Bedeutung gleich. Die Idiome sind nur partiell äquivalent, weil die Verben verschieden sind. Die Idiome sind vollidiomatisch, weil alle Komponenten semantisch transformiert sind.

(27a) Raha: Olet shoppailupäällä, vaikka sinun täytyisi **kiristää nälkävyötä**.  
(MeNaiset 11/2010)

(27b) den Gürtel enger schnallen; kleine/kleinere Brötchen backen

In den Idiomen in (27a) und (27b) geht es um das Sparen, und die Bedeutung der beiden Idiome ist ‚sich in seinen Bedürfnissen einschränken‘. Das finnische Idiom *kiristää nälkävyötä* ist wörtlich auf Deutsch ‚den Hungergürtel anziehen‘. Das deutsche Idiom im Beispiel (27b) ist fast äquivalent, es fehlt nur die Komponente ‚Hunger‘, und deswegen sind die Idiome nur partiell äquivalent zueinander. Das deutsche Idiom ist eine Verkürzung desselben Bildes im Vergleich zum finnischen Idiom. In den Wörterbüchern sind zwei verschiedene deutsche Idiome zu finden, und beide haben die entsprechende Bedeutung wie das finnische Idiom. Das zweite deutsche Idiom *kleine/kleinere Brötchen backen* hat jedoch ganz andere Komponenten. Alle drei Idiome sind vollidiomatisch, weil alle Komponenten semantisch transformiert sind.

(28a) Selviät myrskynsilmästä ja voit jälleen ottaa vastaan uusia haasteita **tallomatta kenenkään varpaille**. (MeNaiset 42/2010)

(28b) jmdm. (nicht) auf die Füße treten

Das finnische Idiom *tallomatta kenenkään varpaille* bedeutet wörtlich auf Deutsch ‚jmdm. nicht auf die Zehen stampfen‘, die eine Variation des Idioms *astua jkn varpaille* ist. Die Grundform hat die Bedeutung ‚jmds. Vorteil, Stolz, Rechte oder Ehre verletzen‘. Das Verb *talloa* im Beispiel (28a) ist ein Synonym für *astua*. Im Beispiel ist das Idiom noch eine Negation *tallomatta*, *nicht stampfen* und hat folglich die Bedeutung ‚jmds. Vorteil, Stolz, Rechte oder Ehre nicht verletzen‘. Die deutsche Entsprechung im Beispiel (28b) *jmdm. auf die Füße treten* hat die Bedeutung ‚jmdn. kränken, beleidigen‘. Hier sind die Substantive verschieden, nämlich *varpaat* ‚Zehen‘/Füße, aber das idiomatische Bild bleibt gleich. Das Verb ist gleich mit dem finnischen Verb, *astua/treten* und synonym mit dem Verb in Beispiel (28a). Das finnische Idiom enthält eine Negation (-matta), was im Deutschen mit nicht ausgedrückt werden kann. Folglich sind die Idiome partiell äquivalent. Die beiden Idiome sind vollidiomatisch, weil alle Komponenten semantisch transformiert sind.

### 7.3 Nulläquivalenz

Für die nächsten Idiome sind keine Entsprechungen im Finnischen bzw. im Deutschen zu finden. Die Idiome, die kein entsprechendes Idiom in einer anderen Sprache haben, können sehr selten durch eine direkte Übersetzung des Idioms ersetzt werden, weil sie oft keinen Sinn haben. Diese Idiome müssen dann umschrieben und mit anderen Worten erklärt werden.

#### 7.3.1 Deutsche Idiome

Im Material gibt es 14 deutsche Idiome, für die keine finnischen Entsprechungen zu finden waren. Die Idiome mit ihren Bedeutungen sind folgende: *Feuer u. Flamme sein* ‚sofort für etwas begeistert sein‘, *sich in seiner Haut wohl fühlen* ‚zufrieden sein, sich in seiner Lage behaglich fühlen‘, *jmdm., einer Sache schlägt die Stunde* ‚das Ende von jmdm., von etwas ist gekommen‘, *in Kauf nehmen* ‚sich mit etwas im Hinblick auf andere Vorteile abfinden‘, *sich etwas durch den Kopf gehen lassen* ‚etwas erwägen, über etwas nachdenken‘, *im Großen und Ganzen* ‚im Allgemeinen, insgesamt‘, *jmdm. nach dem Mund reden* ‚jmdm. immer zustimmen, das sagen, was der andere gern hören will‘, *frischen Schwung bringen* ‚neuen Elan, neue Begeisterung bringen‘, *unter Strom stehen* ‚hoher Belastung durch Stress ausgesetzt [und entsprechend angespannt und hektisch] sein‘, *einen guten Draht haben* ‚eine gute Beziehung zu jmdm. haben‘ und *rosig aussehen* ‚gute Zukunftsaussichten‘.

Die drei nächsten Idiome sind okkasionelle Modifizierungen. Das erste Idiom *zwei linke Füße haben* ‚ungeschickt sein‘ ist wahrscheinlich eine okkasionelle Modifizierung des Idioms *zwei linke Hände haben*, das die Bedeutung ‚sich sehr ungeschickt anstellen‘ hat. Das zweite Idiom *rosa sehen* ‚etw. nur positiv sehen‘ könnte eine okkasionelle Modifizierung des Idioms *etw. durch die rosarote Brille sehen* ‚etw. nur positiv sehen‘. Das dritte Idiom *grüne Zahlen schreiben* ‚Gewinn machen‘ ist eine okkasionelle Modifizierung des Idioms *schwarze Zahlen schreiben* ‚Gewinne machen‘ und *rote Zahlen schreiben* ‚Verluste machen‘.

Die deutschen Idiome, die kein entsprechendes Idiom im Finnischen haben, können entweder durch eine phraseologische, nicht-idiomatische Wortkonstruktion, durch eine freie Wortbindung oder durch ein Einzellexem ersetzt werden. Das Idiom *sich in seiner Haut wohl fühlen* könnte z. B. mit einer Wortkonstruktion *tuntea olonsa mukavaksi* ‚sich wohlfühlen‘ umschrieben werden. Das Idiom *sich etwas durch den Kopf gehen lassen* könnte einfach mit einem Einzellexem *harkita jtak* erklärt werden. Die Idiome können auch mit einer übersetzten Bedeutung erklärt werden, z. B. das Idiom *einen guten Draht haben* könnte durch die Wortkonstruktion *olla hyvä suhde jkhun* ersetzt werden, die eine Übersetzung der Bedeutung *gute Beziehung zu jmdm. haben* ist.

### 7.3.2 Finnische Idiome

Im Material gibt es 12 finnische Idiome, für die keine deutsche Entsprechung zu finden war. Die Idiome mit ihren Bedeutungen sind folgende: *putsata pöytä* ‚alles gewinnen‘, *suurin saappain* ‚große Erwartungen haben‘, *purjehtia myötätuulessa* ‚unter günstigen Bedingungen, erfolgreich‘, *onni potkaisee* ‚Glück haben‘, *kerätä sulka hattuun* ‚sich Verdienste verschaffen‘, *ohjata uusille urille* ‚sein Leben verändern‘, *muutoksen tuulet* ‚etw. Neues passiert in jmds. Leben‘, *yhteinen sävel* ‚gemeinsame Handlungsweise‘, *kangistua kaavoihin* ‚unfähig, Veränderungen zu machen‘, *panna syrjään pahanpäivän varalle* ‚etw. sparen für schlimmere Zeiten‘, *jäädä junasta* ‚zurückbleiben, nicht mitkommen‘ und *olla ryppyjä rakkaudessa* ‚Schwierigkeiten in der Liebe haben‘.

Die finnischen Idiome, die kein entsprechendes Idiom im Deutschen haben, können auch entweder durch eine phraseologische, nicht-idiomatische Wortkonstruktion, durch eine freie Wortbindung oder durch ein Einzellexem ersetzt werden. Das Idiom *purjehtia myötätuulessa* hat die Bedeutung ‚unter günstigen Bedingungen, erfolgreich‘. Das Idiom könnte also z. B. durch das Einzellexem *erfolgreich* ersetzt werden. Das Idiom *olla ryppyjä rakkaudessa* könnte mit Hilfe der Bedeutung erklärt werden, also *Schwierigkeiten in der Liebe haben*. Das Idiom *panna syrjään pahanpäivän varalle* könnte entweder durch das Einzellexem *sparen* ersetzt werden oder mit Hilfe der Bedeutung erklärt werden, also *etw. für schlimmere Zeiten sparen*.

## 8 ZUSAMMENFASSUNG

Das Ziel der vorliegenden Arbeit war, die Bedeutungen der Idiome in Horoskoptexten zu untersuchen. Dazu wurde eine Gruppierung der Idiome nach ihrer Bedeutung durchgeführt. Anschließend wurden die einzelnen Gruppen analysiert, es wurde nach synonymen Idiomen innerhalb der Gruppen gesucht. Das zweite Hauptziel war, die Äquivalenz der deutsch- und finnischsprachigen Idiome zu untersuchen und die jeweiligen Entsprechungen herauszufinden. Auch wurde der Äquivalenzgrad bestimmt. Die für die Analyse ausgewählten Horoskoptexte stammen aus 13 Ausgaben der deutschen Zeitschrift *Freundin* und aus 39 Ausgaben der finnischen Zeitschrift *MeNaiset*. Damit die Textmenge etwa gleich umfangreich war, wurden mehr Ausgaben von der finnischsprachigen Zeitschrift als Untersuchungsmaterial ausgewählt.

Im theoretischen Teil wurden die zentralen Begriffe behandelt. Zuerst wurde festgestellt, dass *Phraseologismus* ein Oberbegriff ist, der den Untersuchungsgegenstand der Phraseologie bezeichnet. Die Idiomatik, die Lehre von den Idiomen, ist ein Teilgebiet der Phraseologie. Folglich sind Idiome eine bestimmte Art von Phraseologismen, die drei Kriterien erfüllen: Idiomatizität, Stabilität und Lexikalisierung. Idiome sind nicht nur in einer bestimmten Form lexikalisiert, sondern es gibt Variationen. Auch wurde die Theorie über phraseologische Entsprechungen und ihre Äquivalenz behandelt. Der Begriff *Äquivalenz* ist grundlegend für den Vergleich zwischen Idiomen der zwei Sprachen, und die Idiompaaire können entweder totale Äquivalenz oder partielle Äquivalenz aufweisen.

Im Untersuchungsmaterial kamen 80 (66 unterschiedliche) deutsche Idiome und 133 (92 unterschiedliche) finnische Idiome vor. Daran kann man ablesen, dass in finnischsprachigen Horoskoptexten Idiome häufiger Verwendung finden als in deutschsprachigen. Die deutschen Idiome verteilten sich nach ihrer Bedeutung in 35 Gruppen und die größten Gruppen waren „Zufriedenheit“, „Kontrolle“, „Durchhalten“, „Schwierigkeit“ und „Erfolg“. Die finnischen Idiome verteilten sich nach ihrer Bedeutung in 38 Gruppen und die größten Gruppen waren „Zufriedenheit“, „Vernunft“,

„Leichtigkeit“, „Schwierigkeit“, und „Erfolg“. Bei allen Gruppen konnten 13 übereinstimmende Idiome in beiden Sprachen belegt werden.

Unter den deutschen Idiomgruppen gab es vier Gruppen, die synonyme Idiome enthielten. Beispielsweise in der Gruppe „Zufriedenheit“ gab es drei Idiome die synonym zueinander verwendbar sind: *im siebten Himmel sein*, *auf rosa Wolken schweben* und *auf Wolke sieben schweben*. Diese Idiome haben die Bedeutung ‚übergücklich sein‘. Unter den finnischen Idiomgruppen gab es elf Gruppen mit synonymen Idiomen. Als Beispiel aus der Gruppe „Liebe“ kann das Idiompaar *katsella sillä silmällä* und *iskeä silmänsä jkhun* angeführt werden, die die Bedeutung ‚Interesse an jmdm. haben, von jmdm. angetan sein‘ haben.

Als die im Untersuchungsmaterial gefundenen Idiome mit ihren finnischen bzw. deutschen Entsprechungen verglichen wurden, stellte sich heraus, dass 22,7 % der deutschen Idiome ein entsprechendes finnisches Idiom hatten und dass von den finnischen Idiomen 23,9 % ein entsprechendes deutsches Idiom hatten. Unter den deutschen Idiomen hatten 56,1 % der Idiome ein partiell äquivalentes finnisches Idiom. Die entsprechende Prozentzahl unter den finnischen Idiomen war 63,0 %. Um in die Gruppe der partiellen Äquivalenz zu gehören, mussten die Idiome morphologische und lexikalische Unterschiede aufweisen. Es gab auch Idiome, die in der anderen Sprache kein entsprechendes Idiom hatten. Bei den deutschsprachigen Idiomen lag die Zahl bei 21,2 % und bei den finnischen Idiomen bei 13,0 %.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass in den Horoskoptexten der beiden Sprachen sehr viele Idiome vorkamen. Die Idiome wurden nach ihrer Bedeutung in Gruppen eingeteilt. Die Themen der Idiomgruppen haben nicht deutlich die Themen der Horoskoptexte widerspiegelt. Der Vergleich zwischen den Idiomen und ihren finnischen bzw. deutschen Entsprechungen zeigte, dass es viele gleiche und entsprechende Idiome zwischen dem Sprachpaar Deutsch und Finnisch gibt.

Diese Untersuchung basierte auf einem relativ kleinen Datensatz. Die Ergebnisse sind daher nur richtungsweisend. Es würde sich lohnen, das Material zu erweitern und

dadurch verlässlichere Ergebnisse zu bekommen. Noch eine weitere Untersuchungsmöglichkeit wäre der Vergleich der Struktur und des Stils der deutschsprachigen und finnischsprachigen Idiome. Auch die Herkunft der Idiome könnte untersucht und verglichen werden.

## 9 LITERATURVERZEICHNIS

## 9.1 Primärliteratur

- Noé, Winfried (2006): *Horoskop*. In: *Freundin*. 16/2006, 168–169.
- Noé, Winfried (2007): *Horoskop*. In: *Freundin*. 4/2007, 160–161.
- Noé, Winfried (2008): *Horoskop*. In: *Freundin*. 14/2008, 176–177.
- Noé, Winfried (2008): *Horoskop*. In: *Freundin*. 16/2008, 160–161.
- Noé, Winfried (2008): *Horoskop*. In: *Freundin*. 20/2008, 223–224.
- Noé, Winfried (2009): *Horoskop*. In: *Freundin*. 16/2009, 136–137.
- Noé, Winfried (2009): *Horoskop*. In: *Freundin*. 17/2009, 135–136.
- Noé, Winfried (2010): *Horoskop*. In: *Freundin*. 20/2010, 173–174.
- Noé, Winfried (2010): *Horoskop*. In: *Freundin*. 21/2010, 204–205.
- Noé, Winfried (2010): *Horoskop*. In: *Freundin*. 22/2010, 195–196.
- Noé, Winfried (2011): *Horoskop*. In: *Freundin*. 16/2011, 166–167.
- Noé, Winfried (2012): *Horoskop*. In: *Freundin*. 21/2012, 211–212.
- Noé, Winfried (2012): *Horoskop*. In: *Freundin*. 22/2012, 191–192.
- Årestad, Fredrik (2008): *Mimmit Horoskooppi*. In: *MeNaiset*. 39/2008, 86.
- Årestad, Fredrik (2008): *Mimmit Horoskooppi*. In: *MeNaiset*. 42/2008, 123.
- Årestad, Fredrik (2008): *Mimmit Horoskooppi*. In: *MeNaiset*. 50/2008, 88.
- Årestad, Fredrik (2009): *Mimmit Horoskooppi*. In: *MeNaiset*. 3/2009, 88.
- Årestad, Fredrik (2009): *Mimmit Horoskooppi*. In: *MeNaiset*. 5/2009, 87.
- Årestad, Fredrik (2009): *Mimmit Horoskooppi*. In: *MeNaiset*. 7/2009, 107.
- Årestad, Fredrik (2009): *Mimmit Horoskooppi*. In: *MeNaiset*. 9/2009, 111.
- Årestad, Fredrik (2009): *Mimmit Horoskooppi*. In: *MeNaiset*. 10/2009, 109.
- Årestad, Fredrik (2009): *Mimmit Horoskooppi*. In: *MeNaiset*. 12/2009, 81.
- Årestad, Fredrik (2009): *Mimmit Horoskooppi*. In: *MeNaiset*. 13/2009, 93.
- Årestad, Fredrik (2009): *Mimmit Horoskooppi*. In: *MeNaiset*. 14/2009, 87.

- Årestad, Fredrik (2009): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 15–16/2009, 104.
- Årestad, Fredrik (2009): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 17/2009, 101.
- Årestad, Fredrik (2010): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 11/2010, 96.
- Årestad, Fredrik (2010): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 12/2010, 92.
- Årestad, Fredrik (2010): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 15/2010, 129.
- Årestad, Fredrik (2010): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 16/2010, 105.
- Årestad, Fredrik (2010): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 17/2010, 97.
- Årestad, Fredrik (2010): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 18/2010, 103.
- Årestad, Fredrik (2010): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 19/2010, 111.
- Årestad, Fredrik (2010): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 20/2010, 109.
- Årestad, Fredrik (2010): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 21/2010, 117.
- Årestad, Fredrik (2010): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 22/2010, 125.
- Årestad, Fredrik (2010): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 23/2010, 87.
- Årestad, Fredrik (2010): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 24/2010, 88.
- Årestad, Fredrik (2010): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 27/2010, 102.
- Årestad, Fredrik (2010): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 31/2010, 92.
- Årestad, Fredrik (2010): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 36/2010, 105.
- Årestad, Fredrik (2010): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 40/2010, 104.
- Årestad, Fredrik (2010): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 42/2010, 106.
- Årestad, Fredrik (2010): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 45/2010, 105.
- Årestad, Fredrik (2010): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 46/2010, 104.
- Årestad, Fredrik (2010): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 47/2010, 96.
- Årestad, Fredrik (2010): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 48/2010, 105.
- Årestad, Fredrik (2010): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 50/2010, 115.
- Årestad, Fredrik (2010): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 51–52/2010, 99.
- Årestad, Fredrik (2011): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 9/2011, 106.
- Årestad, Fredrik (2011): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 11/2011, 111.
- Årestad, Fredrik (2012): *Mimmit Horoskooppi*. In: MeNaiset. 49/2012, 99.

## 9.2 Sekundärliteratur

- Bachmann-Stein, Andrea (2003): [http://www.perspektive-sprachwissenschaft.uni-saarland.de/forschung\\_lehre/forschungsarbeiten\\_bachmannstein.htm](http://www.perspektive-sprachwissenschaft.uni-saarland.de/forschung_lehre/forschungsarbeiten_bachmannstein.htm) [zitiert am: 4.9.2015].
- Burger, Harald (1973): *Idiomatik des Deutschen*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Burger, Harald/Buhofer, Annelies/Sialm, Ambros (1982): *Handbuch der Phraseologie*. Berlin: de Gruyter.
- Burger, Harald (1998): *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Burger, Harald (2010): *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4., neu bearbeitete Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- DUR (2013): *Duden. Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. 4., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Mannheim u. a.: Dudenverlag.
- DUW (2007): *Duden. Deutsches Universalwörterbuch*. 6., überarbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim u. a.: Dudenverlag.
- Fleischer, Wolfgang (1997): *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2., durchgesehene und ergänzte Auflage. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Földes, Csaba (1996): *Deutsche Phraseologie kontrastiv. Intra- und interlinguale Zugänge*. Heidelberg: Groos.
- Higi-Wydler, Melanie (1989): *Zur Übersetzung von Idiomen. Eine Beschreibung und Klassifizierung deutscher Idiome und ihrer französischen Übersetzungen*. Bern: Peter Lang.
- Horoskope (2006): Abrufbar unter: [http://www.iudicium.de/InfoDaF/downloads/InfoDaF\\_2006\\_Heft\\_2-3.pdf](http://www.iudicium.de/InfoDaF/downloads/InfoDaF_2006_Heft_2-3.pdf) [zitiert am: 7.4.2011].
- Kari, Erkki (1993): *Naulan kantaan: Nykysuomen idiomisanakirja*. Helsinki: Otava.
- Koller, Werner (1974): *Intra- und interlinguale Aspekte idiomatischer Redensarten*. In: *Skandinavistik*, 4; 1–24.
- Koller, Werner (2004): *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. 7., aktualisierte Auflage. Wiebelsheim: Quelle & Meyer.
- Korhonen, Jarmo (1995): *Studien zur Phraseologie des Deutschen und des Finnischen*. Bochum: Universitätsverlag Brockmeyer.

- Korhonen, Jarmo (1996): *Studien zur Phraseologie des Deutschen und des Finnischen*. 2. Bochum: Universitätsverlag Brockmeyer.
- Korhonen, Jarmo (2001): *Alles im Griff. Homma hanskassa. Saksa–suomi-idiomisanakirja. Idiomwörterbuch Deutsch–Finnisch*. Helsinki: WSOY.
- Korhonen, Jarmo (2007): *Probleme der kontrastiven Phraseologie*. In: Burger, Harald et al. (Hrsg.): *Phraseologie: ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung = Phraseology: an international handbook of contemporary research*. Bd. 2. Berlin: de Gruyter.
- Maily Nesle, Solange de (1987): *Die Astrologie von der Sterndeutung zum Horoskop; Geschichte, Symbole, Zeichen*. München: Callwey.
- Muikku-Werner, Pirkko/ Jantunen, Jarmo Harri/Kokko Ossi (2008): *Suurella sydämellä ihan sikana. Suomen kielen kuvaileva fraasisanakirja*. Jyväskylä: Gummerus Kirjapaino Oy.
- Palm, Christine (1995): *Phraseologie: Eine Einführung*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Pilz, Klaus Dieter (1978): *Phraseologie. Versuch einer interdisziplinären Abgrenzung, Begriffsbestimmung und Systematisierung unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Gegenwartssprache*. Göppingen: Kümmerle.
- Sammalkorpi, Virve (1998): *Suuri horoskooppikirja*. Hämeenlinna: Karisto Oy.
- Schemann, Hans (2003): „Kontext“ – „Bild“ – „idiomatische Synonymie“. Hildesheim: Georg Olms Verlag.
- Skog-Södersved, Mariann (2004): *Bäume ausreißen, nostaa kissa pöydälle, ha fjärilar i mage*. Phraseologisches in Horoskoptexten. In: Skog-Södersved, Mariann (Hrsg.): *Einblicke in das Germanistikstudium*. Vaasa/Germersheim (Saxa Beiheft 7), 53–62.
- Suomen kielen perussanakirja, 1. osa, A-K (1990). Helsinki: Valtion painatuskeskus.
- Suomen kielen perussanakirja, 2. osa, L-R (1992). Helsinki: Valtion painatuskeskus.
- Suomen kielen perussanakirja, 3. osa, S-Ö (1994). Helsinki: Painatuskeskus Oy.
- Zeitungshoroskope (2006): Abrufbar unter: <http://www.aphorismen.astrologiedhs.de/html/zeitungshoroskope.html> [zitiert am 6.4.2011].

## ANHANG

## Anhang 1: Deutsche Idiome in Gruppen nach ihren Bedeutungen

In diesem Anhang werden alle im Untersuchungsmaterial gefundenen deutschen Idiome und ihre Bedeutungen aufgeführt. Die meisten Bedeutungen stammen aus DUR (2013). Für die Idiome, für die keine Bedeutung zu finden war, stammen die Angaben von mir (M.K.). Die finnischen Entsprechungen für die Idiome sind kursiv geschrieben. Falls ein Idiom mehrmals belegt ist, wird in Klammern die Zahl der Häufigkeit des Vorkommens angegeben. Die Zahl in Klammern hinter den Gruppenüberschriften gibt die Anzahl der in der Gruppe enthaltenen Idiome wieder.

**ZUFRIEDENHEIT (10)**

im siebten Himmel sein <i>olla seitsemännessä taivaassa</i>	„überglücklich, selig sein“
auf Wolke sieben schweben <i>liidellä pilvissä</i>	„überglücklich, in Hochstimmung sein“
auf rosa Wolken schweben (eine okkasionelle Modifizierung des Idioms <i>auf Wolke sieben schweben</i> )	„überglücklich, in Hochstimmung sein“
sich in seiner Haut wohl fühlen (2) (keine finnische Entsprechung)	„zufrieden sein, sich in seiner Lage behaglich fühlen“
jmdm. den Himmel auf Erden versprechen <i>luvata jklle maat ja taivaat</i>	„jmdm. alles, was man sich nur wünschen kann, das reinste, ungetrübte Glück versprechen“
rosarote Brille (eine okkasionelle Modifizierung des Idioms <i>etw. durch die rosarote Brille sehen</i> ) <i>katsella jtak ruusunpunaisten silmälasiä läpi</i>	„etw. nur positiv sehen“ (M.K.)
eine rosarote Brille tragen (eine okkasionelle Modifizierung des Idioms <i>etw. durch die rosarote Brille sehen</i> ) <i>katsella jtak ruusunpunaisten silmälasiä läpi</i>	„etw. nur positiv sehen“ (M.K.)
rosa sehen (eine okkasionelle Modifizierung des Idioms <i>etw. durch die rosarote Brille sehen</i> ) (keine finnische Entsprechung)	„etw. nur positiv sehen“ (M.K.)
rosig aussehen (keine finnische Entsprechung)	„gute Zukunftsaussichten“ (M.K.)

**KONTROLLE (8)**

etw. in den Griff bekommen  
*saada jku, jk hallintaansa*

‚in der Lage sein, etw. zu meistern;  
lernen, mit etw. gut umzugehen‘

etw. im Griff haben (2)  
*jklla on homma hanskassa*

‚etw. gut beherrschen; jmdn., etw. unter  
Kontrolle haben‘

etw. im Auge behalten  
*jklla on jk tähtäimessään*

‚etw. beobachten, in seinem weiteren  
Verlauf, bei den weiteren Aktivitäten‘

jmdn. um den Finger wickeln (3)  
*kiertää jk pikkusormensa ympäri*

‚jmdn. leicht lenken, beeinflussen  
können‘

jmdn., etw. auf Herz und Nieren prüfen  
*tutkia jku sydämiä ja munaskuita myöten*

‚jmdn., etw. besonders gründlich prüfen‘

**DURCHHALTEN (5)**

am Ball bleiben  
*pysyä pelissä mukana*

‚aktiv bleiben, etw. mit Eifer  
weiterverfolgen, nicht hinterher hinken‘

die Zähne zusammenbeißen  
*purra hammasta*

‚Schmerzen, schwere Zeiten,  
Unangenehmes o. Ä. tapfer ertragen‘

sich einen Ruck geben  
*voittaa itsensä*

‚sich überwinden, etw. zu tun, was  
man nicht gerne tut‘

jmdm. über den Kopf wachsen (2)  
*käydä yli jkn voimien*

‚von jmdm. nicht mehr bewältigt werden  
können; von jmdm. unabhängig werden‘

**SCHWIERIGKEIT (5)**

einen Streit vom Zaun brechen  
*haastaa riitaa*

‚einen Streit beginnen, provozieren‘

Zicken machen (2)  
*heittäytyä hankalaksi*

‚Unfug, Schwierigkeiten machen‘

dicke Luft  
*jssak on ukkosta ilmassa*

‚es herrscht eine gespannte Atmosphäre,  
eine gereizte Stimmung‘

graue Wolken  
*synkkiä/tummiä pilviä*

‚etw. Unangenehmes, Schwierigkeiten‘  
(M.K.)

**ERFOLG (4)**

Früchte tragen  
*kantaa hedelmää*

‚[sehr] ergiebig sein, etw. abwerfen,  
sich positiv auswirken, ein gutes Ergebnis  
haben‘

Oberwasser haben <i>olla niskan päällä</i>	„in einer günstigen Lage sein, bleiben“
grüne Zahlen schreiben (eine okkasionelle Modifizierung des Idioms <i>rote/schwarze Zahlen schreiben</i> ) (keine finnische Entsprechung)	„Gewinn machen“ (M.K.)
an der Angel haben <i>saada koukuun</i>	„etwas so gut wie sicher erreicht haben“ (M.K.)
<b>MANGEL (4)</b> irgendwo herrscht Ebbe (2) <i>olla matti kukkarossa</i>	„(in Bezug auf einen Gegenstand, der zur Aufbewahrung o. Ä. von Geld dient) darin ist so gut wie kein Geld mehr“
jmdm. geht die Puste aus (2) <i>jltak loppuu veto</i>	„jmdn. verlassen seine Kräfte; jmds. finanzielle Möglichkeiten gehen zu Ende“
<b>VERNUNFT (4)</b> auf dem Teppich bleiben <i>pitää jalat maassa</i>	„vernünftig bleiben; Maß halten; sich nicht überschätzen“
auf dem Boden bleiben (eine Verkürzung des Idioms <i>auf den Boden der Tatsachen bleiben</i> ) <i>jklla on jalat maassa</i>	„realistisch sein“ (M.K.)
ein Auge für etw. haben <i>jklla on silmää jllek</i>	„das richtige Verständnis, das nötige Urteilsvermögen für etw. haben“
sich etw. durch den Kopf gehen lassen (keine finnische Entsprechung)	„etw. erwägen, über etw. nachdenken“
<b>AUFMERKSAMKEIT (3)</b> ganz Ohr sein <i>olla pelkkänä korvana</i>	„gespannt, mit ungeteilter Aufmerksamkeit zuhören“
die Augen offen halten (2) <i>pitää silmät auki</i>	„achtgeben, aufpassen, damit einem nichts entgeht“
<b>ENDE (3)</b> jmdm., einer Sache schlägt die Stunde (keine finnische Entsprechung)	„das Ende von jmdm., etwas ist gekommen“
es kommt hart auf hart <i>panna kova kovaa vastaan</i>	„es geht ums Letzte, um die Entscheidung in einer extremen Situation“
einer Sache einen Riegel vorschieben <i>panna sulku jllek</i>	„etw. unterbinden; jmdn. an der Ausführung von etw. Unerwünschtem hindern“

**ERLAUBNIS (3)**

das grüne Licht erhalten (3)  
 (eine okkasionelle Modifizierung des  
 Idioms *grünes Licht geben*)  
*näyttää jllek vihreää valoa*

„die Erlaubnis bekommen, etw. zu  
 beginnen, etw. in Angriff zu nehmen“

**HELFEN (3)**

jmdm. unter die Arme greifen (2)  
*ojentaa auttava kätensä jklle*

„jmdm. in einer Notlage helfen“

jmdm. aus der Patsche helfen  
*päästää jku pinteestä*

„jmdm. aus einer Notlage, Verlegenheit  
 befreien“

**BEGEISTERUNG (2)**

Feuer und Flamme sein (2)  
 (keine finnische Entsprechung)

„hellauf begeistert sein“

**LEICHTIGKEIT (2)**

mit links (2)  
*vasemmalla kädellä*

„nebenbei, mit Leichtigkeit“

**LIEBE (2)**

jmdn. auf Händen tragen  
*pitää jkta kuin kukkaa kämmenellä*

„jmdn. mit Liebe und Fürsorge  
 umgeben“

jmdm. flattern Schmetterlinge im Bauch  
 (eine Variation des Idioms  
*Schmetterlinge im Bauch haben/fühlen*)  
*jklla on perhosia vatsassa*

„(besonders im Zustand des Verliebtseins)  
 sehr aufgeregt sein“

**VERMEIDUNG (2)**

jmdm., einer Sache aus dem Weg gehen  
*karttaa jkta, jtak*

„jmdm., etw. meiden“

einen Bogen um jmdn., etw. machen  
*kiertää jk kaukaa*

„jmdn., etw. peinlich meiden“

**ABLEHNUNG**

die rote Karte zeigen  
*näyttää punaista kortti*

„eine Meinung, Weltanschauung oder  
 Handlung völlig ablehnen“

**ALLGEMEIN**

im Großen und Ganzen  
 (keine finnische Entsprechung)

„im Allgemeinen, aufs Ganze gesehen“

**ANFANG**

der erste Schritt  
*ensimmäinen askel*

„der Anfang“

**ANLIEGEN**

etw. auf dem Herzen haben  
*jklla on jotakin sydämellään*

„ein persönliches Anliegen haben“

**ANTREIBEN**

jmdn. auf Trab bringen  
*panna vipinää jkhun*

„jmdn. antreiben“

**ANSTRENGUNG**

unter Strom stehen  
 (keine finnische Entsprechung)

„hoher Belastung durch Stress ausgesetzt  
 [und entsprechend angespannt und hektisch]  
 sein“

**BEZIEHUNG**

einen guten Draht zu jmdm. haben  
 (keine finnische Entsprechung)

„eine gute Beziehung zu jmdm.  
 haben“

**DURCHEINANDER**

jmdn. aus der Bahn werfen  
*suistaa jku raiteiltaan*

„jmdn. von seiner gewohnten Lebensweise  
 abbringen, aus dem seelischen  
 Gleichgewicht bringen“

**EINIGKEIT**

jmdm. nach dem Mund reden  
 (keine finnische Entsprechung)

„jmdm. immer zustimmen; das sagen,  
 was der andere gern hören will“

**EINSATZ**

...was das Zeug hält  
*hullun lailla*

„in höchstem Maße, mit höchstem  
 Einsatz“

**KLÄRUNG**

einer Sache auf den Grund gehen  
*puhua asiata halki*

„den Sachverhalt klären/die wahren  
 Ursachen einer Sache herausfinden“

**KUMMER**

wo drückt denn der Schuh?  
*mistä se kenkä oikein puristaa?*

„welchen Kummer hast du denn?“

**NACHTEIL**

etw. in Kauf nehmen  
 (keine finnische Entsprechung)

„sich mit etw. Unangenehmem,  
 Nachteiligem o. Ä. im Hinblick auf  
 andere Vorteile abfinden“

**NEUER ASPEKT**

frischen Schwung bringen  
 (keine finnische Entsprechung)

„neuen Elan, neue Begeisterung  
 mitbringen“

**NOTWENDIGKEIT**

um jeden Preis  
*hinnalla millä hyvänsä*

„unbedingt“

**TREUE**

jmd., etw. in Ehren

*kaikella kunnioituksella*

,ohne jmdn., etw. herabwürdigen zu wollen‘

**ÜBERRASCHUNG**

jmdm. bleibt die Spucke weg

*jklla menee jauhot suuhun*

,vor Überraschung, Staunen sprachlos sein‘

**UNFÄHIGKEIT**

zwei linke Füße haben

(eine okkasionelle Modifizierung des

Idioms *zwei linke Hände haben*)

(keine finnische Entsprechung)

,ungeschickt sein‘ (M.K.)

**VÖLLIG**

mit Haut und Haar

*nahkoineen päivineen*

,ganz und gar, völlig‘

**WICHTIGKEIT**

eine Rolle spielen

*näytellä jnklaista osaa jssak*,für jmdn., etw. wichtig, bedeutsam sein;  
an etw. in bestimmter Weise teilhaben‘

## Anhang 2: Finnische Idiome in Gruppen nach ihren Bedeutungen

In diesem Anhang werden alle im Untersuchungsmaterial gefundenen finnischen Idiome und ihre Bedeutungen wiedergegeben. Die Bedeutungen stammen aus den Büchern *Suomen kielen perussanakirja 1–3* (SKP1, SKP2 oder SKP3) und aus den Büchern von Pirkko Muikku-Werner, Jarmo Harri Jantunen und Ossi Kokko (2008) (SS) und Erkki Kari (1993) (NK). Nach jeder übernommenen Bedeutung wird eine Quellenangabe mit Seitenzahl erwähnt. Für die Idiome, für die keine Bedeutung zu finden war, wurde eine formuliert. Die deutschen Entsprechungen für die Idiome sind kursiv geschrieben. Falls ein Idiom mehrmals belegt ist, wird in Klammern die Häufigkeit seines Vorkommens angegeben. Die Zahl in Klammern hinter den Gruppenüberschriften gibt die Anzahl der in der Gruppe enthaltenen Idiome wieder.

**ZUFRIEDENHEIT (13)**

rakennella pilvilinnoja (7)  
*Luftschlösser bauen*

„unrealistische Pläne machen, träumen“  
SKP2 476

olla onnensa kukkuloilla  
*den Himmel offen sehen*

„sehr glücklich sein“ SKP2 359

leijailla pilvissä  
*in höheren Sphären schweben*

„träumen, begeistert sein“ SKP1 476

pää pilvissä (2)  
*den Kopf in den Wolken haben*

„träumen“ (M.K.)

kuin kala vedessä  
*wie ein Fisch im Wasser*

„sich sehr wohl fühlen, in seinem Element sein“ SKP1 375

nähdä vaaleanpunaisten lasien läpi  
*etwas durch die rosarote Brille sehen*

„etw. nur positiv sehen“ SS 365

**VERNUNFT (11)**

pitää pää kylmänä (2)  
*einen kühlen Kopf bewahren*

„nicht nervös werden, das Urteilsvermögen behalten“ SKP2 579

jäitä hattuun  
*Wasser in den Wein gießen*

„Begeisterung dämpfen“ SKP1 353

pitää jalat maassa (5)  
*auf dem Teppich bleiben*

„vernünftig bleiben; bei der Wahrheit bleiben“ SKP1 310

seisoa tukevalla maaperällä  
*festen Boden/Grund unter den Füßen haben*

„eine sichere Grundlage haben, sich sicher fühlen“ (M.K.)

elää päivä kerrallaan (2)  
*nur für den Tag leben*

„ohne Sorge um die Zukunft leben“  
NK 155, SS 282

**LEICHTIGKEIT (10)**

sujua kuin tanssi (3)  
*etw. geht wie nach Noten*

‚leicht und froh gehen‘ NK 190

sujua kuin valssi kesällä  
*etw. geht wie nach Noten*

‚leicht und froh gehen‘ (M.K.)

sujua kuin rasvattu (5)  
*laufen wie geschmiert*

‚reibungslös funktionieren, sehr gut  
verlaufen‘ NK 161

*sujua kuin itsestään  
wie von allein[e]*

‚reibungslös, schnell ablaufen‘  
SKP3 148

**SCHWIERIGKEIT (9)**

mutkia matkassa  
*einen Haken haben*

‚Schwierigkeiten haben‘ (M.K.)

monta muttaa matkassa  
(eine okkasionelle Modifizierung  
des Idioms *mutkia matkassa*)  
*einen Haken haben*

‚Schwierigkeiten haben‘ (M.K.)

tulla mutkia matkaan  
*einen Haken haben*

‚nicht nach Plan gehen‘ NK 144

mennä sukset ristiin  
*mit jmdm. über[s] Kreuz sein/stehen*

‚zu jmdm. ein gespanntes Verhältnis  
haben‘ (M.K.)

joutua sukset vastakkain  
*mit jmdm. über[s] Kreuz sein/stehen*

‚zu jmdm. ein gespanntes Verhältnis  
haben‘ (M.K.)

iskeä päätä seinään  
*mit dem Kopf gegen die Wand  
rennen*

‚in einem schwierigen Versuch  
missglücken‘ SKP2 578

lyödä päätä seinään  
*mit dem Kopf gegen die Wand  
rennen*

‚in einem schwierigen Versuch  
missglücken‘ SKP2 578

purjehtia vastatuulessa  
*gegen den Wind segeln*

‚Unglück, Schwierigkeiten haben, in  
einer ungünstigen Lage sein‘ SKP3 505

joutua ojasta allikkoon  
*vom Regen in die Traufe kommen*

‚aus einer unangenehmen Lage in eine  
andere [noch unangenehmere] geraten‘  
SKP1 31

**ERFOLG (8)**

putsata pöytä  
(keine deutsche Entsprechung)

‚alles gewinnen; alle unerledigten  
Sachen klären‘ SKP2 527

päästä vihreälle oksalle  
*auf einen grünen Zweig kommen*

‚einen [wirtschaftlichen, finanziellen]  
Erfolg haben‘ SKP2 344

selvitä ehjin nahoin  
*mit heiler Haut davonkommen*

‚etw. unverletzt, ungestraft überstehen‘  
SKP2 274

purjehtia myötätuulessa (2)  
(keine deutsche Entsprechung)

‚unter günstigen Bedingungen, erfolgreich  
leben‘ SKP2 264

onni potkaisee (2)  
(keine deutsche Entsprechung)

‚Glück haben‘ SS 267

kerätä sulka hattuun  
(keine deutsche Entsprechung)

‚sich Verdienst verschaffen‘ SKP3 155

### **DURCHEINANDER (8)**

suistaa raiteiltaan  
*jmdn. aus der Bahn werfen*

‚jmdn. aus seinem gewohnten Lebensgang  
reißen‘ SKP2 602

eksyä harhapoluille  
*auf Abwege geraten*

‚vom rechten Lebensweg abkommen‘  
(M.K.)

istua kahdella tuolilla (2)  
*sich zwischen zwei Stühle setzen*

‚mit beiden Parteien zueinanderhalten,  
doppelzünftig sein‘ SKP1 298

jku ei näe metsää puilta (2)  
*den Wald vor lauter Bäumen nicht  
sehen*

‚es gibt so viele Einzelheiten, dass  
man die Hauptsache nicht erkennt‘  
NK 123

saada pää pyörälle (2)  
*jmdm. den Kopf verdrehen*

‚jmdn. verwirrt machen‘ NK 156

### **LIEBE (6)**

katsella sillä silmällä (3)  
*ein Auge auf jmdn., etw haben*

‚von etw., jmdn. angetan sein‘  
SKP3 85

vilkuilla sillä silmällä  
*ein Auge auf jmdn., etw haben*

‚von etw., jmdn. angetan sein‘  
SKP3 8

iskeä silmänsä jkhun  
*ein Auge auf jmdn. werfen*

‚Interesse an jmdm. haben, sich in jmdn.  
verlieben‘ SKP3 85

olla ryppyjä rakkaudessa  
(keine deutsche Entsprechung)

‚Schwierigkeiten in der Liebe haben‘  
(M.K.)

### **ENERGIE (5)**

ladata pattereita  
*seine Batterie aufladen*

‚sich seelisch erholen‘ SKP2 5

palaa loppuun  
*ausgebrannt sein*

‚nicht mehr können, völlig erschöpft sein, seine seelische Energie verloren haben‘ SKP2 399

kääriä hihat  
*die Ärmel aufkrempeIn*

‚bei einer Arbeit tüchtig zupacken wollen‘ SKP1 209

pää kolmantena jalkana (2)  
*sich die Beine aus dem Leib rennen*

‚mit aller Kraft rennen‘ SKP2 578

#### **ENTGEGENKOMMEN (5)**

mennä jkta puolitiehen vastaan  
*jmdm. auf halbem Weg entgegenkommen*

‚jmdm. gegenüber teilweise nachgeben, einen Kompromiss eingehen‘ SKP2 546

tulla jkta puolitiehen vastaan (2)  
*jmdm. auf halbem Weg entgegenkommen*

‚jmdm. gegenüber teilweise nachgeben, einen Kompromiss eingehen‘ SKP2 546

ottaa ensimmäinen askel (2)  
*den ersten Schritt tun*

‚mit einer Versöhnung beginnen, als erster einlenken‘ (M.K.)

#### **NEUER ASPEKT (5)**

nähdä jk uusin silmin (2)  
*jmdn. mit neuen Augen sehen*

‚jmdn. in anderem Licht sehen‘ NK 177

kulkea uusia polkuja  
*neue Wege gehen*

‚auf neue, noch nicht erprobte Weise handeln, neue Ziele haben‘ (M.K.)

ohjata uusille urille  
(keine deutsche Entsprechung)

‚sein Leben verändern‘ (M.K.)

muutoksen tuulet  
(keine deutsche Entsprechung)

‚etw. Neues passiert in jmds. Leben‘ (M.K.)

#### **VIEL ZU TUN (5)**

monta rautaa tulessa (2)  
*viel um die Ohren haben*

‚viele Arbeiten gleichzeitig zu tun haben‘ SKP2 625

tuhhat rautaa tulessa  
*viel um die Ohren haben*

‚viele Arbeiten gleichzeitig zu tun haben‘ SKP2 625

kädet täynnä työtä (2)  
*beide Hände voll zu tun haben*

‚sehr viel zu tun haben‘ SKP1 629

#### **BEZIEHUNG (4)**

kulkea käsi kädessä jnk kanssa  
*mit etw. Hand in Hand gehen*

‚mit etw. eng verbunden sein‘ SKP1 630

pitää kieli keskellä suuta  
*mit jmdm. ist nicht gut Kirschen essen*

‚mit jmdm. muss man vorsichtig sein, auf seine Worte aufpassen, diplomatisch sein‘ SKP3 176

olla samalla aaltopituudella  
*auf der gleichen Wellenlänge liegen*

„die gleiche Art haben, zu fühlen  
und zu denken“ SKP1 1

yhteinen sävel  
(keine deutsche Entsprechung)

„gemeinsame Handlungsweise,  
Einverständnis“ SKP3 214

#### **HOFFNUNG (4)**

nähdä valoa tunnelin päässä (3)  
*Licht am Ende des Tunnels sehen*

„in schwieriger Lage Anzeichen  
für eine Besserung entdecken“ SS 370

tunnelin päässä hämöttää valoa  
*Licht am Ende des Tunnels sehen*

„in schwieriger Lage Anzeichen  
für eine Besserung entdecken“ SS 370

#### **ENTWICKLUNG (3)**

sujua omalla painollaan  
*seinen Lauf nehmen*

„von selbst ablaufen, ohne sich zu eilen“  
SKP2 390

täysin purjein (2)  
*mit vollen Segeln*

„schnell oder furchtlos vorankommen,  
sich entwickeln“ SKP2 551

#### **KONTROLLE (3)**

homma hallussa  
*im Griff haben*

„eine Sache unter Kontrolle haben“  
NK 38, SS 51

homma hanskassa  
*im Griff haben*

„eine Sache unter Kontrolle haben“  
NK 38, SS 51

kaikki ohjat käsissä  
*das Heft in der Hand haben*

„die Leitung, die Macht haben“  
SKP2 334

#### **SELBSTSTÄNDIGKEIT (3)**

omin päin  
*auf eigene Faust*

„selbständig, ohne Hilfe“ SS 220

kulkea omia polkujaan (2)  
*eigene Wege gehen*

„selbständig, unabhängig handeln“  
(M.K.)

#### **SPAREN (3)**

kiristää nälkävyötä  
*den Gürtel enger schnallen*

„sich in seinen Bedürfnissen  
einschränken“ SKP2 326

panna syrjään pahan päivän varalle  
(keine deutsche Entsprechung)

„etw. für schlimmere Zeiten sparen“  
(M.K.)

palaa säästöliekillä  
*auf Sparflamme schalten*

„etw. sparen“ SKP3 219

#### **ERWARTUNGEN (2)**

suurin saappain  
(keine deutsche Entsprechung)

„große Erwartungen haben“ (M.K.)

asettaa rima korkealle  
*die Messlatte hoch legen*

„sehr hohe Ansprüche stellen“  
SKP2 650

**FAULENZEN (2)**

levätä laakereillaan (2)  
*[sich] auf seinen Lorbeeren ausruhen*

„sich nach Erfolgen nicht weiter  
anstrengen“ SKP2 2

**NOTWENDIGKEIT (2)**

hinnalla millä hyvänsä (2)  
*um jeden Preis*

„unbedingt, trotz aller Opfer oder  
Hindernisse“ SKP1 215

**SCHNELLIGKEIT (2)**

päätä pahkaa (2)  
*Hals über Kopf*

„eine große Eile haben, überstürzt,  
kopflös rennen“ SKP2 579

**SPANNUNG (2)**

perhosiä vatsan pohjassa  
*einen Flattermann haben*

„nervös sein“ SKP2 444

kuin kissa pistoksissa  
*wie auf glühenden Kohlen sitzen*

„in einer bestimmten Situation voller  
Unruhe und Ungeduld sein“ SKP1 498

**STEHEN BLEIBEN (2)**

jäädä junasta (2)  
(keine deutsche Entsprechung)

„zurückbleiben, nicht mitkommen“  
(M.K.)

**UNVERÄNDERLICHKEIT (2)**

kulkea vanhoja ratoja  
*sich in ausgefahrenen Gleisen  
bewegen*

„ohne Neuerungen weitergehen,  
nichts Neues bieten“ SS 291

kangistua kaavoihin  
(keine deutsche Entsprechung)

„unfähig, Veränderungen zu machen“  
SKP1 362

**WIDERSTAND (2)**

uida vastavirtaan (2)  
*gegen/wider den Strom schwimmen;*

„sich der Meinung, den Gepflogenheiten  
der Mehrheit entgegenstellen“ SKP3 414

**ANFANG**

ryhtyä tuumasta toimeen  
*getan*

„anfangen, etw. zu machen“ NK 203 *gesagt,*

**BELEIDIGUNG**

tallomatta kenenkään varpaille  
(eine Variante des Idioms  
*astua jkn varpaille*)  
*jmdm. nicht auf die Füße treten*

„jmds. Vorteil, Stolz, Rechte oder Ehre  
nicht verletzen“ SKP3 498

**BESCHEIDENHEIT**

pitää matalaa profiilia  
*sich bedeckt halten*

„ein unauffälliges, bescheidenes  
Auftreten“ SKP2 519

**GESTÄNDNIS**

katsoa peiliin  
*sich an die eigene Nase fassen*

„sich um die eigenen Fehler und Schwächen kümmern“ NK 136, SS 107

**HEIMLICHKEIT**

lakaista jk maton alle  
*etw. unter den Teppich kehren*

„Fehler verheimlichen, Probleme verstecken“ SKP2 15

**KLÄRUNG**

puhua asiat halki  
*einer Sache auf den Grund gehen*

„den Sachverhalt klären, die wahren Ursachen einer Sache herausprechen“ SKP1 162

**MUT**

jklla ei ole kanttia tehdä jtak  
(eine Variante des Idioms *jklla on kanttia tehdä jtak*)  
*den Nerv nicht haben, etw. zu tun*

„keinen Mut haben, etw. zu tun“ SKP1 396

**NEUGIER**

työntää nokkansa toisten asioihin  
*seine Nase in alle Töpfe stecken*

„sehr neugierig sein, und sich überall einmischen“ NK 121

**REDEN**

luvata ummet ja lammet  
*das Blaue vom Himmel [herunter] reden*

„sehr viel, von unwichtigen Dingen, reden“ SKP3 423

**PLÖTZLICH**

kuin salama kirkkaalta taivaalta  
*[wie ein/der Blitz] aus heiterem Himmel*

„ohne Vorbereitung, plötzlich, völlig unerwartet“ SKP3 14

**RICHTIGKEIT**

olla puhtaat jauhot pussissa  
*eine saubere/weiße Weste haben*

„jmd. ist ehrlich, hat nichts Unehrenhaftes vor oder getan“ SKP2 527

**VERSCHWENDUNG**

valua hiekkaan  
*etw. im Sand[e] verlaufen*

„verschwendet werden“ SKP1 207

## Anhang 3: Totale Äquivalenz

In diesem Anhang werden zunächst die deutschen Idiome und ihre finnischen Entsprechungen aufgeführt. Anschließend folgen die finnischen Idiome und ihre deutschen Entsprechungen. In Klammern wird die Zahl der Idiome, die totale Äquivalenz aufweisen, angegeben.

**Vom Deutschen ins Finnische (15)**

im siebten Himmel sein	<i>olla seitsemännessä taivaassa</i>
die Zähne zusammenbeißen	<i>purra hampaat yhteen</i>
jmdn. um den Finger wickeln	<i>kiertää jk sormensa ympäri</i>
ganz Ohr sein	<i>olla pelkkänä korvana</i>
die Augen offen halten	<i>pitää silmät auki</i>
Früchte tragen	<i>kantaa hedelmää</i>
ein Auge für etwas haben	<i>jklla on silmää jllek</i>
wo drückt denn der Schuh?	<i>mistä se kenkä oikein puristaa?</i>
etw. auf dem Herzen haben	<i>jklla on jotakin sydämellään</i>
der erste Schritt	<i>ensimmäinen askel</i>
um jeden Preis	<i>hinnalla millä hyvänsä</i>
bei etw. eine Rolle spielen	<i>näytellä jnklaista osaa jssak</i>
jmdm. geht die Puste aus	<i>jkltä loppuu veto</i>
graue Wolken	<i>synkkiä/tummia pilviä</i>
die rote Karte zeigen	<i>näyttää punaista korttia</i>

**Vom Finnischen ins Deutsche (22)**

kääriä hihat	<i>die Ärmel aufkrepeln</i>
kulkea käsi kädessä jnk kanssa	<i>mit etw. Hand in Hand gehen</i>
täysin purjein	<i>mit vollen Segeln</i>

tulla jkta puolitiehen vastaan	<i>jmdm. auf halbem Weg entgegenkommen</i>
ladata pattereitaan	<i>seine Batterie aufladen</i>
päästä vihreälle oksalle	<i>auf einen grünen Zweig kommen</i>
levätä laakereillaan	<i>[sich] auf seinen Lorbeeren ausruhen</i>
olla samalla aaltopituudella	<i>auf der gleichen Wellenlänge liegen</i>
lakaista jk maton alle	<i>etw. unter den Teppich kehren</i>
nähdä valoa tunnelin päässä	<i>Licht am Ende des Tunnels sehen</i>
sujuu kuin rasvattu	<i>laufen wie geschmiert</i>
nähdä jk uusin silmin	<i>jmdn. mit neuen Augen sehen</i>
hinnalla millä hyvänsä	<i>um jeden Preis</i>
kuin salama kirkkaalta taivaalta	<i>wie ein/der Blitz aus heiterem Himmel</i>
pitää pää kylmänä	<i>einen kühlen Kopf bewahren</i>
nähdä vaaleanpunaisten lasien läpi	<i>etw. durch die rosarote Brille sehen</i>
jk ei näe metsää puilta	<i>den Wald vor [lauter] Bäumen nicht sehen</i>
selvitä ehjin nahoin	<i>mit heiler Haut davonkommen</i>
asettaa rima korkealle	<i>die Messlatte hoch legen</i>
kulkea uusia polkuja	<i>neue Wege gehen</i>
pää pilvissä	<i>den Kopf in den Wolken haben</i>
palaa loppuun	<i>ausgebrannt sein</i>

## Anhang 4: Partielle Äquivalenz

In diesem Anhang werden zunächst die deutschen Idiome aufgeführt, die ein finnisches Idiom mit partieller Äquivalenz aufweisen. Anschließend werden die finnischen Idiome mit ihren partiell äquivalenten deutschen Entsprechungen angegeben. Die Wörter, die Unterschiede aufweisen, sind fettgedruckt. In Klammern hinter den Sprachrichtungen wird die totale Anzahl der Idiome, die partielle Äquivalenz aufweisen, angegeben. Die Zahl in Klammern hinter den Unterüberschriften gibt die Anzahl der in der Gruppe enthaltenen Idiome wieder.

**DEUTSCH – FINNISCH (37)****Unterschiedliche Komponentenwahl (12)**

jmdm. unter die Arme <b>greifen</b>	<i>ojentaa auttava kätensä jklle</i>
jmdn. aus der Bahn <b>werfen</b>	<i>suistaa jku raiteiltaan</i>
etw. in den <b>Griff</b> bekommen	<i>saada jku, jk hallintaansa</i>
etw. im <b>Auge</b> behalten	<i>jklla on jk tähtäimessään</i>
jmdm. aus der Patsche <b>helfen</b>	<i>päästää jku pinteestä</i>
auf dem <b>Teppich</b> bleiben	<i>pitää jalat maassa</i>
mit Haut und <b>Haar</b>	<i>nahkoineen päivineen</i>
am <b>Ball</b> bleiben	<i>pysyä pelissä mukana</i>
jmdm. <b>flattern</b> die Schmetterlinge im Bauch	<i>jklla on perhosia vatsassa</i>
es <b>kommt</b> hart auf hart	<i>panna kova kovaa vastaan</i>
an der Angel <b>haben</b>	<i>saada koukkuun</i>
grünes Licht <b>erhalten</b>	<i>näyttää jllek vihreää valoa</i>

**Verkürzung oder Ergänzung desselben Bildes (7)**

auf Wolke <b>sieben</b> schweben	<i>liidellä pilvissä</i>
auf <b>rosa</b> Wolken schweben	<i>liidellä pilvissä</i>

jmdm. auf Händen tragen	<i>pitää jkta kuin <b>kukkaa</b> kämmenellä</i>
etwas in Ehren	<i><b>kaikella</b> kunnioituksella</i>
mit links	<i>vasemmalla <b>kädellä</b></i>
auf dem Boden bleiben	<i>jklla on <b>jalat</b> maassa</i>
rosarote Brille	<i><b>katsella jtak</b> ruusunpunaisten silmälasien <b>läpi</b></i>

### Morphologische Unterschiede bei den Komponenten (1)

jmdn., etw. auf <b>Herz</b> und Nieren prüfen	<i>tutkia jku <b>sydämiä</b> ja munaskuita myöten</i>
---	---

### Lexikalische Unterschiede, gleiches Bild (9)

eine rosarote Brille <b>tragen</b>	<i><b>katsella jtak</b> ruusunpunaisten silmälasien <b>läpi</b></i>
jmdm. den Himmel <b>auf Erden</b> versprechen	<i>luvata jklle maat <b>ja</b> taivaat</i>
einen Streit <b>vom Zaun brechen</b>	<i><b>haastaa</b> riitaa</i>
einer Sache auf den <b>Grund</b> gehen	<i>puhua asiat <b>halki</b></i>
<b>dicke</b> Luft	<i>jssak on <b>ukkosta</b> ilmassa</i>
jmdm., einer Sache <b>aus dem Weg gehen</b>	<i><b>karttaa</b> jkta, jtak</i>
jmdm. auf <b>Trab</b> bringen	<i>panna <b>vipinää</b> jkhun</i>
<b>einen Bogen</b> um jmdn. <b>machen</b>	<i><b>kiertää</b> jk kaukaa</i>
etw. im <b>Griff</b> haben	<i>jklla on homma <b>hanskassa</b></i>

### Verschiedenes Bild, gleiche idiomatische Bedeutung (8)

sich einen Ruck geben	<i>voittaa <b>itsensä</b></i>
Ebbe in etwas herrschen	<i>olla matti <b>kukkarossa</b></i>
...was das Zeug hält	<i><b>hullun lailla</b></i>

jmdm. über den Kopf wachsen	<i>käydä yli jkn voimien</i>
Oberwasser haben	<i>olla niskan päällä</i>
Zicken machen	<i>heittäytyä hankalaksi</i>
einer Sache einen Riegel vorschieben	<i>tehdä loppu jstak</i>
jmdm. bleibt die Spucke weg	<i>jklla menee jauhot suuhun</i>

## FINNISCH – DEUTSCH (58)

### Unterschiedliche Komponentenwahl (24)

tallomatta kenenkään <b>varpaille</b>	<i>jmdm. nicht auf die <b>Füße</b> treten</i>
<b>eksyä</b> harhapoluille	<i>auf <b>Abwege</b> geraten</i>
sujua kuin <b>tanssi</b>	<i>etw. geht wie nach <b>Noten</b></i>
<b>iskeä</b> silmänsä jkhun	<i>ein Auge auf jmdn. <b>werfen</b></i>
olla puhtaat <b>jauhot pussissa</b>	<i>eine saubere/weiße <b>Weste</b> haben</i>
omin <b>päin</b>	<i>auf eigene <b>Faust</b></i>
kulkea <b>vanhoja</b> ratoja	<i>sich in <b>ausgefahrenen</b> Gleisen bewegen</i>
leijailla <b>pilvissä</b>	<i>in höheren <b>Sphären</b> schweben</i>
<b>sujua</b> omalla <b>painollaan</b>	<i>seinen <b>Lauf</b> nehmen</i>
<b>lyödä</b> päätä seinään	<i>mit dem Kopf gegen die Wand <b>rennen</b></i>
<b>iskeä</b> päätä seinään	<i>mit dem Kopf gegen die Wand <b>rennen</b></i>
työntää nokkansa <b>toisten asioihin</b>	<i>seine Nase <b>in alle Töpfe</b> stecken</i>
<b>suistaa</b> raiteiltaan	<i>jmdn. aus der Bahn <b>werfen</b></i>
pitää jalat <b>maassa</b>	<i>auf dem <b>Teppich</b> bleiben</i>

jklla ei ole <b>kanttia</b> tehdä jtk	<i>den Nerv nicht haben, etw. zu tun</i>
<b>seisoa</b> tukevalla maaperällä	<i>festen Boden/Grund unter den <b>Füßen</b> haben</i>
<b>mennä</b> jkta puolitiehen vastaan	<i>jmdm. auf halbem Weg entgegenkommen</i>
<b>ottaa</b> ensimmäinen askel	<i>den ersten Schritt tun</i>
sujua kuin <b>valssi kesällä</b>	<i>etw. geht wie nach <b>Noten</b></i>
<b>palaa</b> säästöliekillä	<i>auf Sparflamme <b>schalten</b></i>
kulkea omia <b>polkujaan</b>	<i>eigene <b>Wege</b> gehen</i>
rakennella <b>pilvilinnoja</b>	<i><b>Luftschlösser</b> bauen</i>
<b>valua</b> hiekkaan	<i>im Sande <b>verlaufen</b></i>
tunnelin päässä <b>häämöttää</b> valoa	<i>Licht am Ende des Tunnels <b>sehen</b></i>

#### Verkürzung oder Ergänzung desselben Bildes (4)

kiristää <b>nälkävyötä</b>	<i>den Gürtel enger schnallen</i>
kädet täynnä työtä	<i><b>beide</b> Hände voll zu tun haben</i>
olla kuin kala vedessä	<i><b>sich wohl fühlen</b> wie ein Fisch im Wasser</i>
<b>sujua</b> kuin itsestään	<i>wie von allein[e]</i>

#### Unterschiede wegen sprachtypologischer Besonderheiten (2)

uida <b>vastavirtaan</b>	<i><b>gegen</b> den <b>Strom</b> schwimmen</i>
purjehtia <b>vastatuulessa</b>	<i><b>gegen</b> den <b>Wind</b> segeln</i>

#### Lexikalische Unterschiede, gleichen Bild (15)

päätä <b>pahkaa</b>	<i><b>Hals</b> über Kopf</i>
<b>katsella sillä</b> silmällä	<i>ein Auge auf jmdn., etw. <b>haben</b></i>

<b>vilkuilla sillä</b> silmällä	<i>ein Auge auf jmdn., etw. <b>haben</b></i>
homma <b>hanskassa</b>	<i>etw. <b>im Griff</b> haben</i>
homma <b>hallussa</b>	<i>etw. <b>im Griff</b> haben</i>
luvata <b>ummet</b> ja <b>lammet</b>	<i>das <b>Blaue</b> vom <b>Himmel</b> [herunter]reden</i>
<b>istua</b> kahdella tuolilla	<i>sich <b>zwischen</b> zwei Stühle <b>setzen</b></i>
kaikki <b>ohjat</b> käsissä	<i>das <b>Heft</b> in der Hand <b>haben</b></i>
<b>pää kolmantena</b> jalkana	<i>sich die Beine aus dem <b>Leib</b> <b>rennen</b></i>
<b>mennä</b> sukset ristiin	<i>mit jmdm. über[s] Kreuz <b>sein/stehen</b></i>
<b>joutua</b> sukset vastakkain	<i>mit jmdm. über[s] Kreuz <b>sein/stehen</b></i>
pitää <b>matalaa profiilia</b>	<i>sich <b>bedeckt</b> halten</i>
elää päivä <b>kerrallaan</b>	<i><b>nur für</b> den Tag leben</i>
puhua <b>asiat halki</b>	<i><b>einer Sache</b> auf den <b>Grund</b> gehen</i>
<b>saada</b> pää pyörälle	<i>jmdm. den Kopf <b>verdrehen</b></i>

### **Verschiedenes Bild, gleiche idiomatische Bedeutung (13)**

monta muttaa matkassa	<i>einen Haken haben</i>
ryhtyä tuumasta toimeen	<i>gesagt, getan</i>
pitää kieli keskellä suuta	<i>mit jmdm. ist nicht gut Kirschen essen</i>
katsoa peiliin	<i>sich an die eigene Nase fassen</i>
joutua ojasta allikkoon	<i>vom Regen in die Traufe kommen</i>
perhosia vatsan pohjassa	<i>einen Flattermann haben</i>
kuin kissa pistoksissa	<i>wie auf glühenden Kohlen sitzen</i>
jäitä hattuun	<i>Wasser in den Wein gießen</i>
tuhat rautaa tulossa	<i>viel um die Ohren haben</i>

monta rautaa tulessa

*viel um die Ohren haben*

olla onnensa kukkuloilla

*den Himmel offen sehen*

tulla mutkia matkaan

*einen Haken haben*

mutkia matkassa

*einen Haken haben*

## Anhang 5: Nulläquivalenz

In diesem Anhang werden die deutschen bzw. finnischen Idiome aufgelistet, für die keine Entsprechung zu finden war. In Klammern wird die Anzahl der Idiome angegeben.

**Deutsche Idiome (14)**

Feuer u. Flamme sein

sich in seiner Haut wohl fühlen

jmdm., einer Sache schlägt die Stunde

etw. in Kauf nehmen

sich etwas durch den Kopf gehen lassen

im Großen und Ganzen

jmdm. nach dem Mund reden

frischen Schwung bringen

zwei linke Füße haben

unter Strom stehen

einen guten Draht haben

rosa sehen

rosig aussehen

grüne Zahlen schreiben

**Finnische Idiome (12)**

putsata pöytä

suurin saappain

purjehtia myötätuulessa

onni potkaisee

kerätä sulka hattuun

ohjata uusille urille

muutoksen tuulet

yhteinen sävel

kangistua kaavoihin

panna syrjään pahanpäivän varalle

jäädä junasta

olla ryppyjä rakkaudessa

## Anhang 6: Synonyme Idiome

In diesem Anhang werden alle synonymen deutschen bzw. finnischen Idiome mit ihrer Bedeutung aufgelistet.

## DEUTSCHE IDIOME

**übergücklich sein:**

*im siebten Himmel sein*  
*auf rosa Wolke schweben*  
*auf Wolke sieben schweben*

**etw. nur positiv sehen:**

*rosarote Brille tragen*  
*rosarote Brille*  
*rosa sehen*

**vernünftig bleiben; Maß halten;****sich nicht überschätzen:**

*auf dem Teppich bleiben*  
*auf dem Boden bleiben*

**jmdm. in einer Notlage helfen:**

*jmdm. unter die Arme greifen*  
*jmdm. aus der Patsche helfen*

**jmdn., etw. meiden:**

*jmdm., einer Sache aus dem Weg gehen*  
*einen Bogen um jmdn. machen*

## FINNISCHE IDIOME

**träumen:**

*leijailta pilvissä*  
*pää pilvissä*

**eine Sache unter Kontrolle haben:**

*homma hallussa*  
*homma hanskassa*

**leicht verlaufen:**

*sujua kuin tanssi*  
*sujua kuin valssi*

**reibunglos verlaufen:**

*sujua kuin itsestään*  
*sujua kuin rasvattu*

**Schwierigkeiten haben:**

*mutkia matkassa*  
*monta muttaa matkassa*

**zu jmdm. ein gespanntes Verhältnis haben:**

*mennä sukset ristiin*  
*joutua sukset vastakkain*

**von etw., jmd. angetan sein:**

*katsella sillä silmällä*  
*vilkuilla sillä silmällä*  
*iskeä silmänsä jkhun*

**jmdm. gegenüber teilweise nachgeben,  
einen Kompromiss eingehen:**

*tulla jkta puolitiehen vastaan*  
*mennä jkta puolitiehen vastaan*

**etw. Neues passiert in jmds. Leben:**

*kulkea uusia polkuja*  
*muutoksen tuulet*

**sehr viel zu tun haben:**

*tuhat rautaa tulessa*  
*monta rautaa tulessa*  
*kädet täynnä työtä*

**gemeinsames Einverständnis:**

*olla samalla aaltopituudella*  
*yhteinen sävel*

**in schwieriger Lage Anzeichen für  
eine Besserung sehen:**

*nähdä valoa tunnelin päässä*  
*tunnelin päässä häämöttää valoa*

**in einem schwierigen Versuch missglücken:**

*iskeä päätä seinään*  
*lyödä päätä seinään*

**etw. sparen:**

*panna syrjään pahan päivän varalle*  
*palaa säästöliekillä*